Morgen-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 703

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 7. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Die Wohnungsfrage.

In der Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Magdeburg sind wieder einmal laute Klagen über die heutige Wohnungsmisère in unseren Großstädten angestimmt worden. Es kann überhaupt keine Gesellschaft von Fachmännern zusammentreten, mögen sie dem Architektenstande oder sonst einem anderen verwandten angehören, ohne daß sofort Uebereinstimmung in der Verurtheilung des Miethskasernenthums, des Bodenwuchers, der schwindelhaften Bauspekulation erzielt wird. So sehr ist die Ueberzeugung von den Mängeln auf diesem Gebiete Gemeingut aller derer, die sich darum kümmern, daß es beinahe zu den Unbegreiflichkeiten gehört, weshalb eine Reform noch immer auf sich warten läßt. Aber Gesetzgebung wie Kommunalverwaltung bleiben leider ungerührt und unbeweglich, und man weiß nicht einmal, ob sich noch die beliebte Wendung von dem berühmten „guten Willen" hier anwenden läßt. Ist der gute Wille da, so versteckt er sich jedenfalls hinter tausend schwächlichen Rücksichten. Alles Theoretisiren über eine durchgreifende Reform des Wohnungswesens hilft zu garnichts, solange nicht die Gemeinden, sei es aus eigenem Antriebe, sei es in Folge gesetzlichen Zwanges, neue Normen für die Aufschließung von Bauland und für die Errichtung von Wohnhäusern aufstellen.

In der erwähnten Magdeburger Versammlung hat der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., Adickes, einen für unsere Verhältnisse wenig schmeichelhaften Vergleich zwischen der Bevölkerungsdichtigkeit in den englischen und der in den deutschen Städten gegeben. In London kommen auf ein Haus 7,60 Bewohner, in Berlin 52,6. Die einzigen deutschen Städte, in denen ein ähnliches Verhältniß wie in London besteht, sind Bremen mit 7,6 und Lübeck mit 8,7 Bewohnern auf ein Haus. Hört man solche Zahlen, so ist es freilich sofort klar, daß durchaus darauf verzichtet werden muß, das englische Beispiel auch nur ungefähr nachzuahmen. Man hat offenbar mit grundverschiedenen Bedingungen des ganzen Wirthschaftslebens zu rechnen, und das bloße Wünschen enthält hier am wenigsten eine Bürgschaft der Verwirklichung in sich. Auch übersehen unsere Wohnungsreformer, daß die englischen Verhältnisse nicht blos bei uns nicht, sondern überhaupt nirgends in Europa Ihresgleichen haben. Dieselbe Zusammenpferchung der Bevölkerung in Miethskasernen wie in Deutschland findet sich auf dem ganzen Kontinent. Das hygienische, gesellschaftliche wie sittliche Bedürfniß nach Aenderung wird sich also auf das Nächstliegende, wirklich Erreichbare zu beschränken haben. Mehr aber wollen die einsichtsvollen Kritiker des heutigen Zustandes auch garnicht, und gerade weil sie mit verständigen, verhältnißmäßig leicht durchführbaren Vorschlägen kommen, ist es so betrübend, daß sie umsonst mahnen und warnen.

An dem Grundfehler der abnormen Steigerung der Bodenpreise, die wieder durch den üblichen Zuschnitt der Bebauungspläne verursacht wird, können die bestehenden gemeinnützigen Baugesellschaften nichts Wesentliches ändern. Sie werden entweder rettungslos in die unvermeidlichen Folgen der Preisbildung hineingezogen, die sich unabhängig von ihrem Zuthun entwickeln muß, oder, wenn sie sich sträuben, müssen sie mit Unterbilanzen arbeiten, womit sie sich von selber aus der Welt schaffen. Die Abhilfe kann einzig dadurch kommen, daß die Ausnutzung des Grund und Bodens durch ungeheure Miethshäuser unmöglich gemacht wird, nicht sowohl durch ausdrückliche Verbote (obwohl auch diese unentbehrlich sind) als vielmehr durch Bebauungspläne von solcher Beschaffenheit, daß der Anreiz zur Ueberbauung einer großen Grundfläche mit einem entsprechend großen Hause aufhört. Auf dem Magdeburger Kongreß sind Normen aufgestellt worden, deren Befolgung die meisten Mißstände beseitigen würde, ohne daß es des Eingreifens in das Privateigenthum bedürfte. Es wird verlangt, die jetzigen allzutiefen, die Anlage von Hof- und Hinterwohnungen herbeiführenden Baublöcke zu unterlassen. Ferner soll unterbleiben die allzugroße Breite für diejenigen Straßen, die lediglich zur inneren Auftheilung des Baulandes bestimmt sind. Empfohlen wird, die baupolizeilichen Anforderungen, die für große, vielgeschossige Gebäude nothwendig und zweckmäßig sind, nicht auch auf Häuser von geringem Umfange mit wenigen Geschossen zu übertragen. Ueberall da, wo es die Bodenpreise oder die vorhandene Bebauung noch ausführbar erscheinen lassen, sollen alsbald Beschränkungen in Bezug auf die Ausnutzug der Bauflächen und in Bezug auf die Bauhöhen getroffen werden, damit diese Gelände nicht von der Spekulation für den Bau von Miethskasernen ergriffen werden können. Ein Redner, der weithin bekannte Stadtbaurath von Köln, Stübben erklärte auf dem Kongreß zu Magdeburg, er möchte auch den Grund-Eigenthümern die Ueberzeugung beigebracht sehen, daß die aufgestellten Leitsätze nicht auf ihre Schädigung hinaslaufen, sondern, die volle Durchführung vorausgesetzt, nur zu einer Gesundung der Grundbesitzverhältnisse führen müßten. Unter dem Beifall der Versammlung beklagte dieser Redner das Scheitern des bekannten, so wichtigen Gesetzentwurfs Adickes, „dem manche Juristen anscheinend verständnißlos gegenüberständen." Die Vorschläge für Einführung offener Bebauung und Anderes würden von ihnen vielfach als bloße Liebhaberei einzelner „thatenlustiger Bürgermeister" oder „schönheitsdurstiger Architekten" angesehen. Ein Ausfluß derartiger Anschauungen sei auch wohl der vorgekommene Fall, daß einer Stadt von der Staatsregierung die Genehmigung zu der beabsichtigten Einführung einer nach Zonen gesonderten Bauordnung versagt wurde.

Der Traum des Einfamilienhauses, an dem manche Schwärmer immer noch festhalten, wird ja niemals verwirklicht werden, und es ist das auch gar nicht nöthig. Eine gesunde Reaktion immer weiterer Volkskreise richtet sich nicht sowohl gegen unsere heutige Wohnungsweise, die den Meisten in Folge jahrhundertelanger Ueberlieferung als das Normale erscheint, ohne es freilich zu sein, sondern die Reaktion richtet sich gegen die maßlos hohe, auf Eigenthumskonfiskation hinauslaufende Quote, als welche die Miethspreise erscheinen und zwar erscheinen müssen; denn der vitiöse Zirkel ist unentrinnbar. Der übermäßig große Zuschnitt der Baustellen nöthigt zu einer intensiven Ausnutzung, und die Steigerung von Bodenpreisen und Stockwerkzahl summirt sich zu einer Steigerung der Miethspreise. Dies Alles sieht Jeder jeden Tag, und Keinen giebt es, der hier nicht ernste Gefahren und eine fortgesetzte geradezu ungeheure Kontribution der ganzen Bevölkerung zu Gunsten weniger Hausbesitzer oder vielmehr ihrer Hypothekengläubiger erblickte. Aber trotz aller Einsicht in die vorhandenen Schäden geschieht nichts, und wir haben auch nicht die Hoffnung, daß in absehbarer Zeit etwas geschehen wird.

Deutschland.

* **Posen,** 6. Okt. Mit dem Beginn des nächsten Jahres werden die Veranlagungen zur Ergänzungssteuer von den zustehenden behördlichen Organen zum ersten Male vorgenommen werden. Es ist deshalb angezeigt, darauf hinzuweisen, daß sich diejenigen Censiten, die von dieser Steuer voraussichtlich betroffen werden, mit den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen beschäftigen möchten, um, soweit es ihnen möglich ist, die Veranlagungsarbeit nicht zu erschweren. Auch für die Ergänzungssteuer ist eine Angabe der Steuerpflichtigen vorgesehen. Allerdings nicht in der Weise, wie bei der Einkommensteuer. Während nämlich die Unterlassung der Einreichung einer Einkommensteuerdeklaration bestimmte, im Gesetze selbst angegebene Nachtheile bezüglich der Berufung im Gefolge hat, ist die Unterlassung einer Erklärung über die Größe des steuerbaren Vermögens nicht mit Nachtheilen für den Censiten bedroht. Im Gesetze ist nur bemerkt, daß die Steuerpflichtigen berechtigt sind, behufs der Veranlagung dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission ihr steuerbares Vermögen anzugeben, oder diejenigen thatsächlichen Mittheilungen zu machen, der die Veranlagungskommission zur Schätzung des Vermögens bedarf. Wenn sie abgegeben werden, sind die Vermögensanzeigen allerdings unter der Versicherung zu erstatten, daß die in ihnen enthaltenen Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Es leuchtet nun ein, daß die Veranlagungsarbeiten erleichtert werden, wenn möglichst viele Censiten von diesem Rechte in einer den gesetzlichen Bestimmungen entsprechenden Weise Gebrauch machen. Um dies zu können, müssen sie aber das Gesetz kennen. Denn nur so werden sie davon unterrichtet sein, wie sie die nöthigen Angaben zu machen haben. Daß sie es thun, ist andererseits auch für die Censiten selbst mit Vortheilen verbunden, denn sie erlangen dadurch die Gewähr, daß die Veranlagung ihres Vermögens in einer den thatsächlichen Verhältnissen wirklich entsprechenden Weise ohne Anwendung des Mittels der Berufung erfolgt. Jedenfalls wird die Mühe, die die Vermögensanzeige verursacht, reichlich durch Ersparung von Weiterungen, die eventuell mit einer den Verhältnissen nicht genau entsprechenden erstmaligen Veranlagung verbunden sind, aufgewogen.

≠ **Berlin,** 6. Okt. Einem Rundschreiben des Vorsitzenden des Deutschen Drogistenverbands entnehmen wir Folgendes:

Die jetzt wieder durch die Presse gehende Nachricht über die Anfertigung von Rezepten in Drogenhandlungen, und über die Schritte dagegen, ist nur eine Wiederholung derselben Mittheilung, die im Herbst vorigen Jahres gebracht wurde und große Aufregung in den Kreisen der Drogisten hervorgerufen hatte. Die Folge war damals, daß der beinahe $1\frac{1}{2}$ Tausend der angesehensten Drogisten zu Mitgliedern zählende Deutsche Drogistenverband (Eingetragene Genossenschaft) dem Bundesrath und Reichstag in einer Eingabe darlegte, daß die verbreiteten Beschuldigungen des Drogistenstandes meist unberechtigt und mindestens stark übertrieben seien, sowie daß vorzugsweise die Apotheken Interesse an der Unterdrückung der ihnen unangenehmen Konkurrenz hätten. Thatsächlich ist seit einem Jahre eine Vorlage bezüglich der Drogenhandlungen an den Bundesrath gelangt; aber sicher wird der Entwurf in der vorgeschlagenen Fassung Annahme nicht finden; am allerwenigsten aber im Reichstage, an den eine Vorlage betr. Abänderung der Gewerbeordnung gelangen müßte. Die wirklichen Drogisten würden übrigens eine solche dahingehend, daß nicht nur eine Anzeigepflicht für den Handel mit Heilmitteln beschlossen, sondern auch der „Befähigungsnachweis" für Drogenhändler, die mit „giftigen Stoffen" handeln wollen, erfordert wird, nur mit Freude begrüßen; sie wollen sich auch einer anständigen Kontrolle gern unterwerfen; aber sie wollen nicht, daß sie für die Uebertretungen Einzelner verantwortlich gemacht und im Ansehen herabgesetzt werden.

— Wie sehr das Gesetz zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 einem lang gefühlten Bedürfniß entgegengekommen, ist wohl daraus zu ersehen, daß am 1. Oktober rund 3200 Anmeldungen von Waarenzeichen bei der Abtheilung des kaiserlichen Patentamtes eingegangen sind. Wir entnehmen diese Thatsache dem „Blatt für Patent-, Muster- und Zeichenwesen", welches vom 1. Oktober d. Js. ab vom kaiserlichen Patentamt herausgegeben wird. Das Blatt bezweckt die Mittheilung von Vorgängen auf den Gebieten des Patent-, Muster- und Waarenzeichenrechts, einschließlich des Geschmacksmusterrechts, welches für die betheiligten Kreise und für die juristische Wissenschaft und Praxis ein besonderes Interesse darbietet.

— Die bereits erwähnte Einbringung eines Komptabilitätsgesetzes wird in den „Berl. Pol. Nachr." für die nächste Landtagssession früheren Meldungen entgegen nunmehr wie folgt in Aussicht gestellt:

Die Vorlegung eines sogenannten Komptabilitätsgesetzes, wofür die richtigere Bezeichnung „Gesetz über den Staatshaushalt" sein würde, an den Landtag begegnet naturgemäß einer Reihe von Schwierigkeiten materieller und formeller Natur; letzteres, weil alle Verwaltungsressorts an den Einzelbestimmungen betheiligt sind, es daher der Verhandlung und Verständigung mit ihnen sämmtlich über zahlreiche Einzelfragen bedarf. Wenn in der letzten Session von der Vorlegung eines solchen Gesetzentwurfs abgesehen ist, so ist der Grund hierfür aber nicht sowohl in den in der Sache liegenden Schwierigkeiten als in den taktischen Erwägungen zu suchen, welche die Belastung der ersten Session der neuen Legislaturperiode mit einer solchen Vorlage widerriethen. Jene Schwierigkeiten waren zum großen Theil bereits überwunden. Eine solche Vorlage geht aber über den Kreis der Aufgaben einer im Rahmen einer kurzen Geschäftssession zu haltenden Landtagstagung hinaus. Wenn jetzt die Erörterungen im Schooße der Regierung, die infolge dieses Hinausschiebens längere Zeit ruhten, wieder aufgenommen werden sollen, so geschieht es in der sicheren Erwartung, daß es unschweer und rasch gelingen wird, die wenigen noch nicht erledigten Schwierigkeiten zu überwinden. Man hofft die Angelegenheit so zu fördern, daß, sofern politische Erwägungen allgemeiner Art nicht hindernd in den Weg treten, dem Landtage für die nächste Session eine bezügliche Vorlage gemacht werden könnte. Die Beschlußfassung hierüber wird aber allerdings erst später und zwar dann erfolgen können, wenn entschieden ist, ob noch an dem Plane abermaliger Gestaltung der Session zu einer Geschäftssession festzuhalten ist. Auch hierfür dürfte die Entscheidung über die Maßnahmen zur Abwehr gegen die Umsturzparteien von Bedeutung sein.

— Hinsichtlich der im Allgemeinen Landrecht gemachten Unterscheidung zwischen der Gewährleistung für Fehler eines Landguts und eines städtischen Grundstücks hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 9. Juni d. J. ausgesprochen, daß unter einem städtischen Grundstück auch ein Hausgrundstück auf dem Lande zu verstehen ist, welches seinem Hauptzwecke nach zum Wohnen und nicht zum Betriebe von Ackerbau und Viehzucht dient. In der Begründung wird ausgeführt: „Schon im römischen Recht galt für den Begriff der praedia urbana die Lage in einer Stadt nicht als entscheidend. Dasselbe muß für das preußische Recht angenommen werden. Maßgebend für die Unterscheidung zwischen städtischen Grundstücken und Landgütern ist vielmehr die Bestimmung oder Hauptbestimmung des Grundstücks und zwar gleichviel, ob man dabei von dem Begriff des städtischen Grundstücks oder des Landguts ausgeht."

— Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für angewandte Chemie hat an den Präsidenten des königlichen Staatsministeriums eine Eingabe gerichtet, in welcher um Neuregelung der Vorschriften betreffs der zu gerichtlichen Expertisen und sonstigen amtlichen Zwecken zugezogenen Chemiker gebeten wird. Davon ausgehend, daß die bestehenden Verhältnisse dem ungeheuren Fortschritt der chemischen Wissenschaft und den dadurch entstandenen Anforderungen nicht mehr entsprechen, wird be-

fürwortet, daß der Minister eine besondere Taxvorschrift erlasse und dadurch § 8 des preußischen Gesetzes vom 9. März 1872 für Chemiker außer Wirksamkeit setze. Außerdem wird eine Anordnung dahin erbeten, daß bei Differenzen, bezw. Bedenken gegen die Liquidation eines Chemikers unparteiische Fachmänner zu hören sind und als oberste Instanz die Physikalisch-Technische Reichsanstalt eingesetzt werde.

— In der Disziplinarverhandlung gegen den Kanzler Leist, die am 16. d. M. vor der Potsdamer Reichs-Disziplinarkammer stattfindet, werden nur wenige Zeugen persönlich vernommen werden. Die meisten Zeugen sind kommissarisch vernommen worden. Unter den Zeugen, die noch vernommen werden, befindet sich auch der Lieutenant Hering und Lowien.

— Zum Fall Forbes theilt die „Köln. Ztg." ergänzend mit, daß der Staatsanwalt zwar das Verfahren gegen die Aachener Alexianer-Anstalt selbst eingestellt hat, daß aber die Untersuchung gegen gewisse Brüder wegen Mißhandlung der Kranken ihren Fortgang nehme.

Frankreich.

* Die in Marseille vollzogenen Verhaftungen haben allem Anscheine nach doch auf die Spur einer anarchistischen Verbrecherbande geführt. Wie telegraphisch aus Marseille gemeldet wird, haben vier neue Verhaftungen stattgefunden, so daß im Ganzen zwölf Individuen als des Anarchismus verdächtig sich im Gefängniß befinden. Auch war, wie der „Figaro" hervorhebt, die gesammte Polizei aufgeboten. Aus einem Briefe, der bei einem Affilirten gefunden worden ist, wird folgende Stelle mitgetheilt:

„Beruhigen Sie die Genossen in Marseille: die in Barcelona verhafteten Brüder werden nicht sprechen: sie werden Alles eher erdulden, als eine Indiskretion begehen."

Der Denunziant des anarchistischen Planes hatte angekündigt, daß Ventarini, einer der Urheber der Dynamitexplosion im Liceo-Theater, am 28. September mit dem Packetboote Livorno in Marseille eintreffen würde. Daselbst wird denn auch behauptet, daß dieser Anarchist mit mehreren Genossen, nachdem er unter einer Verkleidung angelangt, ebenfalls verhaftet worden ist. Er sollte, wie gemeldet wird, den Explosivstoff werfen, vermuthlich weil ihm im Hinblick auf seine „Wirksamkeit" im Liceo-Theater Erfahrung auf dem Gebiete des Bombenwerfens zugeschrieben wurde. Der Denunziant befindet sich selbst in Haft, weil er auf diese Weise am besten vor der Rache der Genossen geschützt werden kann.

Dänemark.

* **Kopenhagen,** 3. Okt. Die Gegner des Ausgleichs haben in der ersten Sitzung des Reichstags bei der Wahl der Beamten (wie schon kurz mitgetheilt wurde) einen bedeutsamen Sieg errungen. Zum Präsidenten des Folkethings wurde nämlich gegen alle Erwartung Högsbro wiedergewählt, obgleich er sich mit der Mehrheit der Versammlung gar nicht in Uebereinstimmung befindet, da er bekanntlich gegen den Ausgleich gestimmt hat. Einen noch größeren Erfolg haben die Gegner des Ausgleiches bei der Wahl der beiden Vizepräsidenten zu verzeichnen. Diese Posten waren bisher von den moderaten Linkenmännern Bojesen und Claussen, die beide eifrig für den Ausgleich gewirkt haben, besetzt. Sie wurden jedoch nicht wiedergewählt, sondern durch zwei radikale Linkenmänner und eifrige Gegner des Ausgleiches, Christensen und Trier — der letztere ist Sozialdemokrat — ersetzt. Dies zeigt, daß die Gegner des Ausgleiches sich zu einer kräftigen Aktion zusammengeschlossen haben. — In der ersten Kammer, deren Präsident, der Advokat Liebe, sich nach 25jähriger Wirksamkeit seines hohen Alters wegen zurückgezogen hat, gelang es dagegen der Rechten, den entschiedenen Rechtenpolitiker, Professor Matzen, der mit dem Justizminister Nellemann als der eigentliche Urheber der Provisorien betrachtet wird, zum Präsidenten zu wählen.

Lokales.

Posen, den 6. Oktober.

* Das Komitee der Provinzial-Gewerbeausstellung hat in seiner Sitzung vom 5. Oktober d. J. auf vielfachen Wunsch beschlossen, ungeachtet der zahlreichen bereits eingegangenen Anmeldungen, den Endtermin für Annahme der Anmeldungen bis 1. November 1894 zu verlängern. — So weit sich ein Urtheil aus den bisherigen Eingängen gewinnen läßt, verspricht die Ausstellung eine sehr rege, an Ausstellungsobjekten interessante Betheiligung. Mit Rücksicht auf den beschränkten Raum sind baldige Meldungen dringend zu empfehlen, da nach Ablauf der Frist die Aussteller auf bestimmte Annahme nicht zu rechnen haben. — Das Bureau des Ausstellungs-Komitees befindet sich im neuen Stadthause.

L. **Anstellung bei der Eisenbahnverwaltung.** Zur Befriedigung eines dringenden dienstlichen Bedürfnisses hat der Minister der öffentlichen Arbeiten nach dem übereinstimmenden Antrage der Königlichen Eisenbahn-Direktionen genehmigt, daß künftighin in mäßigem Umfange auch geeignete Zivilsupernumerare in etatsmäßige Stellen des Stationsdienstes einrücken. Diese Stellen waren bisjetzt nur den Militäranwärtern vorbehalten. Die Eisenbahn-Direktionen sind daher angewiesen, zunächst insgesammt jährlich 60 Zivilsupernumerare des Abfertigungsdienstes, welche sich nach dem Urtheile der Dienstbehörde vorzugsweise dazu eignen, mit ihrem Einverständniß für die Ueberführung in den Stationsdienst auszuwählen. Die Betreffenden müssen den Anstrengungen des Stationsdienstes körperlich vollständig gewachsen sein und ein gutes Hör- und Sehvermögen besitzen, insbesondere die Farben richtig erkennen und unterscheiden und nicht genöthigt sein, Augengläser zu benutzen. Ferner wird von diesen Beamten verlangt, daß sie ihrer Militärpflicht als Einjährig-Freiwillige genügt und die Prüfung zum Güterexpedienten bestanden haben. Unter sonst gleichen Verhältnissen sind vorzugsweise solche Beamten zu berücksichtigen, welche die Befähigung zum Reserveoffizier besitzen. Die ausgewählten Beamten werden während eines Jahres unter Leitung und Verantwortung geeigneter Beamten im Stationsdienst beschäftigt. Nach Ablauf dieser Ausbildungszeit werden sie einer formlosen Prüfung in den Obliegenheiten des Stationsdienstes unterzogen. Wird ihnen hierbei die Befähigung zur selbständigen Wahrnehmung des Stationsdienstes zuerkannt, so werden sie im Stationsdienste beschäftigt. Sie haben alsdann auch die Dienstkleidung der Beamten des Stationsdienstes anzulegen. Nach Ablauf von zwei Jahren seit dem Bestehen der formlosen Prüfung für den Stationsdienst können die Betreffenden zur Prüfung zum Stationsvorsteher zugelassen werden. Ihre Beförderung zum Stationsvorsteher erfolgt im Mitbewerb mit den anderen Anwärtern lediglich nach Maßgabe der Befähigung, der Dienstführung und des Dienstalters. Da diese Aenderung der bestehenden Anstellungsgrundsätze nach dem übereinstimmenden Antrage sämmtlicher Eisenbahndirektionen erfolgt ist, so kann hieraus geschlossen werden, daß die jetzige Einrichtung, die Stellen des Stationsdienstes ausschließlich mit Militäranwärtern zu besetzen, sich nicht im vollen Umfange, insbesondere wohl nicht bei den leitenden Stellen, bewährt hat. Für diese Stellen (Stationsvorsteher, Betriebskontroleure und künftighin auch Verkehrs-Inspektoren) dürften daher wohl für die Folge vorzugsweise die aus dem Zivilsupernumeriat hervorgehenden Stationsbeamten in Aussicht genommen sein.

---

* Rudersport. Während in Posen dank der Fürsorge der staatlichen und städtischen Behörden das Schulturnen in hoher Blüthe steht, auch dem Turnspiel eifrig obgelegen wird, und während der Sport des Radfahrens sich in kurzer Zeit eine große Zahl warmer Verehrer erworben hat, sind andere Zweige des Sports wie Reiten, Fahren, das Volksspiel Erwachsener, Dauer- und Wettschwimmen und das Rudern bisher gar nicht oder nur wenig gepflegt worden. Zwar scheint das bequeme Croquetspiel und das fashionabele Lawn Tennis sich hierorts einiger Beliebtheit zu erfreuen, aber anstrengende Spiele wie Schlagball, Schleuderball und Fußball haben sich bei uns noch nicht wie in anderen Städten als Volksspiele eingebürgert. Auch der Rudersport ist bisher gar nicht gepflegt worden. Und doch ist gerade das Rudern eine Beschäftigung, die gesunder und unserm Körper segensreicher ist, als alle andern sportlichen Bethätigungen, weil sie nicht nur einzelne Theile des Körpers, sondern den ganzen Organismus in Thätigkeit bringt und in reiner wasserhaltiger Luft vor sich geht; setzt doch schon ein einziger Riemenzug die Muskeln der Beine, des Unterleibs, Rückens, Nackens, der Brust und der Arme zugleich in Bewegung und erfordert einen hohen Aufwand von Kraft und Geschicklichkeit. Erst im Laufe dieses Sommers sind Versuche gemacht worden, dem Rudersport auch hier in Posen eine Heimstätte zu bereiten. So kann man täglich einige Herren aus Beamtenkreisen in einem schlankgebauten Dollenachter dem edlen Wassersport obliegen sehen, und auch von einigen Lehrern und einer größeren Zahl von Schülern des Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium ist in dem bereitwilligst zur Verfügung gestellten Boote fleißig gerudert worden. Wie wir hören, wird bei den günstigen in diesem Jahre gemachten Erfahrungen die Anschaffung zweier Ruderboote für das nächste Frühjahr von Seiten des Friedrich Wilhelms-Gymnasium geplant. Einige Schwierigkeit bereitet allerdings dabei die Beschaffung der nothwendigen Geldmittel. Die kürzlich entlassenen Abiturienten haben jedoch zu dem Zwecke bereits eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt, auch ist zu hoffen, daß bei dem Interesse der leitenden Kreise für diese Art des Sports von der Schulbehörde eine Beihilfe zur Anschaffung von Booten gewährt werden wird. Wie uns ferner mitgetheilt wird, haben sich einige dank ihrer eigenen fröhlich verlebten Jugendzeit eine Anzahl wohlhabender Gönner und Freunde der Jugend bereit erklärt, auch ihrerseits durch Geldspenden das junge Unternehmen kräftig zu fördern. Möchten dieselben doch recht viele Nachahmer finden zum Heil unserer Jugend und zur Förderung einer der kräftigendsten und edelsten Leibesübungen in unserer Vaterstadt Posen.

---

* Die Privat-Bauthätigkeit in unserer Stadt ist in diesem Jahre besonders wenn man sie mit der in den letzten Jahren vergleicht, eine recht rege und erfreuliche. Es geht dies aus folgender Zusammenstellung hervor:

Bereits unter Dach sind von neuen Wohngebäuden gebracht worden: Die eine Hälfte des fünfstöckigen Baumann'schen Wohngebäudes in der Wilhelmsstraße, das große Frankiewicz'sche Wohngebäude auf einer Parzelle des früher Mögelin'schen Fabrik-Grundstückes in der Gartenstraße, das vierstöckige Wohngebäude auf dem Samter'schen (früher Pilet'schen) Grundstücke in der Berliner Straße, das Hintergebäude auf dem Jander'schen Grundstücke in der St. Martinstraße nahe dem Berliner Thor, die Hintergebäude auf dem Grundstücke der apostolischen Gemeinde am Grünen Platz, das für die Börse bestimmte Gebäude auf dem Appel'schen Grundstücke in der Wilhelmsstraße. Die Villa auf einem der Hoffmann'schen Grundstücke vor dem Königsthor, das Wohngebäude auf dem Elkeles'schen Grundstücke auf der Wallischei. Noch im Bau begriffen sind: das große Dr. Kusztellan'sche Wohngebäude auf einer Parzelle des früher Mögelin'schen Fabrik-Grundstücks in der Gartenstraße, die zweite Hälfte des großen Baumann'schen Wohngebäudes in der Wilhelmsstraße, die beiden Gebäude auf den Chomendzinski'schen Grundstücken in der Schützenstraße, das Gebäude auf dem Kartmann'schen Grundstücke Ecke der Schützen- und Halbdorfstraße, das Gebäude auf dem Peyser'schen Grundstücke in

---

Kleines Feuilleton.

* **Vom Schloß Achilleion auf Korfu.** In einem Saale des Museum für Kunstgewerbe in Wien erregt gegenwärtig eine Sammlung von Photographien viel Aufmerksamkeit, welche die von Prof. Caponetti in Neapel für das der Kaiserin von Oesterreich gehörige Schloß „Achilleion" auf Korfu entworfenen Möbel darstellen. Es sind Möbel für Vorsaal, Schlafzimmer, Toilettezimmer, Salon, Studirzimmer, Speisezimmer und Kapelle. Selbstverständlich sind zur Schmückung der dem modernen Bedürfniß entsprechenden Möbel ausschließlich griechische Motive verwendet mit weit strengerer Auswahl als dies zum Beispiel in Pompeji der Fall war. In der That hat der Künstler den klassischen Vorrath an Einzelheiten mit feinstem Geschmack verwerthet und Dingen angepaßt, welche die Hellenen nicht ahnen konnten. Es ist zum Beispiel interessant, die mannigfachen Tisch- und Sesselformen zu überblicken. Da giebt es viereckige Tische, die von vier Hermenbüsten, von vier Löwenfüßen, von Centauren und Delphinen, von vier gedrechselten Balustern, von eleganten gedrechselten Beinen, von Greifen, von geschweiften Thierfüßen 2c. getragen werden. Ein runder Salontisch steht auf drei ganz reizend verflochtenen Delphinen. Am meisten Erfindung hat jedenfalls das Studirzimmer beansprucht. Da giebt es Bücherschränke, deren einer am geschlossenen Mitteltheile in sieben Feldern übereinander sieben Masken auf hellem Grunde hat. Ein zweiter ist ähnlich mit Reliefeldern geschmückt. Ein originelles Stäbchenwerk bilden die kleinen offenen Bücherschränkchen. Die kleinen Sessel mit puffartig gepolstertem Sitz sehen im Gerüst sehr antik aus. Mehr Freiheit nehmen sich die Lehnstühle, die zum Theil auf Löwenfüßen ruhen, zum Theil muschelförmige Lehnen haben. Leichtere Sessel zeigen anmuthig gebogene Schwanenhälse als Stützen der Rückenlehnen. Auch eigenartige Staffeleien sieht man da, wobei der antike Bronzestil mit Glück auf Holz angewendet ist. Eine helle, farbig eingelegte Salongarnitur ist phantasievoll mit Schlangen und Delphinen umringelt, während eine andere solid auf Füßen mit geflügelten Löwenköpfchen ruht. Auch die hohen schlanken Bronzeleuchter zeigen dieses Schlangenspiel; um die Luster schwingen sich elegante Seepferdchen und geflügelte Genien. Das Bett der Kaiserin, das man ein Prachtstück ohne Prunk nennen könnte, ruht mit doppelten Säulchen auf liegenden Löwen. Die Füllung am Fußende zeigt eine eingelegte Pferdegruppe, die am Kopfende eine mythologische Szene. Ein apartes Stück ist der mit Delphinen- und Tritonenscenen geschmückte Waschtisch, der mit acht kurzen Füßen auf zwei mit springenden Böcklein und anderen idyllischen Motiven geschmückten Kästchen steht. Die verschiedenen Spiegeltische und Spiegelschränke überraschen gleichfalls durch die Neuheit des Eindrucks, wenn man sie etwa mit einem Fries von dorischen Thierschädeln gekrönt oder ihre Marmorplatte von Karyatiden und Sphinxen gestützt sieht. Ein zweites, sehr reich ausgestattetes Bett, hell, mit dunkelbarbigen Ornamenten, vier eingefügten Bildern und zierlich hochgegiebelten Schlußwänden, ist für das Schlafgemach der Erzherzogin Marie Valerie entworfen. Alle diese Arbeiten machen, wie das „W. Fr." berichtet, den Eindruck fürstlicher Vornehmheit. Lebte König Alkinoos heute, so würden vielleicht in seinem Hause zu Kerkyra solche Möbel stehen.

---

* **Romantik auf dem Lande.** Aus Pretzfeld, Oberfranken, wird vom 1. d. berichtet: Nach fast dreiwöchigem Aufenthalte im nahen Schlosse Hagenbach ist Baron Otto v. Seefried-Buttenheim mit seiner Gemahlin Prinzessin Elisabeth von Bayern, Enkelin des Kaisers von Oesterreich, heute Nachmittags wieder in seine Garnisonsstadt Troppau zurückgekehrt. Ein feiner Landauer, Postillon in Gala, brachte die Herrschaften, die nur von einer Kammerfrau begleitet sind, zur hiesigen Station. Das schlichte, einfache und ungekünstelt herzliche Auftreten der in voller Jugendfrische stehenden, blühend aussehenden Dame hat sie im hiesigen Umkreise rasch beliebt und populär gemacht. Der jugendlichen Frau mit viel Sinn für die Natur hat es in der an landschaftlichen Reizen so reichen Gegend sehr gut gefallen. Sie begleitete ihren Gemahl auf seinen täglichen Pürschgängen bis zum Walde, durchstreifte dann auf dem Heimwege allein Feld und Flur und unterhielt sich dabei stets lebhaft mit den auf dem Felde arbeitenden Bauersleuten. Es blüht auch auf dem platten Lande noch ein bischen Romantik, und man interessirte sich daher sehr viel für das junge Paar, das, wie man hört, bis Weihnachten einem freudigen Ereigniß entgegensieht.

---

* **Ein hübsches Erlebniß,** das der in Stuttgart verstorbene Dichter und Prälat Karl v. Gerok einst gehabt haben soll, besingt eine Ravensburgerin, Fräulein Thekla Schneider. Auf dem Philosophenpfade sinnend kommt der Prälat, indeß eine bekannte Stuttgarter Sängerin auf dem Seitenwege daherschreitet. Plötzlich fing es an zu tröpfeln, es regnet stärker, und der Herr Prälat tritt herbei, die Sängerin zu beschirmen. Keiner kennt den anderen. Sie wandeln in freundlichem Gespräch vor der Dame Haus, und dort rückt der Herr Prälat mit der Frage heraus:

. . . . . „Darf ich's wagen,
Nach dem Namen Sie zu fragen?"
Und das rasche Musenkind
Schnell auf Antwort sich besinnt:

„Aus der Frage kann ich seh'n,
Daß Sie nie zur Oper geh'n;
Als die erste Sängerin
Jedermann bekannt ich bin.

Nun ist's wohl an mir, zu fragen,
Und ich bitte Sie zu sagen,
Wer mir unterm Schirm soeben
Gütig das Geleit gegeben?" — —

„Aus der Frage kann ich seh'n,
Daß Sie nie zur Kirche geh'n;
Alle Frommen kennen mich,
Denn der Herr Prälat bin ich!"

---

* **Die Geschichte einer Ohrfeige.** Anläßlich der jüngst erfolgten Herausgabe eines Tagebuches, veröffentlicht die „Justice" einen Brief von Raoul Tosin, in welchem es heißt: „Verly berichtet in seiner Weise, mit einer Phantasie, die ihm Ehre macht, über die Ohrfeige, die von der Kaiserin Eugenie einem der Leibwächter Napoleons III. gegeben wurde. Die kaiserliche Ohrfeige weckte überall ein Echo. Wir wollen denn die „Wahrheit" hierüber mittheilen. Der Kaiser hatte einen sehr intimen Besuch erhalten. Er rief deshalb den diensthabenden Leibwächter und gab ihm den Befehl, sich vor die Thür der kaiserlichen Gemächer zu stellen und keinen Menschen passiren zu lassen. Kurz darauf fühlte die Kaiserin das Bedürfniß, mit ihrem Gatten zu sprechen; als sie den Schildwache stehenden Soldaten erblickte, gab sie ihm in gebieterischem Tone den Befehl sich zu entfernen, und sie passiren zu lassen. Der Leibwächter grüßte ehrerbietigst, aber drückte sich nicht vom Fleck. Auch eine erneute Aufforderung der Kaiserin hatte keinen Erfolg. Nun konnte sich die Kaiserin nicht mehr beherrschen und versetzte, von einem furchtbaren Zorne ergriffen, dem treuen Vollstrecker des kaiserlichen Befehls einen Schlag ins Gesicht. Tags darauf erhielt der Soldat „auf Befehl des Kaisers" 500 Franken ausgezahlt, und acht Tage später meldete das Amtsblatt, daß die Gemahlin Napoleons III. eine große Reise nach Schottland unternommen habe. Das ist die wahre Geschichte der kaiserlichen Ohrfeige".

---

* **Moderne Ehen.** Mit 116 Jahren heirathslustig zu sein, das mag nicht oft vorkommen. In Tolchenover in Rußland kam jedoch eine, in dem genannten, respektablen Alter stehende Bäuerin um ihre Heirathslicenz ein. Der beneidenswerthe Bräutigam ist 57 Jahre alt, hat bereits Enkel und könnte bequem der Urenkel seiner Frau sein. — In Grant County, Indiana heirathete Mr. Baldwin Hathway eine Wittwe, die 20 Jahre vorher bereits einmal seine Frau gewesen war. — Das jüngste Ehepaar der civilisirten Welt, dürfte wohl Mr. und Mistreß Combe in New-Jersey sein. Die Frau zählte genau vierzehn Jahre, der gestrenge Ehegatte sechzehn Jahre und 2 Tage, als der Ehebund geschlossen wurde.

---

* **Weibliche Aerzte** giebt es jetzt in Amerika schon 2011. Davon sind 131 Homöopathinnen, 70 Chirurginnen, 95 Dozentinnen an Hebeammenschulen, medizinischen Kollegien und Universitäten, 610 sind Spezialistinnen für Frauenkrankheiten, 70 sind Irrenärztinnen, 65 Orthopädistinnen, 40 Okulistinnen, 30 Elektro-Therapeutinnen und 14 Spezialistinnen für Ohrenkrankheiten. Die übrigen üben allgemeine Praxis aus.

der Berliner Straße, die beiden Wohngebäude auf den Gutsche'schen Grundstücken in der Naumannstraße, das Wohngebäude auf dem Stadtrath Jäckel'schen Grundstücke in der Louisenstraße, das Gebäude auf dem Goldring'schen Grundstücke in der Theaterstraße, das Vordergebäude auf dem Jander'schen Grundstück in der St. Martinstraße nahe dem Berliner Thor, das Vordergebäude auf dem Grundstück der Apostolischen Gemeinde am Grünen Platz. Zu diesen Gebäuden treten noch hinzu: das durch An- und Aufbau vergrößerte Wohngebäude auf der Jensch'schen Parzelle des früher Mögelin'schen Fabrik-Grundstückes; das Gebäude der Taube'schen Maschinen-Bauanstalt auf der Wallischei; die Dom-Kurie am Dome No. 14, ein der Fortifikation gehöriges Wohngebäude auf der St. Adalbert-Straße. Erst vor Kurzem ist mit dem Bau von neuen Wohngebäuden begonnen worden: in der Wiesenstraße auf dem Fröhlich-Grosser'schen und auf dem Adam Stieber'schen Grundstücke; in der Breitenstraße, Ecke der Schuhmacherstraße, hat in voriger Woche der Abbruch des alten zweistöckigen Gebäudes auf dem Kindler'schen Grundstücke angefangen, um auch dort einem Neubau Platz zu machen. Ferner wird gegenwärtig mit dem Abbruch der früheren, vor etwa 30 Jahren errichteten Hoffmann'schen Brauerei, Ecke der St. Martins- und Viktoria-Straße, begonnen; an Stelle derselben wird vom Maurermeister Regendank ein großes Wohngebäude errichtet werden, welches noch bis Ende des Herbstes unter Dach gebracht werden soll. Auch in der Ritterstraße wird gegenwärtig das alte zweistöckige Vordergebäude auf dem Malinski'schen Grundstücke abgebrochen; nachdem auf dem hinteren Theile des Grundstückes mit dem Bau eines Wohngebäudes bereits begonnen worden, soll nunmehr auch auf dem vorderen Theile ein großes stattliches Wohngebäude errichtet werden.

* **Landesbibliothek und Provinzial-Museum.** Es wird uns mitgetheilt, daß nunmehr die in dem früheren General-Kommando-Gebäude, Wilhelmstraße 9, eingerichtete Landesbibliothek und das damit verbundene Lesezimmer, sowie das Provinzial-Museum zur allgemeinen Benutzung geöffnet sind. Das Lesezimmer ist bis auf Weiteres, außer an den Sonn- und Feiertagen, täglich von 4 bis 8 Uhr Nachmittags zugänglich, das Provinzial-Museum Dienstags und Freitags von 11 bis 1 und Sonntags von 11½ bis 2 Uhr.

* **Stadttheater.** Morgen, Sonntag, Nachmittag gelangt, wie bereits mitgetheilt, Shakespeares „Othello" zur Aufführung. Die Vorstellung findet zu ermäßigten Preisen statt, und beginnt um 3 Uhr. Abends 7½ Uhr wird der „Barbier von Sevilla" mit Herrn Berndt in der Rolle des Grafen Almaviva wiederholt. Herr Berndt hat bereits als Tannino in Mozarts „Zauberflöte" bewiesen, daß er ein geschulter Sänger ist, der eine frische, schöne Stimme besitzt. Mascagnis Meisterschöpfung „Cavalleria rusticana" wird den Schluß des Abends bilden, an welchem somit das gesammte Opernpersonal auftritt. Für Montag ist als Vorstellung zu ermäßigten Preisen Schillers fünfaktiges Schauspiel „Wilhelm Tell" vorbereitet worden. Dienstag gelangt Mozarts „Don Juan" und Mittwoch zwei Novitäten: „Verbotene Früchte" und „Die Minnekönigin" zur Aufführung. Das weitere Repertoir der Woche bringt Donnerstag eine Wiederholung der „Zauberflöte", Freitag Lortzings komische Oper „Zar und Zimmermann" und Sonnabend „Verbotene Früchte" und „Minnekönigin."

* **Konzert Anzeige.** Auf das in heutiger Nummer angezeigte Konzert von Fräulein Stephan und Dr. Otto Neitzel, machen wir hiermit besonders aufmerksam und bemerken noch, daß das ausführliche Programm in der Musikalienhandlung von Bote & Bock zu haben ist. — Ueber Frl. Stephan urtheilte Professor G. Engel anläßlich eines Liederabends im „Saale Bechstein" in Berlin folgendermaßen: „Frl. Stephan gehört durch Wohlklang, Kraft und Umfang der Stimme, musikalische und sprachliche Ausbildung derselben, sowie durch sinnvollen und lebendigen Vortrag zu den besten Sängerinnen, die wir kennen. Ihre Stimme reicht weit in die Höhe, sodaß es zweifelhaft ist, ob man sie als Alt oder als Mezzosopran bezeichnen soll. Sie ist für das dramatisch Leidenschaftliche und für ruhige Innigkeit in gleicher Weise begabt."

* **Philharmonischer Verein.** Wie unsere Leser aus dem Inseratentheil ersehen, findet das erste diesjährige Concert des Philharmonischen Vereins am Freitag, den 19. d. Mts. statt. Auf das interessante Programm werden wir noch später Gelegenheit finden, zurückzukommen; wir wollen jedoch heute schon verrathen, daß der modernen Richtung ein großer Theil des Concertprogramms eingeräumt wurde.

mn. **„Wohl bekomm's!"** Ein biederer Kleinstädter, allem Anscheine nach ein ehrsamer Handwerker, hatte am letzten Wochenmarkte in hiesigen Geschäften Einkäufe besorgt. Auf dem Wege zum Centralbahnhofe trat er gegen Mittag in eine nahe dem Berliner Thore belegene Restauration ein, die sich beim Publikum besonderer Beliebtheit erfreut und zu den besuchtesten Lokalen Posens gehört. Der Provinziale empfand das Bedürfniß, sich durch Speise und Trank zu stärken; kaum jedoch im großen Restaurationslokal angelangt, verrieth sein Gesichtsausdruck schon sein Bedauern über seine Voreiligkeit in der Wahl einer solchen, sicherlich nicht billigen „Liqueurstube". Verlegen nahm er an einem der seitwärts stehenden Tische Platz und schüchtern erkundigte er sich beim Kellner nach dem Preise einer nicht zu theuren Frühstücksportion. Der freundliche Wirth des Lokals hatte die Verlegenheit des Kleinstädters bereits bemerkt, weiter indeß auch, daß der sich unbeobachtet glaubende fremde Gast verstohlen und ängstlich in sein Portemonnaie geschaut hatte, wohl um sich zu vergewissern, ob der Rest des zusammengeschmolzenen Mammons noch zur Bezahlung eines in diesem Restaurant eingenommenen, zweifelsohne lukullische Genüsse bietenden Frühstücks ausreichen werde. Der Wirth half deshalb dem Fremdling aus der Noth, indem er ihm kurzweg frischen, saftigen Schweinebraten, die ganze Portion zu 60 Pf., die halbe zu 40 Pf. empfahl. Diese Kunde befreite den Provinzialen von seiner Beklemmung: er bestellte, merklich erleichtert, eine halbe Portion Schweinebraten und dazu ein Glas Bier für 10 Pf. Auf dies sein „Tischlein, decke dich," stand im Umsehen das Verlangte vor ihm, ferner einer jener über und über gefüllten länglichen Brotkörbe, wie man sie in diesem Restaurant stets auf den Speisetischen sieht. Jetzt ging der Mann an die Arbeit; er entwickelte einen erstaunlichen Appetit und zwar mit einer Lust und einem Wohlbehagen, daß er von den immerfort über Appetitlosigkeit klagenden Leuten würde beneidet worden sein. Bald war er fertig, zu verspüren war aber auch, daß das Frühstück ihm Courage gemacht hatte: er klingelte dem Kellner. Ohne ein Wort zu verlieren legte er demselben 50 Pfg. hin, in seiner kleinstädtischen Unkenntniß mit den Sitten und Gebräuchen der Großstadt den des üblichen Obulus harrenden Kellner nicht weiter beachtend und verstehend. Dem Kellner schien der sich darauf empfehlende Fremdling ein äußerst komischer Mensch zu sein; als er aber sah, wie rein und blank sich jetzt der Teller ausnahm, gerade wie polirt und daß der Brotkorb seines gesammten Inhalts an Tischbrot, Weißbrötchen, ja selbst den Garbenbrezeln vollständig geleert war, dergestalt, daß der Brotkorb einem von Seeräubern überfallenen und ganz und gar ausgeraubten Schiffsrumpf ähnelte, — verlor er seinen Gleichmuth. Zornig und erregt meldete er dem Wirth, „daß der Kerl für seine 40 Pfg. den ganzen Brotkorb bis auf den Grund leerge — futtert habe." Dem jovialen Wirthe schien die Frühstücksleistung des fremden Gastes jedoch Spaß zu bereiten; heiter lachend begütigte er den grollenden Kellner mit den Worten: „I, lassen Sie nur, wenn es dem Manne nur geschmeckt hat, und das scheint ja der Fall gewesen zu sein. Wohl bekomms!"

* **Submissionskalender.** Für die Unterhaltung des Kiesbettes auf der Hauptbahn Glogau-Lissa-Posen und auf den Nebenbahnen Lissa-Jarotschin, Lissa-Ostrowo und Czempin-Schrimm soll die Lieferung von 14 800 Kubikmeter gesiebten Kieses für das Jahr 1895/96 im Wege der öffentlichen Ausschreibung im Ganzen oder in Theillieferungen von mindestens 3000 Kubikmetern vergeben werden. Angebote sind bis zum 29. Oktober, Vormittags 10 Uhr, an das königl. Eisenbahn-Betriebsamt Lissa einzureichen. Verdingungsunterlagen sind gegen Einsendung von 1 M. in baar daselbst zu beziehen.

* **Das Panorama international** führt seine Besucher während der nächsten Woche nach der Insel Madeira; der Bildercyklus veranschaulicht eine Reise vom europäischen Hafen bis zu dem herrlichen an der Westküste Afrikas belegenen Eiland, das durch seine Weinkultur berühmt geworden ist. Wir finden Ansichten von Funchal, der Hauptstadt Madeiras, Straßenszenen, interessante Darstellungen von Land und Leuten in reicher Menge, so daß dieser bequeme Besuch der portugiesischen Weininsel bestens empfohlen werden kann.

* **Der Posener Zitherklub** hält morgen, Sonntag, im Hotel de Saxe ein Familienkränzchen ab, bei dem auch Gäste eingeführt werden können. Der Verein versteht es, bei seinen Veranstaltungen Mitgliedern und Gästen recht angenehme Stunden zu bereiten.

(Fortsetzung des Lokalen in der 1. Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

*) **Pest,** 6. Okt. Das Magnatenhaus lehnte mit 122 gegen 96 Stimmen den Abschnitt des Gesetzentwurfes über die freie Religionsübung ab, welcher die Freigebung der Konfessionslosigkeit betrifft.

Pest, 6. Okt. Das Magnatenhaus lehnte mit 113 gegen 110 Stimmen den Antrag der Klerikalen ab, wonach die Anerkennung einer neuen Religion nicht der Regierung, sondern nur der Gesetzgebung zustände.

Pest, 6. Okt. Vielfach kursiren Gerüchte über ein im Kabinet angeblich bestehendes Zerwürfniß, besonders soll die Stellung des Ministers des Innern Hieronimy erschüttert sein.

Madrid, 6. Okt. Auf dem Friedhofe „Sant Justo" erschoß sich heute der Bankier Alfred Lopez, Chef des Bankgeschäfts Alfred Lopez u. Comp. Das Motiv sollen Zahlungsschwierigkeiten gewesen sein.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 6 Oktober, Nachmittags.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge wird beabsichtigt, die Vollendung des Reichstagsgebäudes zu feiern. Auch der Kaiser hat seine Theilnahme an der Feier zugesagt.

Die „Nat.-Ztg." schreibt: Eine Nachricht, welche den diplomatischen Kreisen zugegangen ist, bestreitet daß das Befinden des Zaren besorgnißerregend sei. Der Zar sei durch die Reise nur stark ermüdet, erhole sich aber schnell und werde bald die Reise nach Korfu antreten, wo er im Schlosse des ehemaligen englischen Kommissärs Aufenthalt nehmen werde.

Der Oberpräsident genehmigte den Beschluß der städtischen Behörde, daß das von auswärts hier eingeführte Fleisch, welches in hiesigen Speise- und Gastwirthschaften verabreicht wird, vor der Zubereitung einer Untersuchung unterbreitet werden muß.

Die „Agenzia Stefani" ist nach an maßgebender Stelle eingeholten Erkundigungen in der Lage, die Angaben eines Konstantinopeler Briefes eines Berliner Blattes über die Gründe der Entlassung Hobe Paschas aus dem türkischen Dienst, und die Vorgänge, welche der Entlassung folgten, von Anfang bis zu Ende als tendenziöse Erfindung zu bezeichnen.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Paris: Der Kongreß der Eisenbahnleute beruft auf morgen eine Volksversammlung ein, um sich öffentlich gegen die Verleumdungen zu vertheidigen, die er von kapitalistischer Seite angeblich zu erleiden hatte.

Der wegen Unterschlagung von 3 600 000 Frcs. verhaftete vereidigte Waarenmakler Pingault wurde aus der Haft entlassen und die Verfolgung gegen ihn eingestellt, da die Staatsanwaltschaft durchaus keine Anhaltspunkte zu einer Anklage gegen ihn finden kann.

Der „Polit. Korresp." wird aus Belgrad gemeldet, daß nach Informationen von bestunterrichteter Seite alle in Serbien und im Ausland verbreiteten Nachrichten, wonach die Reise König Alexanders von Serbien nach Deutschland mit Heirathsplänen desselben zusammenhänge, als willkürliche Kombinationen bezeichnet werden können. Derartige Pläne beschäftigen den serbischen Hof in keiner Weise.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 6. Okt. Die „Daily News" melden: Der Kommandeur des englischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern, Admiral Freemantle, ist angewiesen worden, die nöthige Verstärkung dem nächsten englischen Geschwader zu entnehmen.

Der „Times" wird aus Shanghai gemeldet: Die Nachricht von der Landung der Japaner an der Küste der Provinz Shantung habe sich nicht bestätigt. Die bei Shusan gesehenen Schiffe seien keine japanischen gewesen.

Dem „Reuter-Bureau" wird aus Shanghai gemeldet, daß 200 Mann des in Korea befindlichen 1. Armeekorps Li-Hung-Tschangs zum Feinde übergegangen seien, weil sie keine Löhnung erhalten haben.

London, 6. Okt. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Niutschuang, nach welcher die chinesischen Truppen in vollem Rückzuge von Mukden begriffen sind. Nach anderen Berichten wären dieselben berufen, um die Landung der japanischen Truppen in dem Petschiligolf zu verhindern.

Ein Telegramm aus Shanghai meldet das Gerücht, etwa 70 japanische Kriegs- und Transportschiffe seien in den Petschiligolf eingelaufen und würden augenblicklich nach Nordosten segeln.

Wie die „Times" über Paris erfahren, schweben zwischen England und Frankreich Unterhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen zum Schutze ihrer Unterthanen in China.

Einer Shanghaier Drahtmeldung der „Central-News" zufolge wurde die Blokade von Tschifu und Tientsin beschlossen.

Ein Shanghaier Drahtbericht des „New-York Herald" vom 4. d. Mts. besagt, die Palastintrigue in Peking bezwecke hauptsächlich die Abdankung des Kaisers zu Gunsten des Sohnes des Prinzen Kung.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Berlin, 6 Oktober, Abends.

Die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes soll nach der „Nordd. Allg. Ztg." durch feierliche Legung eines Schlußsteines stattfinden. Der Kaiser hat seine Theilnahme an dieser Feier zugesagt.

Die „Post" theilt aus der Untersuchung in der Oberfeuerwerkeraffäre mit, daß die von ihr zuerst ausgesprochene Anschauung über den Vorfall durch die Verhöre in jeder Beziehung bestätigt worden ist. Es handelt sich nur um ein militärisches Disziplinarvergehen das mit politischen Dingen nicht das Mindeste zu thun hat und das sich um so harmloser darstellt, je eingehender man sich mit der Sache beschäftigt.

Die Verwendung des Fahrrades im preußischen Heere hat sich nach einer Mittheilung des „Hamb. Corresp." nicht bewährt; die bei den verschiedensten Armee-Corps gemachten Erfahrungen sollen durchaus nicht den gewünschten Hoffnungen entsprochen haben.

Die „Nat. Ztg." schreibt: Der Anarchistenklub „Freiheit" in Rixdorf hat für Sonntag den 21. d. M. im Nationaltheater eine besondere Theatervorstellung angezeigt. Zur Darstellung gelangt „Ein Fest in der Bastille." Der Preis beträgt für alle Plätze 50 Pf. Dieselben werden ausgeloost. — Die Zahl der deutschen Städte, in denen anarchistische Konventikel bestehen, ist jetzt auf 18 gestiegen. Neu hinzugekommen ist Stuttgart, wo jeden Sonntag im Gasthof zum „Hirsch" eine anarchistische Sitzung stattfindet.

Das Urtheil im Seifenprozeß Lehrer und Genossen lautete: für Lehrer 2 Jahre 7 Monate, für Grothe 2½ Jahr, für Koh 2 Jahre Gefängniß.

Die 15jährige Hildegard Eisfeldt aus Rixdorf ist in einer hiesigen Privat-Klinik in der Chloroform-Narkose gestorben; sie sollte einer Kropfoperation unterzogen werden.

Das „B. T." meldet aus Rom: Von einer von der deutschen Firma Krupp an die italienische Regierung abgeschickten Sendung Nickelmünzen im Werthe von ½ Million Lire wurden während des Transportes fünf Säcke gestohlen.

Die „Nat. Ztg." meldet aus Paris: Der Zustand des sozialistischen Abgeordneten Millerand, der kürzlich einen Unfall mit dem Zweirad hatte, hat sich verschlimmert. Man fürchtet für sein Leben.

Ein englischer Missionar, der soeben von Madagaskar zurückgekehrt ist und von einem Vertreter des „Matin" interviewt wurde, erklärte, ein englisch-französischer Konflikt existire nicht, sondern nur ein französisch-madagassischer. Die Ursache der Differenzen sei im Mangel an Achtung gegenüber den Rechten der Howas zu suchen; die Franzosen verlangen Frohndienste, die Engländer nicht; auch seien die Versprechungen gegenüber der Howa-Regierung von den französischen Kolonisten nicht gehalten worden. Madagaskar berge einen großen Goldreichthum.

Breslau, 6. Oktober. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg."] Gegen den Pastor Thümmel-Remscheid war bekanntlich wegen Beschimpfung von Einrichtungen der katholischen Kirche Anklage erhoben worden, auf Grund eines Vortrages, welchen derselbe in der Versammlung des „Schlesischen Hauptvereins des evangelischen Bundes" am 11. April gehalten hatte. Heute sprach die hiesige Strafkammer den Angeklagten frei. Der Staatsanwalt hatte vier Monate Gefängniß beantragt.

Hamburg, 6. Okt. Der Untersuchungsrichter des Landgerichts erließ einen Haftbefehl gegen den flüchtigen sozialistischen Schriftsteller und Agitator Laufkoetten, welcher als Direktor der Vereinsbäckerei sich gegen das Genossenschaftsgesetz vergangen haben soll.

Pest, 6. Okt. [Magnatenhaus.] Nachdem der Antrag Andrassys, den dritten Abschnitt betreffend die Freigebung der Konfessionslosigkeit fallen zu lassen, angenommen worden war, wurde der ganze Gesetzentwurf über die freie Religionsübung in dritter Lesung abgelehnt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Prof. Hickmann's Geograph.-statist. Taschen-Atlas, Preis Mark 3.— Verlag G. Freytag & Berndt, Wien. Die „Deutsche Armee-Zeitung" schreibt über den Taschenatlas: „Wir halten diesen Atlas für einen sehr schätzbaren schnellen Rathgeber in den verschiedensten statistischen Fragen, die so oft im Leben aufgeworfen, aber erst nach langem Nachschlagen, in umfangreichen Büchern beantwortet werden können. Die sehr praktisch aufgestellten Tabellen, Pläne, Karten ꝛc. ermöglichen es sehr schnell, Bescheid zu haben. Die Form des Buches in Taschenformat ermöglicht seine Mitführung. Jedem, der in die Lage kommt, schnell statistische Fragen zu beantworten, können wir den Atlas wohl empfehlen."

(Hierzu 3 Beilagen und „Familienblätter".)

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr Bergwerks-direktor Alfred Wiede mit Frl. Gertrud Kästner in Zwickau. Herr Gymnasialoberlehrer Eugen Jungmann mit Frl. Lydia Teucke in Zwickau. Herr Hauptmann Georg von Uslar in Ranzow mit Fräulein Elsa von Benghem in Materborn. Herr Dr. med. Wens in Bielefeld mit Frl. Käthe Schwarze in Diepholz. Herr Lieutenant d. R. Ludwig Kuhlmann in Schlebusch mit Fräulein Johanne Haarmann in Hagen.

Vergnügungen.

Stadttheater Posen.

Sonntag, den 7. Okt. 1894: Erste Nachmittagsvorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen. Anfang 3 Uhr. **Othello.** Abends 7½ Uhr: **Der Barbier von Sevilla.** Hierauf **Cavalleria rusticana.** 13160

Montag, den 8. Okt. 1894: Vorstellung zu bed. ermäßigten Preisen. **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Akten von F. v. Schiller.

Anna Stephan

Concertsängerin

Dr. Otto Neitzel

Pianist

Concert im Lambertschen Saale **Montag, den 15. Oktober**, Abends 8 Uhr. 13119

Ausführliche Programme sowie **Billete** zu nummerirten Plätzen **die ersten Reihen à 3 M., die übrigen à 2 M.,** zu Stehplätzen **à 1 M.** bei **Ed. Bote & G. Bock.**

Lamberts Saal.

Sonntag, den 7. Oktober:

Letzter Abend!

Humoristische Abende

der bestrenommirten und beliebten, seit 1878 bestehenden

Leipziger Humoristen und Quartett-Sänger

Herren Kluge-Zimmermann, Fischer, Schröder, Wicher, Stobbe, Charton, Freyer.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.

Billets im Vorverkauf à 50 Pf. bei den Herren **Lindau & Winterfeld** auf dem Wilhelmsplatz, **Schubert,** Ritterstr.-Ecke St. Martin und **Schubert** auf dem Petriplatz. 12825

Circus Jansly.

Sonntag, 7. Oktober 1894, Nachmittags ½4 Uhr 13141

Große volksthümliche Vorstellung

zu bedeutend ermäßigten Preisen. Preise der Plätze zu dieser Nachmittagsvorstellung: Logensitz 1,50 M., Sperrsitz 1 M., I. Pl. 80 Pf., II. Pl. 50 Pf., **Gallerie 30 Pf.** Kinder und Militär auf allen Plätzen die Hälfte. Die Billets zu dieser Vorstellung sind nur an der Circuskasse von 2½ Uhr an zu haben.

Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen

Gala-Parade-Vorstellung.

Zum Schluß:

Mazeppa.

Morgen Vorstellung.

Die Direktion.

Central-Restaurant, Heinrich Aring,

4. Breslauerstraße 4.

! am Alten Markt !

Spezial-Ausschank von **ff. Krotoschiner „Dortmunder" und Münchener Franz-Leistbräu.**

Vorzügliche Küche.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters, des Fleischermeisters 13163

August Pfeffer,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden, den Mitgliedern der Wurstmacher-Innung (Neue Fleischer-Innung) und den Gesellen, ferner allen Freunden und Bekannten, welche dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre erwiesen haben, spreche ich hiermit, auch im Namen der Hinterbliebenen, meinen innigsten Dank aus.

Posen, den 7. Oktober 1894.

Marie Pfeffer.

Großes Herbst-Rad-Wettfahren

auf der Radfahrer-Rennbahn im Schilling

Sonntag, den 7. Oktober, Nachmittag 3 Uhr:

7 Rennen.

Wettkampf zwischen hervorragenden Fahrern aus Berlin, Breslau, Stettin, Strelitz i. Mecklenb., Gleiwitz 2c. 2c.

Die Billets zu ermäßigten Preisen:

Tribüne M. 1,75, Sattelplatz M. 1,—, Erster Platz M. 0,50, Zweiter Platz M. 0,30 sind in folgenden Verkaufsstellen zu haben:

F. Biskupski, Berlinerstr. 11.
Lindau & Winterfeld, Wilhelmspl. 3,
M. Lohmeyer, Viktoriastr 10,
O. Stiller, Breitestr. 12. 12965

I. Concert des Philharm. Vereins

Freitag den 19. Oktober 1894

Breslauer Concert-Kapelle.

13144



OOLOGISCHER GARTEN

Sonntag, den 7. Oktober cr.:

Großes Militair-Concert

Anfang 4 Uhr.
Halbe Eintrittspreise.
Ponyreiten und Fahren für Kinder. 13146

Stern'sches Conservatorium der Musik.

Berlin SW., Wilhelmstrasse 20.

Neuer Cursus: 11. Oktober. Aufnahme-Prüfung: 8. Oktober, 9 Uhr. 13108

Prospekte gratis und franco. **Die Direction.**
Sprechstunden 11—1 Uhr.

Wir empfehlen unsere neu eingerichtete 11413

Safes-Anlage

zur absolut feuer- und diebessicheren Aufbewahrung von Werthpapieren, Dokumenten und Schmuckgegenständen.

Die Stahl-Tresor-Fächer stehen unter **dreifachem eigenen Verschluss der Miether.**

Hartwig Mamroth & Co.,

Bankgeschäft, Mylius Hôtel.

Sonntag, den 7. d. Mts.

Großes Militär-Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 Pf.

Oskar Rinsch,

13135 **Wilda.**

Deutscher Männer-Gesangverein.

Vereinsversammlung

Montag, den 8. Oktober d. Js., pünktlich Abends 8½ Uhr:

1. Aufnahme.
2. Beschlußfassung wegen des Stiftungsfestes.
3. Gesangübung. 13151

Posener Zither-Club.

Heute Sonntag, den 7. Oktober im **Hotel de Sachse:**

Familienkränzchen.

Gäste können eingeführt werden. Entree für Herren 50 Pf.

13188 Der Vorstand.

Panorama international.

Berlinerstr. Nr. 7.

Ein bequemer Besuch der Insel Madeira.

Tausk & Vogelsdorff.

Teppiche,

neue geschmackvolle Muster in allen Größen.

Gardinen,

crême und weiß. Abgepaßte Fenster, sowie meterweise.

Möbelstoffe,

Phantasiestoffe, Crêp, Ripps, Cretonnes etc.

Möbelplüsche,

alle Farben.

Portièren,

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.



Tischdecken,

Divandecken, Reisedecken, Bettdecken.

Läufer-Stoffe.

Linoleum, 12380

glatt und gemustert, bis 2 Meter breit.

Ferner **Kleiderstoffe, Sammt** u. **Seidenwaaren,** sämmtliche **Leinen-** u. **Baumwollwaaren, Herren-** u. **Damen-Wäsche, Tricotagen, Blusen** u. s. w. in hervorragenden **Herbst-Neuheiten** zu anerkannt **billigen** u. **festen Preisen.**

Tausk & Vogelsdorff,

Nr. 4 Schloßstraße Nr. 4.

Mittwoch, den 10. Oktober, bleibt unser Geschäftslokal geschlossen.

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren

von

Leopold Grabowski,

Posen,

Nr. 14. Berlinerstraße Nr. 14.

Filiale:

Nr. 7. Wilhelmstraße Nr. 7,

vis-à-vis Mylius Hotel.

Größtes Lager Posens in **goldenen u. silbernen** Taschenuhren, **Regulatoren, Stand-, Wand- und Wecker-Uhren,** Musikwerken 2c. 2c. En gros & en détail.

Lager in Verlobungs- u. Trau-Ringen, **goldenen u. silbernen Uhrketten,** Armbändern, Broches, Ohrringen u. Ringen mit Brillanten, Diamanten und anderen Edelsteinen. **Täglicher Eingang von Neuheiten.** Geeignete Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke **in Gold u. Silber.**

Reparaturen aller Art werden schnell und sorgfältigst ausgeführt.

Billige Preise. Reelle Garantie. Billige Preise.

Ankauf von Juwelen, altem Gold und Silber zu höchsten Preisen. 13131

Vortrag

Sonntag, den 7. Oktbr., Abends ½8 Uhr, im Saal der Herberge zur Heimath über den **Versöhnungstag** nach 3. B. Mose 16. Juden und Christen sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Judenmissionar Felger.

Handwerker-Verein.

Montag, den 8. d. Mts., Abends 8½ Uhr:

Vortrag

des Hrn. Mittelschullehrer Günther über: 13060

Unsere Lieblinge in der Pflanzenwelt

(mit Demonstrationen).

Bücherwechsel findet **nur** von 7—8 Uhr statt.

Verein früherer Mittelschüler.

Montag, den 8. d. Mts., Abends pünktlich 8½ Uhr, im Vereinslokal **Vortrag des Herrn Rektors Grotrian aus Gnesen** „Wie das Leben auf die Erde kam und wie es auf derselben einst wieder aufhören wird."

Die geehrten Damen werden ergebenst eingeladen. Einführung von Gästen gestattet. Nach dem Vortrage gemüthliches Beisammensein. 13150

Wer sind die **Inhaber** der Firma **Carl Kratochwill & Comp.,** Dampfmühle Posen, deren Vertreter: **Paul Jolowicz & Sohn** in Berlin sind? Gefl. Antwort unter Chiffre **C. K. 100** Expedition dieser Zeitung. 13176

Welche junge Dame,

christlich, nicht über 26 Jahre alt, von nicht großer Figur, ist geneigt, einem höheren Staatsbeamten (Jurist) in geordneten Verhältnissen und von heiterer Sinnesart die Hand für's Leben zu reichen. Offerten, nicht anonym, mit Angabe der Familien- und Vermögensverhältnisse unter O. D. 60 an Haasenstein & Vogler A. G. Berlin W. 8 erbeten. Verschwiegenh. auf Wort verbürgt. Briefe auf Wunsch zurückgesandt. Agenten verb. 13106

H. & M. 100.

Gott schütze meinen Stern vor jedem Leid. 13126
Herzinnigen Gruß a. d. Ferne.

Trauringe liefert billigst **Arnold Wolff,** Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

r. **Landwehrvereins-Angelegenheiten.** Der geschäftsführende Ausschuß für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser hielt am 9. und 10. September auf dem Kyffhäuser eine Sitzung ab, in welcher alle deutschen Landesverbände, mit Ausnahme Bayerns und Badens, vertreten waren; als Vertreter der Fürstlich Schwarzburg'schen Regierung war der Staatsminister v. Starck anwesend. Zunächst kam der Vertrag mit der Fürstlichen Regierung über die Rechtsverhältnisse des späteren „ständigen Ausschusses" des Kyffhäuser-Denkmals zur Berathung; danach wird das Denkmal nach seiner Fertigstellung der Oberaufsicht und dem landesherrlichen Schutze des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt und der Oberaufsicht und Polizeigewalt der Fürstlichen Regierung unterstellt. Auf Ersuchen der Geschäftsleitung hat der bauleitende Architekt, Herr Schmitz, eine Uebersicht über die noch zu leistenden Baukosten angefertigt, nach welcher die gesammten Ausführungskosten 813 000 M. betragen. Hierauf sind bereits bezahlt 441 000 M., mithin bleiben noch zu zahlen 372 000 M. Nach der von der Geschäftsleitung veröffentlichten Liste sind für das Kyffhäuser-Denkmal bisher eingegangen 660 411 M., — Die neulich beschriebenen Erkennungszeichen des Deutschen Kriegerbundes haben allgemeinen Beifall gefunden, nachdem auch der Abgeordnetentag in Hannover hierzu seine Zustimmung ertheilt hat; der Vorstand des Kriegerbundes hat den alleinigen Vertrieb derselben in die Hand genommen. Der erzielte Reingewinn kommt den Wittwenstiftungen des Kriegerbundes zu Gute. — Der Posener Landwehrverein erfreut sich im Laufe d. M. eines besonders zahlreichen Zuganges, so daß bereits über 40 neue Mitglieder zu verzeichnen waren; besonders viele Schutzmänner und Beamte der Landesverwaltung sind neu eingetreten. — Die Schützenkompagnie des Posener Landwehrvereins beginnt Sonntag den 7. d. M. Nachmittags in den Schießständen des Schützenhauses ihr diesjähriges Herbstschießen. Es wird nach einer Scheibe mit 30 Ringen geschossen, jedem Schützen stehen drei Schuß zu und bestimmt die Zahl der erzielten Ringe die Höhe der Prämien. Der Schluß des Schießens erfolgt am 10. d. M., die Vertheilung der Prämien und die Proklamirung der besten Schützen findet Sonnabend, den 20. d. M. im Wiltschke'schen Saale in der Wasserstraße statt; es wird hiermit ein gemeinschaftliches Wurstessen und ein Tanzkränzchen verbunden werden.

H. **Personalnachrichten der Staatseisenbahnverwaltung.** Der Gerichts-Assessor Wilhelm in Königsberg i. Pr. ist probeweise in die Staatseisenbahnverwaltung übernommen und dem Betriebsamte (Berlin-Schneidemühl) in Berlin zugetheilt worden. Der Regierungs- und Baurath Schnebel in Bromberg ist auf 1 Jahr und der Regierungs-Baumeister Lemke in Liebstadt auf 3 Jahre zur Uebernahme einer anderweiten Beschäftigung aus dem Staatseisenbahndienst beurlaubt. Der Regierungs-Baumeister Fitz in Thorn ist zum Eisenbahn-Bauinspektor ernannt. Versetzt sind: Die Regierungs-Baumeister Fischer in Culmsee nach Gramenz, Korn und Oppermann in Culmsee nach Bromberg, Stockfisch als Abtheilungs-Baumeister nach Bublitz und Thiele in Wormditt nach Bromberg. — Dem Vernehmen nach soll der Eisenbahn-Betriebskassenrendant Weiß in Breslau für die Stelle des Rechnungs-Revisions-Direktors bei der künftigen Eisenbahn-Direktion hierselbst in Aussicht genommen sein.

* **Der kommandirende General** des V. Armeekorps von Seeckt ist nach Berlin abgereist.

* **Der Vermerk auf Briefen: „Adressat verstorben"** ist, wie das Reichsgericht am 2. Oktober d. J. entschieden hat, eine Urkunde. Es handelt sich um folgenden Fall: Der Maurer und Käthner Karl Badorrek in Ollschienen wollte an die Ostpreußische Viehversicherungsgesellschaft keine Nachschußprämien mehr zahlen und schickte daher, um weiteren Anzapfungen zu entgehen, einen an ihn gerichteten Mahnbrief zurück, nachdem er selbst den Vermerk: „Zurück. Adressat verstorben" darauf gesetzt hatte, was eigentlich nur dem Postboten zusteht. Der Staatsanwalt sah den Brief mit dem Vermerk als eine Privaturkunde an und auf seinen Antrag verurtheilte die Strafkammer beim Amtsgericht zu Ortelsburg den Badorrek denn auch wegen schwerer Urkundenfälschung am 25. Mai d. J. zu drei Monaten Gefängniß. Das Reichsgericht erkannte am Dienstag die Urkundenqualität des Couverts an und erachtete nur die Strafzumessung für unrichtig sodaß das Urtheil, soweit es die Strafzumessung und die Kosten betrifft, aufgehoben wurde.

HK. **Oberschlesischer Steinkohlenverkehr.** Bis auf Weiteres können im Verkehr von den Stationen des oberschlesischen Grubenbezirks nach Stationen der preußischen Staatsbahnen für Sendungen von mindestens 20 000 Kilogramm Steinkohlen von einem Versender an einen Empfänger an Stelle von Wagen mit 10 000 Kilogramm Ladegewicht entweder drei Wagen von weniger als je 10 000 Kilogramm, oder auch ein Wagen von mehr und ein Wagen von weniger als 10 000 Kilogramm, in jedem Falle jedoch von zusammen mindestens 20 000 Kilogramm Ladegewicht verwendet werden.

△ **Die Bahnhofsrestauration** auf dem hiesigen Central-Bahnhofe wird, wie von uns in Nr. 688 dieser Zeitung mitgetheilt ist, in Folge der Aufkündigung des Pachtvertrages von Seiten der gegenwärtigen Pächterin am 1. Januar 1895 pachtfrei. Obwohl die Eisenbahnbehörde die Neuverpachtung dieser Restauration noch nicht ausgeschrieben hat, die Pachtbedingungen somit noch gar nicht bekannt sind, ist lediglich auf Grund der von uns gebrachten Nachricht schon jetzt ein wahrer Wettlauf um die Erlangung der Bahnhofsrestauration von Nah und Fern unternommen. Ein hiesiger Restaurateur hat, wie wir vernehmen, der Eisenbahnbehörde einen jährlichen Pachtzins von 40 000 Mark angeboten, während ein auswärtiger Reflektant 20 000 Mark Pacht offerirt haben soll. Auch ein Hotelier von hier soll bereits in Berlin gewesen sein, unmittelbar beim Eisenbahnminister Thielen Audienz nachgesucht haben und beim Minister um pachtweise Ueberlassung der hiesigen Bahnhofsrestauration vorstellig geworden sein.

* **Vortrag.** Im Hotel de Saxe (Breslauerstraße), Vereinslokal des Handwerker-Vereins, findet Montag den 8. Oktober Abends 8 Uhr ein Vortrag über „Unsere Lieblinge in der Pflanzenwelt" statt. Die hiesige Kunstgärtnerei von Schiller, St. Martin 56, hat dem Vortragenden, Herrn Mittelschullehrer Günther, zur Erleichterung seiner Darlegungen eine größere Anzahl blühender Pflanzen und Blattgewächse zur Verfügung gestellt, und zwar solche, die sich besonders für die Pflege im Zimmer eignen.

e. **Staatliche Fortbildungsschule.** Diejenigen gewerblichen Arbeiter und Lehrlinge, welche das 17. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben und die Fortbildungsschule noch nicht besuchen, haben sich am Donnerstag, den 11. Oktober, Abends 7½ Uhr in der Bürgerschule (Ritterstraße) behufs Anmeldung einzufinden.

e. **Die Asphaltirungsarbeiten** auf der Breslauerstraße sind nunmehr beendet und werden die damit verbundenen Uebelstände, über welche die Geschäftsleute in jener verkehrsreichen Straße oftmals Klage führten, die aber nicht immer abzustellen waren, verschwinden.

* **Auktion.** Mit dem 8. Oktober beginnen die Auktionen im städtischen Pfandleih-Institut, auf die wir hiermit aufmerksam machen. Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat der vorliegenden Nummer.

* **Familien-Chronik aus der Provinz.** Aufgebote: Fleischermeister Karl Gustav Frenzel mit Klara Anna Dorothea Bieske in Meseritz. — Eheschließungen: Rektor Johannes Behrendt mit Agnes Egeling in Gnesen. Kaufmann Hermann Christian Nagel in Gelsenkirchen mit Alice Auguste Klara Sturtzel in Nakel. Polizei-Kommissarius Pesche in Lekno mit Ida Hertke in Steinburg. Gymnasiallehrer Max Krüger in Berlin mit Selma Fenske in Meseritz. — Geburten: dem Bäckermeister Julius Beyer in Nakel ein S., dem Kreisschulinspektor Sachse in Nakel eine T., dem Kaufmann Simon Muskat in Schmiegel ein S. — Sterbefälle: Frau Rittergutsbesitzer Mittelstädt in Ostrowo, Frau Rechtsanwalt Triepike in Inowrazlaw.

Polnisches.

Posen, 6. Oktober.

d. **Ueber die Dislokationen des Militärs in Russisch-Polen** wird dem „Dziennik Poznanski" aus Warschau mitgetheilt: „Unter der Regierung des Kaisers Alexander III. sind die Lande an der westlichen Grenze des Staates in ein bewaffnetes Lager umgestaltet worden. Namentlich im Königreich Polen giebt es keine Stadt und keinen bedeutenderen Ort, in welchem nicht eine mehr oder weniger große Militär-Abtheilung einquartiert sei. Außerdem hört die Vorschiebung von Truppen aus den mittleren Gouvernements des Reiches gegen die westliche Grenze hin nicht auf. Vor Allem konzentrirt schon seit einigen Jahren die russische Militär-Verwaltung ungeheure Massen von Kavallerie an der Westgrenze. Es bildet dies den besten Beweis, daß in Rußland auf die Eventualität eines bewaffneten Zusammenstoßes gerechnet wird, und daß man sich auf einen Angriffskrieg vorbereitet, indem die in den Grenzkreisen garnisonirenden Kavalleriemassen dazu bestimmt sind, sofort nach der Kriegserklärung ins feindliche Land einzudringen, hier die Kommunikationsmittel zu vernichten und die Mobilisirung des Gegners zu erschweren. Man muß gestehen, daß die russische Armee in den letzten Zeiten erstaunliche Fortschritte gemacht hat. In Bezug auf die Beschaffenheit der Soldaten übertrifft diese Armee die besten europäischen Heere (?) und giebt ihnen in Bezug auf Uebung und Bewaffnung wenig nach. Auch der ehedem niedrige Stand der Bildung des Offizierkorps hat sich in der letzten Zeit bedeutend gehoben. Die schwache Seite der russischen Heeres-Organisation bildet wohl die Haupt-Anführung, indem die meisten höheren Stellen noch von Offizieren der älteren Generation eingenommen sind, welche nicht vermocht hat, sich die neuesten Entdeckungen und den ganzen modernen Fortschritt auf dem Gebiete des militärischen Wissens anzueignen; doch befinden sich unter den jüngeren Generälen einige ausgeprägte Talente. Uebrigens kann die Fähigkeit der Haupt-Anführung erst der Krieg erweisen."

d. **Unter der Ueberschrift „Ein trauriges Zeugniß"** bringt der „Dziennik Pozn." die Mittheilung, daß die letzte Nummer des hier vor vier Jahren zur Bekämpfung der Trunksucht unter den Polen gegründeten Organs „Pobudka" (Mahnruf) erschienen sei. Es wird das Bedauern darüber ausgesprochen, daß dieses Organ so wenig Anklang gefunden habe; und doch hänge von der Bekämpfung der Trunksucht zum großen Theil die Zukunft der Polen ab. Man möge sich daran erinnern, daß die polnische Bevölkerung in Preußen für alkoholische Getränke jährlich 40 Millionen Mark verausgabe und dementsprechend an physischer, intellektueller und moralischer Kraft verliere.

d. **Herr Max. v. Jackowski,** der Anwalt der polnischen Rustikalvereine in den Provinzen Posen und Westpreußen, hat auf der Lemberger Ausstellung für die Pflege der Hausindustrie in diesen Vereinen die goldene Medaille erhalten.

d. **Die „Gazeta Grudziazka"** (polnische Graudenzer Ztg.), welche seit Anfang dieses Quartals erscheint, erklärt, die Polen müßten in sich selbst dauerhaftes Material zur Vertheidung ihrer Nationalität, d. h. einen festen Glauben, einen eisernen Willen und einen ehernen Charakter suchen und ausarbeiten; das seien unüberwindliche Mauern; wenn man diese erringe, werde Polen nicht untergehen. Der „Goniec Wielk." meint dazu, wenn die neue Zeitung fernerhin in diesem selben Geist redigirt werde, könne sie auf die Anerkennung der Landsleute rechnen.

d. **Zur Einrichtung von kleinen polnischen Privatschulen** in Berlin und Umgegend, in welchen die Kinder der dort lebenden zahlreichen Polen, um nicht germanisirt zu werden, vor Allem polnisch lesen und schreiben lernen sollen, hat sich dort eine besondere polnische Schulkommission gebildet. Dieselbe hat unter dem 4. d. M. einen Aufruf erlassen, in welchem sie dazu auffordert, zu einem Bazar, welcher am 15. und 16. Dezember d. J. zum Besten dieser Schulen veranstaltet werden soll, möglichst zahlreiche Gegenstände einzusenden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 6. Okt. [Cholera in Oberschlesien.] Am 5. d. Mts. sind bei der königlichen Regierung zu Oppeln zwei bakteriologisch festgestellte Cholera-Erkrankungen aus Siemianowitz und ein choleraverdächtiger Fall aus Königshütte gemeldet worden.

* **Lublinitz,** 6. Okt. [Eröffnung der Eisenbahn Lublinitz-Possowska.] Bei der am 5. d. Mts. stattgehabten landespolizeilichen und eisenbahntechnischen Abnahme der Eisenbahnlinie Lublinitz-Possowska haben sich nach der „Bresl. Ztg." keine Anstände ergeben, welche der Betriebseröffnung der Strecke zu dem in Aussicht genommenen Zeitpunkt, 10. Oktober, entgegenstehen könnten.

Aus dem Gerichtssaal.

g. **Gleiwitz,** 5. Okt. Der Sohn eines Einliegers in einem Dorfe des hiesigen Kreises war von seinem Klassenlehrer verdientermaßen einige Male gezüchtigt worden. Sein Vater hatte deshalb den Lehrer zur Rede gestellt und demselben schließlich eine Ohrfeige gegeben, ihm auch weitere Mißhandlung in Aussicht gestellt. Heute wurde der Vater vom hiesigen Schöffengericht zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt.

Handel und Verkehr.

W.B. **Petersburg,** 6. Okt. In russischen Industriekreisen hofft man, daß sich in nächster Zeit der Import ausländischen Kupfers nach Rußland bedeutend verringern werde. Es ist nämlich festgestellt worden, daß die Artanskaer Erzbergwerke in Cashotten (Transkaukasien) sehr kupferhaltig sind. Sie enthalten ungefähr 20% Kupfer. Dieses Kupfer ist sehr gut, besonders für Militärzwecke.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 6. Okt. **Schluß-Kurse.**

	6. Okt.	N.v.5
Weizen pr. Okt.	127 50	127 75
do. pr. Mai	135 50	136 25
Roggen pr. Okt.	108 25	108 25
do. pr. Mai	117 25	117 50
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		N.v.5.
do. 70er loko ohne Faß	32 —	31 60
do. 70er Oktbr.	35 70	35 60
do. 70er Novbr.	36 —	35 80
do. 70er Dezbr.	36 30	36 20
do. 70er Januar	— —	— —
do. 70er Mai	37 70	37 60
do. 50er loko o. F.	— —	— —

	6. Okt.	N.v.5.		6. Okt.	N.v.5.
Dt. 3% Reichs-Anl.	93 30	93 50	Russ. Banknoten	219 —	219 —
Konsolid. 4% Anl.	105 60	105 60	R. 4½% Bdk.Pfdbr.	102 50	103 10
do. 3½% do.	103 25	103 25	Ungar. 4% Goldr.	98 90	93 40
Pos. 4% Pfandbr.	103 10	103 —	do. 4% Kronenr.	92 70	93 —
Pos. 3½% do.	99 80	99 80	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	221 2	222 20
Pos. Rentenbriefe	104 40	104 40	Lombarden (ultimo)	44 20	44 60
do. 3½% do.	100 40	100 40	Disk.-Kommandit (ultimo)	199 —	200 30
Pos. Prov.-Oblig.	99 80	99 70			
Neue Pos. Stadtanl.	99 60	99 60	Fondsstimmung		
Oesterr. Banknoten	163 70	164 15	befestigend		
do. Silberrente	95 20	95 20			

	6. Okt.	N.v.5.		6. Okt.	N.v.5.
Ostpr. Südb. E.S.A.	91 25	91 70	Schwarzkopf	237 50	238 —
Mainz Ludwigsh. dt.	117 —	117 50	Dortm. St.-Pr. La.	63 50	64 75
Marienb. Mlaw. do.	83 —	85 25	Gelsenkirch. Kohlen	165 3	167 75
Lux. Prinz Henry	83 10	83 90	Inowrazl. Steinsalz	43 80	44 —
Poln. 4½% Pfandb.	68 20	68 40	Chem. Fabrik Milch	141 25	142 75
Griechisch 4% Goldr.	27 90	27 40	Oberschl. Eis.-Ind.	92 —	94 —
Italien. 5% Rente	81 75	82 10	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	64 25	64 30	It. Mittelm. E. St. A.	88 75	90 —
Russ. II. 1890 Anl.	63 10	64 10	Schweizer Centr.	137 10	138 25
Rum. 4% Anl. 1890	85 20	85 50	Warschauer Wiener	231 75	233 60
Serbische R. 1885	74 40	74 8	Berl. Handelsgesell.	148 75	149 75
Türken Loose	109 30	110 10	Deutsche Bank-Aktien	167 75	168 50
Disk.-Kommandit	198 10	201 50	Königs- und Laurah.	129 40	130 10
Pos. Prov. A. B.	105 60	105 60	Bochumer Gußstahl	138 75	140 90
Pos. Spritfabrik	110 —	110 —			

Nachbörse: Kredit 221 25, Diskonto Kommandit 199 — Russische Noten 219 —.

Berliner Wetterprognose für den 7. Okt.,

auf Grund lokaler Beobachtungen und des meteorologischen Depeschenmaterials der Deutschen Seewarte privatlich aufgestellt.

Ein wenig kühles, zeitweise aufklärendes, vielfach trübes Wetter mit schwachen nordöstlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Telephonische Börsenberichte.

Breslau, 6. Okt. [Spiritusbericht.] Oktober 50er 50,00 M., do. 70er 30,00 M. Tendenz: Höher.

Hamburg, 6. Okt. [Salpeterbericht.] Loko 8,40, Oktbr. 8,40, Februar-März 8,62½. Tendenz: Ruhig.

London, 6. Okt. 6proz. Javazucker loko 13⅛. Ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 10⅛. Tendenz: Ruhig.

Marktberichte.

** **Berlin,** 6. Okt. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 3430 Rinder. Markt ziemlich glatt geräumt. Die Preise notirten für I. 62—66 M., für II. 56—60 M., für III. 48—53 M., für IV. 44 bis 46 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 4860 Schweine, dabei 952 Bakonier. Schweinemarkt ruhig, inländische geräumt. Bakonier nicht ganz geräumt. Die Preise notirten für I. 54—55 M., für II. 52—53 M., für III. 47—51 M., Bakonier 42—43 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 690 Kälber. Handel glatt. Die Preise notirten für I. 66 bis 70 Pf., für II. 61—65 Pf., für III. 55—60 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 1136 Hammel. Hammelmarkt ruhig, ziemlich geräumt. Die Preise notirten für I. 48—56 Pf., für II. 40—46 Pf., Schleswig-Holsteiner 27—31 Pf., Lämmer 60 Pf., ausgesuchte darüber, für ein Pfund Fleischgewicht.

** **Breslau,** 6. Okt. [Privatbericht.] Bei schwachem Angebot war die Stimmung unverändert ruhig und Preise konnten sich behaupten.

Weizen mangels Angebot etwas mehr gefragt, weißer per 100 Kilo 12,50—12,80 M., gelber per 100 Kilo 12,50—12,70 Mark. — Roggen ohne Aenderung, per 100 Kilo 10,00—10,50—11,00 M., feinster über Notiz. — Gerste bei starkenm Angebot sehr ruhig, per 100 Kilogramm 10,55—11,55—13,30—14,40 M., feinster über Notiz. — Hafer schwaches Geschäft, per 100 Kilo 11,00—11,30—11,40 Mark, feinster über Notiz. — Mais ruhig, per 100 Kilogr. 11,50—11,75 M. — Erbsen schwacher Umsatz, Kocherbsen per 100 Kilo 14,00—14,75 M., Viktoria- unverändert, 16,00—17,00 bis 18,00 Mark. Futtererbsen 11,00—12,00—13,50 Mark.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.	gute Niedrigst. M.	mittlere Höchster M.	mittlere Niedrigst. M.	gering. Waare Höchster M.	gering. Waare Niedrigst. M.
Weizen weiß	pro 100 Kilo	12,80	12,50	12,30	11,80	11,50	11,—
Weizen gelb		12,70	12,40	12,20	11,70	11,40	10,90
Roggen		11,—	10,70	10,60	10,50	10,20	9,90
Gerste		14,40	13,80	12,60	11,10	10,10	8,90
Hafer		11,40	11,10	10,90	10,70	10,40	9,90
Erbsen		16,—	15,—	14,50	14,—	13,—	12,—

Raps per 100 Kilo fein 18,70, mittel 13,10, ordinär 17,10 M. Rübsen, Winterfrucht per 50 Kilo fein 18,20, mittel 17,70, ordinär 16,70 M.

Heu, 2,40—2,80 M. pro 50 Kilogr.
Stroh per Schock 20,00—24,00 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

In dem Alfons von Bréchan'schen Konkursverfahren ist an Stelle des Gutsbesitzers **Robert Wiesner** der Landwirth **Bruno Wiesner** zu Smiatn zum Konkursverwalter bestellt worden. 13100

Schmiegel, den 5. Okt. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns **Aron Kuntz** in Schrimm ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 13099

den 20. Oktober 1894,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 12, anberaumt.

Schrimm, den 4. Oktober 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist Folgendes eingetragen:

1. Laufende Nr. 21.
2. Firma der Gesellschaft: **Spitzer & Schlome.**
3. Sitz der Gesellschaft: Janowitz, mit einer Zweigniederlassung in Znin.
4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschafter sind die Kaufleute **Rudolf Spitzer** und **Hermann Schlome** zu Janowitz. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1894 begonnen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 27. September 1894 am 29. September 1894. 12983

Wongrowitz, den 29. Sept. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Am Montag, den 8. Oktober cr. und an den folgenden Tagen ist 9874

Auktion

in der **städtischen Pfandleih-Anstalt**, Ziegen- u. Schulstraßen-Ecke, von den zurückgestellten und verfallenen Pfändern, und zwar der letzteren von Nr. 36 406 bis Nr. 41 450. Verkauf von **Brillanten, Gold- und Silbersachen pp.** Donnerstag und Freitag, den 11. und 12. Oktober cr.

Posen, den 25. Juli 1894.

Die Verwalt.-Deputation.

Die Baulichkeiten des Grundstücks Fischerei Nr. 18/19 sollen im Termin am **Montag, den 8. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr** an Ort und Stelle zum Abbruch verkauft werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Baubureau III, Zimmer 43 des neuen Stadthauses zur Einsicht aus. 12720

Posen, den 25. Sept. 1894.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 9. Oktober cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich hierselbst, Kernwerksmühle,

1 Centrifugalschichtmaschine

meistbietend verkaufen. 13166

Schmidtke, Gerichtsvollzieher

Friedrichstraße 28.

Verkäufe * Verpachtungen

Drogenhandlung

u. Parfumerie in Berlin, altes Geschäft, gute Existenz, will ich w. Hausskauf billig abtreten. Umsatz 10000 M. Miethe mit großer Wohnung 1100 M. Preis 7500 M. Adressen an **E. Pfotenhauer**, Berlin, Pappel-Allee 128.

Restaurant in Oberstadt Posen, sehr gangbar, ist von sofort zu verkaufen. 13169

Mellin, Wasserstr. 18, I.

Ein gut geh. **Restaurant** ist zu verkaufen. **Preis 3500 Mark.** Zu erfragen **Berlin Köpnickerstr. 150/151.** 13124

Grundstück mit Schlosserei in einer Stadt d. Prov. Posen, zusammen oder getrennt Alt. w. zu verk. Off. u. E. K. postl. 13127

Junger weißer Pudel preisw. zu verkaufen Bauliktirchstraße 9 III. rechts. 13173

אתרוגים לולבים הדסים und

in schönsten Exemplaren u. billigst

H. Gottschalk,

Krämerstr. 13.

Auswärtige Bestellungen werden gewissenhaft effektuirt. 13164

Gute Dabersche Speisekartoffeln

liefert frei Haus **Dom Solacz.** Bestellungen werden im Comptoir **Friedrichstr. Nr. 14** entgegengenommen. 13140

Große und kleine Posten **Pflaumenmus** à 12 M. ab Grünberger Bahnhof per Casse oder Nachnahme liefert **Kliche** in **Sawade** bei **Grünberg** i. Schl.

2000 Kbm. 13136 ausgeschachteten Lehm für Töpfer und zum Lehmschlag verkauft zweisp. Fuhre 30 Pf. **Zielinski**, Jersitz bei der evang. Kirche.

½ und ¼ Kaufloose

zur 4. Klasse 191. Lotterie sind noch abzugeben bei 13152

H. Kirsten,

Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Mosaik-Platten

in schönsten Mustern, für **Läden, Hausflure, Küchen** 2c. offerirt die 13157

Posener Mosaik-Platten-Fabrik von **Jul. Weidemann-Glowno.**

Große Auswahl in w. Röcken, Kleid., Strümpfen u. Längen, Gamaschen, **Trikotagen**, Damen- u. H.-Westen. Neueste Tuch- u. Cheviot-Kleidchen. **Knaben-Anzüge u. Trikot-Taillen-Fabrik** von **S. Demel, Posen**, Petriplatz 3. 13115

Frauen-Haar kauft jedes Quantum u. zahlt für beste Qu. die höchsten Preise

C. Becker, 13177

63. St. Martin 63.

Anfertig. sämmtl. Haararb.

1, 2 u. 3arm. gebr. **Gaskronen, Blitzlampen** u. 2c. zu verk., billig z. v. Markt 89, II. Daselbst a. 1 gut erh. kl. Flügel bill. z. v.

Nußschalen-Extract

aus **C. D. Wunderlich's** Hof-Parfümeriefabrik, prämiirt 1882 u. 1890, seit 31 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt, ganz unschädlich, um **grauen, rothen u. blonden** Haaren ein dunkles Aussehen zu geben.

Dr. Orfilas Haarfärbenussöl, zugleich feines Haaröl, macht das Haar dunkel und wirkt haarstärkend. Beide à 70 Pf. Hoflief. **Wunderlichs** ächt und nicht abgebende **Haarfärbe-Mittel** à 1 M. 20 Pf., groß 2 M. 40 Pf. **Das Beste** was es giebt b. **J. Schleyer**, Breitestr. 13 und **J. Barcikowski** Neuestr. 11647

Käufer gesucht

für **größere Posten** selbstgeerntete 11898

Ia. Zwiebeln, gelbe Zittauer.

Georg Kindscher, Löbnitz b. **Calbe** an d. Saale.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände**, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. Nur ächt in Gläsern zu 30 u. 50 Pf. in **Posen** bei: **Paul Wolff**, Drogenhandlung, Wilhelmsplatz, 8272 **Rothe Apotheke**, Markt 37, **M. Kaul, Jasinski & Olynski, Louis Moebius**, Glashandlg., **Max Levy**, Drog., Petriplatz 2. In **Dolzig** bei: **T. Latanowicz.**

Versuchen Sie den 4211

Zahnschmerzen

den seit Jahren bewährten

Dentinkitt.

Zu haben in Cart. à 40 Pfg. bei **Paul Wolff**, Posen.

Mieths-Gesuche.

Ein großer Laden

Krämerstr. 17 (gegenüber **Kellers Hotel**) zu verm. per 1. Okt. 1895. Näh. Schloßstr. 5 II Tr. 12879

St. Martin 26 sind 4 Zimm. in der I. Etage zu vermiethen.

Bäckerstr. 22 Wohnungen 3 Zimmer u. Küche zu verm. **St. Martinstr 2 II.** Garçonwohnung von 2 Zimmer u. Küche auch möblirt zu verm. 11765

Kl. Gerberstraße 9

4 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör zu vermiethen. 12770

Breslauerstr. 21 gr. Laden zu vermiethen. 12886

Wienerstr. 8 II 5 Z., Küche 2c. z. v. **Naumannstr. 13** 1 Laden, 2 Z., Küche 2c. z. v. 11320

Kl. Wohnungen

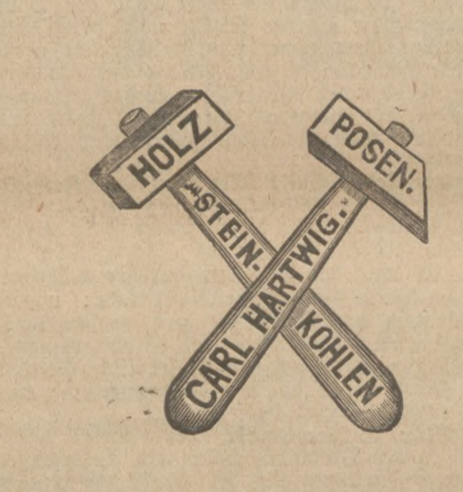
von 2 u. 3 Zimmern sogleich zu vermiethen. Näheres Louisenstr. 14 I r. 13148

Bergstr. 12a I. Et. herrschaftl. Wohn. 5 Zim., Badez., Mädchenzim. 2c. sofort od. später zu verm., große helle Parterrelokale, zu jedem Zweck sich eignend, sowie **gr. Lagerkeller pr. April** zu verm. Näh. b. **W. Bergstr. 12b.**, p. 8909

Wilhelmstraße 11

Wohnung, 5 Zimmer, Küche 2c., sofort zu vermiethen. 13026

Wilhelmplatz 14, Theaterstraße-Ecke, 2 Zimmer und Zubehör sofort zu vermiethen.



12304

2 möbl. Vord.-Zim., sep. Eing., f. 35 M. mon. Bäckerstr. 16 z. v.

Gut möbl. Zimm. mit Pension zu verm. Halbdorfstr. 18 III.

Möbl. gr. Vorderz. in Graben 5 II. Et. sofort zu verm. 13175

Petristraße 3

Wohn. 3 Z., Küche sof. z. verm.

Stellen-Angebote.

Das Distriktsamt Czempin sucht zum sofortigen Antritt einen gewandten, der polnischen Sprache mächtigen 13185

Büreaugehilfen

der selbstständig arbeiten kann. Gehalt nach Uebereinkunft.

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. Geschäftsstelle Breslau**, Hummerei 45, Fernsprecher 1660.

Für mein **Manufaktur-Waaren-Geschäft** suche ich per sofort oder einige Wochen später einen **Verkäufer** (Christ).

Abschriften der Zeugnisse und Photographie erforderlich. 13130

L. Golski, Grätz (Prov. Posen).

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort in meinem Colonialwaaren-Geschäft eintreten. 13121

G. Wlodarski.

Wiesenstraße 13

bei **Fröhlich-Schild** 3 Stuben, Küche per sofort miethsfrei.

St. Martinstr. 18, I. Et.,

herrsch. Wohn. p. April z. verm.

In meinem Hause in Jersitz, Buker- und Kaiser Friedrichstr. Ecke ist in der II. Etage eine Wohnung bestehend aus 7 Zimmer nebst Zubehör per 15. Oktober im Ganzen, getheilt oder auch möblirt zu vermiethen. Daselbst eventl. auch Pferdeställe. Näheres im Hause b. Herrn Kramer. 13149

H. Schultz, Bergstr. 9.

Wohnung I. Etage, 4 schöne Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Closet u. s. w. **Gr. Gerberstraße 2** sofort zu vermiethen. Erfragen parterre rechts. 13171

3 Stuben, Küche für sofort zu vermiethen St. Adalbert 3

Schützenstr. 6, am grünen Platz, 1. Et. 4 Zimm. u. s. w., ev. **Hochp. 3 Zimm. u. s. w. z. v.**

Wohnungen von 5 Zimmern, elegant ausgestattet, sind Kanonenplatz Nr. 7 II. Etage per 1. April, St. Adalbertstr. Nr. 6 I. u. II. Etage per sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei **Simon Ephraim**, Breitestr. 25.

Grabenstr. 5 I sind 2 oder 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort billig zu vermiethen. 13158

Herr sucht zum 1. Nov. **möbl. Zimmer**, ev. mit Pension. Off. mit Preisangabe unter **P.** an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Viktoriastr. 16 III. Et.

2 Z., Küche 2c. sof. zu verm.

Reisender 1421

f. Chocol.-Fabr. ges. u. **A. 2959** b **G. L. Daube & Co., Dresden.**

Geg. **M. 1080 Fixum** u. m. Prov. sucht e. **Ia. Hamburg. Cigarren-Firma** e. **Reisenden** bezw. **Agenten** f. d. Verk. a. Restaur. u. Priv. Off. u. W. 3614 an **Heinr. Eisler, Hamburg.** 11462

Gesucht

Reise- und Hauptagenten für Hagelversicherung in der Provinz Posen. Gehalt und hohe Provisionen werden bewilligt. Offerten erbittet unter Angabe des Alters und Berufes 2c. 12717

Subdirector Sandig

in Posen, Brombergerstr. 2a., II.

Stellung erh. Jeder schnell überallhin. Ford. p. Postk. Stell.-Ausw. **Courier**, Berlin—Westend

Ein älterer tüchtiger

Verkäufer

der den Chef erforderlichen Falls vertreten kann und der doppelten Buchführung mächtig ist, findet sofort in meinem Herren-Garderoben- und Maaß-Geschäft bei hohem Gehalt Placement. 13056

Simon Schendel, Bromberg.

1 Commis,

Manufakturist, findet sofort Stellung bei 13123

Hermann Peiser.

Eine Lehrerin, die Nachhilfestunden ertheilt, wird gesucht. Off. unt. **G. J.** postl. abzugeben.

Italienische Weinhandelsgesellschaft

errichtet

Verkaufsstellen

und ersucht

um Offerte darauf reflektirender Firmen. Auch werden

routinirte Vertreter

gesucht. Nur erste branchekundige Kräfte wollen ihre Offerte unter **Z. V. 8269** an **Rudolf Mosse, Dresden**, senden. 12905

Kindergärtnerin, resp. Kinderfräulein,

die Umgang weiß mit zwei Kindern von 5 und 4 Jahren sucht zu eng. Frau **Lina Wreszynski, Gnesen**, Markt 2 12711

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft suche p. sofort

einen Commis

und

einen Lehrling,

mosaisch, die der polnischen Sprache mächtig sind. 13074

Max Oelsner,

Kurnik.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen 13055

jüngeren Commis,

der polnischen Sprache mächtig.

Culm. **Hermann Leiser.**

Für mein Herren-Confections-Tuchlager (Maßgeschäft) suche zum sofortigen Eintritt einen

Lehrling

von achtbaren j. Eltern. 13112

Louis Lewin,

Landsberg a. d. Warthe.

Wir suchen einen 13161

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Binasch & Buchenholz,

Futtermittel-engros-Handlung.

Eine Verkäuferin,

poln. sprechend, sucht sofort **H. Rosenkranz**, **Magaz. f. Haus- u. Küchenger.** 56. Markt 56. 13159

Für meine Delikatessen- u. Weinhandlung, verbunden mit Restauration, suche per sofort 13095

einen jungen Mann

beider Landessprachen mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.

Paul Haenisch,

Wreschen.

Die Central-Anstalt für den Arbeits-Nachweis in Posen, Neuestr. 10 sucht:

2 Ammen, 1 Barbier, 1 Bautechniker, 4 Böttcher, 1 Dachdecker, 6 Drechsler, 2 Fleischer, 4 Haushälter, 2 Handlungsgehilfen, 2 Konditoren, 2 Kellnerinnen, 10 Knechte, 4 Kutscher, 1 Kinderpflegerin, 1 deutsches, gewandtes Stubenmädchen, 1 Kinderfrau, 4 Kinderfräulein, 3 Kindergärtnerinnen, 10 Köchinnen, 3 Köche, 60 Lehrlinge, verschiedene, 1 Lackirer, 3 Maler, 20 Maurer, 50 Mägde und Dienstmädchen, 1 Meier, 1 Meierin, 5 Riemer, Sattler, 3 Schlosser, 10 Schneider, 2 Mädchen zur Stütze der Hausfrau, 10 Schuhmacher, 10 Stubenmädchen, 6 Tischler, 1 Töpfer, 2 Vögte, 6 Wirthinnen.

Stellung wird gesucht für: 60 Arbeiter, 60 Arbeiterinnen, 1 Amme, 18 Aufseher, 2 Barbiere, 2 Bautechniker, 16 Brenner, 2 Buchdrucker, 1 Buchbinder, 7 Bureaugehilfen, 2 Böttcher, 5 Buchhalter, 4 Buchhalterinnen, 9 Destillateure, 6 Diener, 7 Förster, 8 Gärtner, 1 Graveur, 6 Haushälter, 10 Handlungsgehilfen, 8 Kellner, 3 Klempner, 1 Kupferschmied, 3 Kassirer, 6 Kassirerinnen, 8 Kutscher, 2 Kinderfrauen, 8 Kinderfräulein, 7 Kindergärtnerinnen, 4 Köchinnen, 4 Köche, 20 Kanzlisten, 30 Landwirthe, 12 Maschinenheizer, 6 Müller, 1 Mechaniker, 3 Nähterinnen, 3 Putzmacherinnen, 2 Photographen, 2 Riemer, Sattler, 6 Schlosser, 5 Mädchen zur Stütze der Hausfrau, 2 Dominial-Schmiede, 3 Schmiede, 1 Schuhmacher, Zuschneider, 6 Dominial-Stellmacher, 3 Stubenmädchen, 3 Schäfer, 1 Töpfer, 2 Tapezierer, 18 Vögte, 13 Wirthinnen, 3 Rechnungsführer, 4 Ziegler, 5 Waldwärter. 13003

Ein jüng. zuverl. Mensch,

der der deutschen, wie der polnischen Orthographie kundig, wird als **Schreiber** resp. **Expedient** für dauernd von der Expedition des Merkur gesucht. Meldungen von 10—1 Uhr Louisenstr. 4 pt.

Ein Lehrling

mit schöner Handschrift und guter Schulbildung findet sof. Stellung bei 13162

Julius Breite, Posen,

General-Agent der **„Victoria."**

Ein Mädchen, welches womöglich schon im Colonialw.-geschäft thätig war, wird sofort verlangt. Offert. unt. **R. S. 50** postl. Posen I. 13181

Ein Lehrling

für Destillation u. Colonialw.-Geschäft wird gesucht. Off. unt **P. L. 68** postl. Posen I. 13182.

Stellen-Gesuche.

Ein junger Kaufmann, mehrere Jahre in größeren Saaten-Getreidegeschäften in Posen, Westpr., Rußland thätig, mit der deutschen und polnischen Correspondenz vollständig vertraut, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse anderw. Stellung. Gefl. Offerten an **Rudolf Mosse**, Posen sub 1203. 12995

Stellung gesucht

für **eine Wirthin** auf ein größeres Gut für Haus- und Hofwirthschaft, möglichst Meierei mit Handcentrifugenbetrieb unter **E. L. 990** postl. 13004

Conditor-Lehrlingsstelle

für einen 17jährigen poln.-kath. Waisenpflegling, welcher bereits in der Zuckerwaarenfabrikation gelernt, wird gesucht. 13155

Die Städtische Waisen-Deputation.

Anna Schmidt,

Kochfrau für feine Küche. Mühlenstr. 12. 13137

Einen durchaus tüchtigen, beider Landessprachen mächtigen, verheiratheten 13156

Gärtner

empfiehlt bestens

J. Westphal,

Kunst- und Handelsgärtner, **Schrimm.**

Wirthin selbständig auch unter der Leitung der Frau u. Köchin empfiehlt **F. Klein**, Kanonenplatz 4. 13167

Bromwasser,

(aqua bromata nervina) allen nervenkranken, an nervös. Kopfschmerz u. an Schlaflosigkeit leidenden Personen ärztlich empfohlen. ½ Flasche 50 Pf., ½ Fl. 30 Pf., 10 Flaschen 4 Mark resp. 2,50 Mark incl. Fl. **Königl. priv. Rothe Apotheke**, Posen, Markt- u. Breitestr.-Ecke.

5000 Mark

werden gegen Hypothek auf ein hiesiges großes Grundstück vom Besitzer desselben gesucht. Offert. sub B. J. postl. erb. 13133

600 000 Mark

zu 4 bis 5% Zinsen zu verleihen d. **Heinrich Cohn**, Bromberstraße 10 II. Aufg. rechts. 13114

Für die Elisabethstiftung haben ferner eingezahlt:

Frau A. A. aus Posen	20 M.
„ Landesdirektor Kalkowski	10 „
„ Prof. v. Jaroczynska	6 „
„ Prof. v. Weclewska	3 „
„ Roetel	3 „

Kein Leser versäume, sich über unser Prachtwerk zu informiren.

Siehe 2. Beilage.



und vieler anderer hoher Fürstlichkeiten

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die bisherigen Raten für den Ankauf der renommirten, auf der Chicago-Ausstellung wieder mit 54 ersten Preisen prämiirten 13072

Original Singer Nähmaschinen

herabgesetzt sind, um den Ankauf der für den Haushalt so ungemein nützlichen Nähmaschine noch mehr zu erleichtern. Neben einer geringen Anzahlung sind Raten festgesetzt von:

1 Mark wöchentlich

oder

4 Mark monatlich.

Maschinen, welche nicht für den Hausgebrauch gekauft werden, sondern ausschließlich dem Erwerb dienen sollen, werden gegen eine geringe Anzahlung und Mark 1,50 wöchentliche Abzahlung auf Kaufvertrag abgegeben und gehen nach erfolgter Zahlung in das Eigenthum des Käufers über.

Auf Wunsch werden auch Nähmaschinen auf beliebige Zeit gegen eine wöchentliche Miethe von Mark 1,50 verliehen, um es auch Demjenigen zu ermöglichen sich eine billige Hülfskraft zu verschaffen, der nicht kaufen will, weil er nur vorübergehend Arbeit hat.

Hauptgeschäft für die Provinz Posen:

Posen, Wilhelmstraße 27.

Filialen:

Gnesen. Inowrazlaw. Lissa i. P. Ostrowo.

Meyer Hamburger & Sohn, Posen,

Weingroßhandlung und Honig-Leuterei,

Breitestraße 19,

offeriren sämmtliche Sorten Weine aus den Produktionsländern direkt bezogen in vorzüglicher Qualität, sowie ff. garant. echt. Bienen-Honig zu den billigsten Engros-Preisen. 12590

Comtoir-Wandkalender

(zweiseitig, zum Aufkleben)

pro 1895.

100 Exemplare	. . . . .	Mk. 4,50
25 „	. . . . .	„ 1,50
1 Exemplar	. . . . .	„ 0,10
1 „	auf Pappe gezogen	„ 0,25

empfiehlt die

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

(A. Röstel).

Wilhelmstr. 17. Posen. Wilhelmstr. 17.

Reparaturen und Revisionen an Maschinen u. Geräthen aller Art, sowie Kessel- u. Blecharbeiten 2c. 2c.

außerhalb durch eingeübte Monteure oder in meiner Maschinenfabrik, sowie Aufträge auf 3954

Maschinen- und Bauguß,

bitte mir frühzeitig zuzuweisen.

Sachgemäße und gute Ausführung bei billigster Berechnung wird zugesichert.

Großes Lager von Maschinen für Land- und Milchwirthschaft.

Max Kuhl, Posen,

Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Posen.

Eröffnung 26. Mai 1895.

Anmeldungsfrist bis **1. November 1894.** Spätere Anmeldungen haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Das Ausstellungs-Komitee.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

831 **Bezirksverwaltung Posen.**

Otto Lerche, Viktoriastr. 20.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln a. Rh.

Anträge auf Gewährung erststelliger Hypotheken-Darlehen, zu günstigen, zeitgemäßen Bedingungen, nimmt entgegen

Gustav Zeuschner, General-Agent,

13142 **Posen, Ritterstr. Nr. 13.**

Wohne jetzt Bismarckstraße 8 I, neben Café Żuromski.

Dr. v. Dembiński, 11241

Specialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden.

Sprechstunden: von 10—12 Vormitt., 3½—5 Nachmittags.

Winter und Sommer gleich günstige Erfolge.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt,

Dresden-N. 13052

Streng individualisirende ärztl. Behandlung mit rein diätetischen Mitteln. Durchaus vorzügliche Heilerfolge in allen, selbst den hartnäckigsten Leiden, besonders Unterleibs-, Nerven-, Frauenkrankheiten, Herzleiden 2c. — Schrift: Dr. Kles' Diätet. Kuren, Schroth'sche Kur 2c. 8. Auflage, Preis 2 Mark, durch jede Buchhandlung, sowie direkt.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp fr

---

Reparaturen an Maschinen aller Art, sowie Kessel- und Blecharbeiten werden in meiner **Maschinenfabrik** gut und bei billigster Berechnung ausgeführt. 13180

Fritz Taube,

Wallischei Nr. 46.

Gegründet 1826.

Kessler Cabinet

feinster Sect. 1002

G. C. Kessler & Co. Esslingen.

Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden.

Malzextrakt, reines; Linderungsmittel bei **Katarrh, Husten, Heiserkeit; nährend und kräftigend,** für Kinder und Genesende; auch in Pulver- u. Kugelform (letzteres bekannt als Nöst-Maltin); 1555

Eisen-Malzextrakt, blutbildend; } Flaschen

Kalk-Malzextrakt; knochenbildend; } M. 1,15.

Leberthran-Malzextrakt, Ersatz für reinen Thran. In den **Apotheken: „Liebe's"** verlangen.

Lager: Aeskulap-, Hof-, Löwen-, Rothe Apotheke.

Thee Messmer

B. BADEN & FRANKFURT a/M

KAISERL. KÖNIGL. HOFLIEFERANT

M. 2,80 u. 3,50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 Mk.

Große Berliner Schneider-Akademie. 17053

Berlin C., Rothes Schloß nur Nr. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach der **verbesserten und vervollkommneten** Methode des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn** unterrichtet, garantirt für gründlichste theoretische und **besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. **Prospecte gratis.** Lehrbücher zum Selbstunterricht in der Herren- und Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer: **nur Nr. 1.** **Die Direktion.**

Niederschlesischer Windmühlen-Versicherungs-Verein.

Herrndorf, im September 1894.

Zur ordentlichen General-Versammlung werden nach §§ 58/60 des Statuts die Mitglieder diesseitigen Vereins auf

Freitag, den 26. Oktober c.,

Vormittags 8 Uhr,

in das „Hotel zum Tschammerhof" in **Glogau.** zu pünktlichem Erscheinen ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Zulassung und Aufnahme der mit Petroleum- 2c. Motor arbeitenden Mühlen.
2. Kassenbericht durch Vortrag der letzten drei Jahres-Rechnungen und der diesbezüglichen Revisions-Protokolle.
3. Beschlußfassung über einen neuen Statuten-Entwurf.
4. Neuwahl der Ausschuß-Mitglieder nach § 57 des Statuts.
5. Neuwahl des Vorsitzenden.
6. Vortrag eines nach Inhalt des Statuts nicht zu berücksichtigenden Bonifikationsfalles.

Der Vereins-Bevollmächtigte.

Herberger. 13076

Städtische Mittelschule für Knaben.

Aufnahme neuer Schüler am **Mittwoch, d. 10. Oktober, früh 10 Uhr.** 13120

Franke, Rektor.

Im Hause einer geb. Wittwe (isr.) findet noch eine Schülerin liebevolle Aufnahme. Musikstd. u. Nachhilfe in den Schularbeiten. Näheres unter Privat-Pension i. d. Exped. d. Bl. 12352

Schüler

finden in **Posen gesunde Wohnung,** gute Pension und Pflege. Event. Familien-Anschluß. Empfehlungen stehen zur Verfügung. Näheres durch Z. 4 **Haasenstein u. Vogler A. G., Wittenberge.** 13105

Ohne Risiko,

weil ich mich selbst betheilige,

kann man mit Einlagen von 50 Mark aufwärts an der Börse Geld verdienen. **Ausnutzung der geringsten Coursschwankungen ist Grundsatz.** Monatliche Abrechnung mit Garantie und Sicherheit. Kein weiteres Risiko und Verpflichtung. **Hochfeine Referenzen.** Ausführlicher Prospect franco zu Diensten. Anfragen sub 400 R. S. befördert Robert Exner & Co., Annoncen-Exped. Berlin SW. 19.

12212

Ich habe mein Comptoir von Wilhelmstraße 5 nach Friedrichstr. 2

gegenüber dem Oberlandesgericht verlegt.

Gerhard Blumenthal,

Kartoffel-Geschäft.

Mein Herren- und Knaben-Garderoben-Magazin befindet sich jetzt 13145

Breslauerstr. 37,

part. und I. Etage.

H. Schnabel,

Schneidermeister.

Lohn-Pflügen.

Dampfpflugarbeiten

mit **Burrells Patent-Compound-Maschinen**

die besten der Neuzeit

führt unter den coulantesten Bedingungen aus

Franz Nicola,

Magdeburg,

Unternehmer für Dampfculturen. 6019

Mein Geschäftslokal befindet sich **Neuestraße Nr. 5 I. Et.** Eingang Mauergasse 13139

W. Gilda,

Juwelier & Goldarbeiter.

Ich habe mich hier

Alter Markt 8 I.

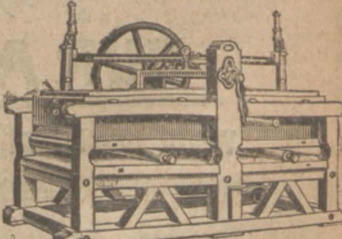
niedergelassen. 13113

Dr. med. Hugo Ehrlich,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

J. Schammel,

Breslau, Brüderstr. 9.



Engl. Drehrollen

bewährtester Construction in bester Ausführung mit Patentvorrichtung für leichten, ruhigen Gang. 11217

Mehrjährige Garantie.

Zur Konservirung des Teints 12910

Ichthyolseife gegen hartnäck. **Flechten,** rothe Hände u. s. w. St. 75 Pfg. **Bergmanns Lilienmilchseife, Theerschwefel-, Birkenbalsam- u. Sommersprossen-Seife,** jedes St. 50 Pf. **Sommersprossen-Salbe,** außerordentlich bewährt, Kr. 50 Pf. und 1 M., **Sandmandelkleie** Dose 75 und 50 Pfg. **Rothe Apotheke, Markt- u. Breitestr.-Ecke.**

P. A. Loevy, Posen

Alter Markt 63,

im früher Robert Schmidt'schen Hause.

Leinen-Lager

Leib-Wäsche, Tisch- u. Bettzeuge, Handtücher,

Großartige Neuheiten in Kaffee-Gedecken,

Braut-Ausstattungen. 12759



Confection.



Tuch-, Seidene und Anstands-Röcke.

Gelegenheitskauf.

Elegante wollene Kinder-Kleidchen und Mäntelchen zu billigen Preisen.

Neu aufgenommen

Reinwollene u. Halbwollene Kleiderstoffe.

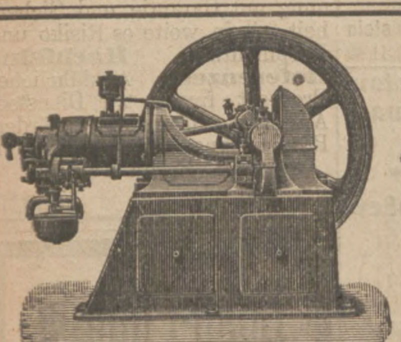
Regenschirme bis zum elegantesten Genre

zu auffallend billigen Preisen.

Größte Auswahl. Feste Preise.

Bei Baarzahlung gewähre 2% Rabatt.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.



Otto's neuer Motor

liegender und stehender Construction in Grössen von 1/2 bis 200 Pferdekraft für Steinkohlengas, Oelgas, Generatorgas, Wassergas.

Otto's neuer Benzin-Motor

in Grössen von 1 bis 30 Pferdekräften.

Otto's neuer Petroleum-Motor

in Grössen von 1 bis 12 Pferdekräften.

Ueber 40 000 Motoren mit mehr als 170 000 Pferdekräften in Betrieb.

167 Medaillen, Ehrenpreise, Diplome etc., worunter **10 Staats-Medaillen** nur für Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren. 6675

Prospecte, Zeugnisse, Kostenanschläge gratis.

„Original-Otto's-Motoren" werden für Deutschland **nur** in **Deutz** gebaut und müssen mit vorstehender **Schutzmarke** versehen sein.

General-Vertretung für Schlesien und Posen in **Breslau**, Neue Taschenstrasse 14.

Bevollmächtigt: **W. Tetsch.**

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in blauer Farbe trägt. 17058

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik, Mühlhausen i. Th., fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung. Annahme und Musterlager in **Posen** bei: **Julie Mendelssohn,** Berlinerstraße 19. 8505

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell- od. dunkelbraune Naturfarbe durch unser garant. unschädl. Original-Präparat „Grinin". Pr. 3 M. **Funke & Co,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Wilhelmstr. 5. 12000

Spachtel-Gardinen u. Stores in grösster Auswahl!

Erstes und grösstes Spezial-Geschäft von

M. Benski,

I. Etage, Markt 63, I. Etage,

im früher **Robert Schmidt**'schen Hause.

Eingang sämmtlicher Neuheiten von 11951

Teppichen, Gardinen, Portièren, Tisch-, Schlaf- u. Reisedecken. Linoleum in allen Breiten. Läuferstoffen in allen Qualitäten.

Gelegenheitskauf!

Einen grossen Posten Teppiche in Plüsch, Smyrna und Brüsseler, beste Qualitäten, fehlerfreie Waare bedeutend unter Preis.

Verein junger Kaufleute zu Posen.

Der Winterkursus unserer Handelsschule beginnt am **Donnerstag, d. 11. Okt. d. J., Abends 8 Uhr,** und findet die Aufnahmeprüfung bereits **Montag, den 8. Oktober, Abends 8 Uhr, im Schullokale Sapiehaplatz 10a** statt. 12856

Anmeldungen von Lehrlingen zur Theilnahme am Unterrichte nimmt unser Inspektor, Herr Louis Scherk, im Contor, Wilhelmsplatz 8 I, Vormittag 9—12 Uhr, entgegen.

Bei der Anmeldung ist ein Erlaubnißschein des Prinzipals vorzulegen.

Zur Vermeidung von Weiterungen und Störungen im Unterrichte ist es dringend nothwendig, daß die Anmeldungen bis spätestens 8. Oktober cr. erfolgen, und daß die angemeldeten Lehrlinge vollzählig zur Aufnahmeprüfung sich in dem oben bezeichneten Lokale einfinden. Die Herren Prinzipale werden ergebenst ersucht, nach dieser Richtung hin ihren Einfluß geltend zu machen. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Das Wintersemester unserer zweiklassigen Schule für Handlungslehrlinge beginnt am Montag, den 15. d. M. Meldungen nimmt der Vorsitzende Herr **Rudolph Schulz,** Wilhelmstr. 2, entgegen.

Kochschule Posen,

Wienerstr. 1 part. r.

Am 9. Oktober d. J. eröffnet dieselbe in ihren eigenen Räumen einen 12932

Mittagstisch für Damen,

es findet desgleichen die Abgabe von Menagen statt. Abonnementskarten, einzelne Karten sind im Wiener Bazar, Petriplatz 4 käuflich. Zur gütigen Beachtung diene ferner, daß einzelne Speisen, Kuchen u. s. w. bei rechtzeitiger Bestellung gegen nur Erstattung der Auslagen oder vorheriger Lieferung der Materialien angefertigt werden. Im Interesse und zur Förderung des wirthschaftlichen Unterrichts wird um rege Betheiligung und freundliche Empfehlung der vorstehenden Einrichtungen höfl. gebeten.

Klavierschule.

Einzelunterricht. Wöchentlich 1 Stunde: 6 Mk. monatlich, zweimal 3/4 Stunde: 9 Mark monatlich.

Gruppen von 2–3 Schülern. Wöchentlich 2 Stunden: 9 Mk. monatlich, Oberabth. 10,50 Mk. Geschw. Ermäßig. Noten frei.

Ausbildung zum Musiklehrerberuf. Klavier, Harmonielehre, Methodik, Musikgeschichte.

Bismarckstr. 1.

Sprechst.: an Wochentagen: 1 1/2—3.

Professor **Hennig.**

Institut

für Klavier-, Violoncell- und Violinspiel, St. Martinstraße Nr. 13 II. 13143

Aufnahme neuer Schüler täglich von 12—2 Uhr.

Edwin Jahnke.

Kursus in einf. u. doppelter **Buchführung** (Beginn 15. d. M.) kaufm. Correspondenz, höh. kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Kontorpraxis, Handelswissensch., kaufm. Prozeßkunde, vereinf. Buchführ. für **Detailgesch.** ertheilt 13165

A. Reiche,

Lehrer für Handelswissensch. an d. hies. Handelsschul. u. gewerbl. Lehranstalten, Halbdorfstr. 26.

Unterricht

in d. Fächern der h. Töchterschule, Italienisch, Kunstzeich. u. Klavier ertheilt **L. Pulvermacher,** gepr. Lehrerin, Königspl. 10b I

Tanz-Unterrichts-Institut,

Posen, Wilhelmsplatz 14.

Neue Kurse und Stunden beginnen **Montag, den 8. Oktober.** Auch einzelne Personen werden unterrichtet. Empfehle mich für Nationaltänze, Quadrillen, Menuette, Gavotte-Quadrille (der Kaiserin u. s. w.).

Gefällige Anmeldungen nehme von 11 bis 5 Uhr entgegen.

12924 Hochachtungsvoll

P. Mikołajczak.

Plaesterer's Tanz-Unterricht,

Posen, Lindenstr. 9, S. r., 1 Treppe.

Die Cirkel beginnen am **Dienstag, den 16. Okt. cr.**

Aufnahme von **Sonnabend, den 6. Okt. ab** jeden Vormittag von 11—12 und Nachmittags von 3–4 Uhr. 12714

Plaesterer.

Heu-Pressen



zum Verpacken v. **Heu, Stroh** und **Torfstreu** etc. **Säulen-Pressen** rund u. viereckig für alle gewerblichen Zwecke fabriciren in vorzüglichster Construction.

Ph. Mayfarth & Co.,

Posen, vor dem Berliner Thor 9. 12521

30000 M. vom 1. Jan. 95 — auch in kl. Posten — zu 5 Proz. geg. **pupill** Sicherheit zu verg. Off. sub **S. S. 2** an d. Exp. d. Blattes. 13154

Musikunterricht!

Violine, Streich-, Schlag- u. Akkord-Zither ertheilt 13117

J. Schöppe,

Stabstrompeter, Königsplatz 2.

Fröbelscher Kindergarten.

Gr. Gerberstr. Nr. 35.

Anmeldungen von Kindern werden täglich entgegengenommen. Beginn der Beschäftigungen am 8. Oktober.

1312 **Martha Werner.**

Neue Zöglinge

für den **Kindergarten** nimmt täglich entgegen 13186

Louise Goldschmidt,

Kl. Gerberstr. 5.

Höhere Mädchenschule.

Das Winterhalbjahr beginnt am 11202

Mittwoch, den 10. Oktober.

Anmeldungen nehme täglich im Schullokale zwischen 11 u. 12 Uhr entgegen.

Laura Hoffmann.

Königr. Sachs.

Bauschule Döbeln

Dir. Scheerer (früh. i. Roda).

Israel.

Töchter-Pensionat I. R.

Berlin W., Lützowstrasse 49.

Geschwister Lebenstein.



Als **Pianinostimmer** empf. sich

S. Zientkiewicz,

Alter Markt 35, I. Et.

Pianinos

aus der **Hofpianofortefabrik A. H. Francke, Leipzig,** welche bei den letzten Ausstellungen 13184

in **Puertorico goldene Medaille,**

in **Antwerpen goldene Medaille,**

erhalten, empfiehlt

A. Droste,

Piano-Magazin, Viktoriastraße 18.

Prima Austern,

von jetzt ab täglich frische Sendung, empfiehlt 13153

Fritz Bremer,

Mylius Hôtel.

Nr. 703 Sonntag, 2. Beilage zur Posener Zeitung. 7. Oktober 1894.

Stadt-Theater.

Posen, 6. Okt.

„Der Barbier von Sevilla“ von Rossini.

Mit der gestrigen Aufführung des Rossinischen Barbier hat die Direktion in diesem Jahre den ersten Schritt auf das Gebiet der Buffooper gethan, um auch nach dieser Seite hin eine Probe für die Leistungsfähigkeit des neu engagirten Sängerverbandes abzugeben. Dieselbe ist, besonders was die komische Leistung anlangt, recht günstig ausgefallen, und ebenso wurden auch die Ansprüche, welche man gerade im Barbier an die Gesangstüchtigkeit der Darsteller macht, zum größten Theile wohl befriedigt. In erster Linie nennen wir den Figaro des Herrn Wild, der mit leicht beweglicher Stimmgewandtheit und doch mit ausklingender Tonbildung den richtigen Ton für diese mustergiltige Buffopartie getroffen und ebenso durch die Leichtigkeit und Behendigkeit des Spiels in jedem Moment die Leitung der Intrigue in Händen behalten hat. Neben ihm stand Herr Baumann als Bartholo durch die größere Derbheit seiner Komik als vollgiltiger Gegenpartner. In seinem Spiel zeigte sich ein gesunder, von aller Uebertreibung freier Humor, der durch den charakteristischen Ausdruck des gesanglichen Theiles in vortheilhafter Weise zur Geltung kam. Manche komische Nüance brachte Herr Baumann, der mit großem Geschick die einzelnen von seinen Mitspielern gegebenen Anregungen aufnahm und weiterführte, recht überraschend, zuweilen abweichend von längst hergebrachter Weise, aber je mehr er sich in der von vorn herein sicher angelegten Charakteristik hielt, desto wirksamer machten diese einzelnen Abweichungen sich geltend und fanden beim Publikum allgemeinste Anerkennung. Herr Rettschlag, dessen Talent für erheiternde Komik bei Gelegenheit seines vorjährigen Gastspiels in der Rolle des Grafen bei der Aufführung des Neßlerschen Trompeters schon gute Proben geliefert hatte, gab durch die phlegmatische Ruhe und durch die Charakteristik seines zwischen Ernst und Komik gehaltenen Gesanges dem Basilio eine höchst entsprechende Zeichnung und trug dadurch recht wirkungsvoll zur Erheiterung des Publikums mit bei. Die spezielle Leistung in der italienischen Gesangstechnik war Herrn Joslowski (Graf Almaviva) und Fräulein Dilthey (Rosine) übertragen. Die Rolle des Almaviva erfordert eine bedeutende Technik, denn seine Auftrittsarie besonders ist mit sehr reichem Figurenwerk ausgestattet. Herr Joslowski brachte dasselbe ziemlich geläufig zum Ausdruck mit guter Intonation; aber es fehlte seinem Gesange die festgeschlossene Rhythmik und die effektvollen Accente, um daran volle Freude gewinnen zu können. Im weiteren Verlaufe des Abends zeigte sich Herr Joslowski musikalisch sicher und wurde den Ansprüchen an die mimische Darstellung gerecht. Als unerwünschte Einquarrierung hätte er wohl noch etwas polternder auftreten können. Frl. Dilthey war ein freundlich schelmisches Rosinchen, das mit seinem kunstvollen Gesang wie mit seinem neckischen Spiel sich den besten Mustern dieser Rolle anpaßte. In ihrer Auftrittsarie, die mit recht schwierigen Koloraturen in Tonleiterläufen, Interwallsprüngen und namentlich gewagten Staccatis ausgeschmückt war, gab Fräulein Dilthey wieder überraschende Beweise ihrer hochausgebildeten Technik, die auch im Verlaufe der Oper bei jeder möglichen Gelegenheit, ohne verdrängend zu erscheinen, mit lieblicher Aamuth und mit fertigster Geläufigkeit zur Geltung kam. Eine recht schöne Wirkung erzielte Fräulein Dilthey mit der Einlage einer Komposition von Victor Massé „le noce de Jeanette“, in der die Gesangstimme in einem schwierigen Wettkampf mit den Trillern und Läufern der Flöte einen schönen Sieg gewann. WB.

Aus der Provinz Posen.

R. **Kosten**, 5. Okt. [Neuer Propst. Arbeiter-Verein. Einschätzungs-Kommission. Von der Zuckerfabrik. Schadenfeuer.] Der zum Propste bei der katholischen Pfarrkirche hierselbst ernannte frühere Domorganist Dr. Surczynski aus Posen hat sein neues Amt vor einigen Tagen angetreten und sich auch den deutschen Katholiken in der von diesen zum Gottesdienste benutzten Jesus-Kapelle in einer deutschen Predigt vorgestellt. Der bisherige Geistliche dieser Gemeinde, Präbendar Heinricht ist zum Pfarrer in Oborzysk berufen worden. — Auf Anregung des Mansionar Beisert hat sich unter dem Namen „Katolickie Towarzystwo Robotników Polskich“ hier kürzlich ein polnischer Arbeiter-Verein gebildet und den Propst Dr. Surczynski zum Ehrenpräsidenten erwählt. Der neue Verein hält seine Versammlungen im katholischen Schulhause ab. — Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission die Herren: Rentier Hamburger, Fleischermeister Wdowicki, Kaufmann Lachmann, Kaufmann Gotthelf und Gastwirth Lurc gewählt. — In der hiesigen Zuckerfabrik hat die neue Kampagne vor einigen Tagen begonnen. Dem Vernehmen nach sollen die maschinellen Einrichtungen derselben derart verbessert worden sein, daß, wenn sonst keine Betriebsstörungen eintreten, ein Rübenquantum von 12000 Centnern täglich verarbeitet werden kann. Ueber den Ertrag der diesjährigen Rübenernte wird vielfach geklagt. — Ueber das am Mittwoch im Dorfe Neu-Oborzysk ausgebrochene Feuer ist zu melden, daß ein Bauerngehöft vollständig niederbrannte, auch die gesammte Ernte wurde ein Raub der Flammen. Wie hier verlautet, soll der Brand durch ein mit Streichhölzchen spielendes Kind verursacht worden sein. Da der Beschädigte die Gebäude nur gering und das ganze Inventarium gar nicht versichert hatte, erleidet er einen schweren Schaden.

ß **Samter**, 5. Okt. [Vertretung. — Schulrepräsentantenwahl. — Körung.] Mit der Vertretung des zur Zeit erkrankten Amtsrichters Knappe hierselbst ist der Gerichtsassessor Krieger aus Posen betraut worden. Derselbe hat die Amtsgeschäfte bereits gestern übernommen. — An der gestern stattgehabten Wahl von Repräsentanten und Stellvertretern für die hiesige katholische Schulgemeinde wurden gewählt Kaufmann Wladislaus Matuszewski, Rechtsanwalt Gładysz, Gastwirth Franz Rotecki, Kirchendiener Stanislaus Białaszyk, Tischlermeister Joseph Sramkiewicz, Strumpffabrikant Szyblarski und Schuhmachermeister Markowski. — Zur Körung von Privathengsten ist für den Kreis Samter ein Termin auf Dienstag, den 16. Okt. d. J., Nachm. 4 Uhr, auf dem Vorwerke Swiblina bei Samter anberaumt worden. Zur Körungskommission sind ernannt bezw. gewählt: Rittergutsbesitzer und Rittmeister von Kalckreuth zu Kurzig bei Pieske, Amtsrath Sasse zu Ottorowo, Rittergutsbesitzer von Turno-Slopanowo, Rittergutsbesitzer von Łacki-Lipnica und Rittergutspächter Bake-Neudorf b. W.

F. **Ostrowo**, 5. Okt. [Schulhausbau. Städtisches. Personalien. Besitzwechsel.] In Smardow, Kreis Ostrowo, soll ein einklassiges Schulhaus errichtet werden, der Kostenanschlag beläuft sich für dasselbe auf rund 12500 Mark Angebote für die Ausführung dieses Baues sind bis zum 12. d. Mts. an den Kreisbauinspektor Dahms hierselbst zu richten. — Die Hundesteuer für hiesige Stadt ist durch Beschluß der Stadtverordneten vom 1. April n. Js. von 6 Mark auf 10 Mark erhöht worden. — In die Kommission zur Prüfung der Finanzlage der Stadt im Interesse der neuen Einkommensteuer-Reform wurden die Stadtverordneten Kaufmann Fabian Fränkel, Hausbesitzer Friedrich, Gymnasialprofessor, Oberlehrer Dr. Schlüter, Eisenbahn-Betriebssekretär Böge, Branddirektor Albert Lachmann und Justizrath Meyer gewählt. — Der Bezirksfeldwebel Pohl aus Schildberg ist vom 1. Oktober cr. ab an das hiesige Bezirkskommando versetzt worden. — An Stelle des Kaufmanns Simon Spiro, welcher die Wahl zum Mitgliede in der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission abgelehnt hat, ist der Kaufmann Springer hierselbst gewählt worden. — Dem Provinzial-Chaussee-Oberaufseher Gloger in dem nahegelegenen Szczygliczka ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Das etwa zwei Jahre hindurch im Besitz des Herrn Kädina jr. gewesene Etablissement „Villa Lindenhain“ ist mit dem 1. Oktober cr. für den Preis von 34000 Mark in den Besitz von zwei Herren aus Schlesien übergegangen. Dieselben beabsichtigen, nicht allein das Restaurant zweckmäßigst einzurichten und zu erweitern, sondern auch, da einer von den neuen Inhabern Gärtner ist, mit der mit dem Etablissement verbundenen Gärtnerei auch ein Versandtgeschäft von Blumen einzurichten.

ch. **Rawitsch**, 5. Okt. [Personalien. Haltestelle in Corsenz.] Seminarlehrer Kustin vom Lehrerseminar in Pr.-Eylau ist vom 1. d. M. ab an das hiesige Lehrerseminar versetzt worden. Mit der Versetzung des Genannten hierher ist das Lehrerkollegium des Seminars wieder vollzählig geworden; seit einem halben Jahre hat eine Lehrkraft gefehlt. — Mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplans am 1. d. M. ist in dem Dorfe Corsenz, zwischen den Stationen Rawitsch und Trachenberg der Breslau-Stargard'er Eisenbahn eine Haltestelle eröffnet worden. Wegen der Errichtung dieser Haltestelle ist von den Interessirten des öfteren petitionirt worden, bis es nun endlich und wohl in Folge des großen Einflusses des Hauptbetheiligten, des Fürsten Hatzfeld-Trachenberg dazu gekommen ist, daß dem vielfach geäußerten Wunsche Rechnung getragen worden ist. Hauptsächlich kommt die Errichtung der Haltestation den sehr zahlreichen Landwirthen von Corsenz und aus der Umgegend zu Gute, die gewohnheitsmäßig ihre kleineren Produkte auf den hiesigen Wochenmärkten und in Trachenberg umsetzen. Durch den Bahnverkehr wird ihnen nicht nur der Besuch des an drei Tagen der Woche hier stattfindenden Wochenmarktes erleichtert und die Benutzung von Fuhrwerk vielfach erspart werden, sondern es bietet sich ihnen nun auch bessere Gelegenheit zum Versand ihrer Produkte. Für den Fürsten Hatzfeld-Trachenberg ist die Haltestelle insofern von großem Nutzen, als jetzt die Fabrikate seiner in der Nähe der Haltestelle belegenen großen Ziegelei und die Erträgnisse der sehr umfangreichen Forstwirthschaft leichter und billiger abgesetzt werden können.

V **Fraustadt**, 5. Okt. [Verhafteter Taschendieb — Unfall.] Am gestrigen Nachmittage gelang es dem Wachtmeister Wenzelowski auf dem hiesigen Jahrmarkt einen Taschendieb in der Person des russischen Ueberläufers Alexander Clauski aus Socloczi festzunehmen. Derselbe hatte mit noch zwei Männern das Fuchs'sche Schanklokal, welches mit Gästen stark gefüllt war aufgesucht und sich an einen Tisch niedergelassen. Neben Clauski saß ein polnischer Bauerngutsbesitzer, mit welchem alle drei sich unterhielten; als der Besitzer seine Zeche bezahlen wollte, war seine Baarschaft — 12 Mk., — welche er noch kurz zuvor in der Tasche hatte, verschwunden, ebenso die Begleiter des Clanski, welchen derselbe wahrscheinlich das gestohlene Gut ausgehändigt hatte. Clauski wollte sich auch eiligst aus dem Staube machen; man hinderte ihn jedoch hieran und Wenzelowski brachte ihn ins Polizeigewahrsam. Bei der Durchsuchung fand man bei Clauski ein neues Dolchmesser. Seine Begleiter konnten nicht ausfindig gemacht werden. — Der 5 Jahr alte Sohn des Tischlermeisters Paitz, der gestern Abend auf dem hiesigen Marktplatz einem Wagen ausweichen wollte, kam hierbei zu Fall und wurde überfahren. Die Räder gingen dem armen Kinde über die Brust und die rechte Hand. Bewußtlos wurde der Knabe, welcher ganz bedeutende Verletzungen davon getragen hatte, vom Platze geschafft.

t. **Lissa**, 6. Okt. [Ueber die Einweihung] der neuerbauten evangelischen Kirche in Deutsch-Wilke am 3. Okt. wird uns verspätet geschrieben: Dem Festakte wohnten bei u. a. die Herren Regierungspräsident Himly, Konsistorialpräsident von der Groeben, Generalsuperintendent Dr. Hesekiel, Präsident der Ansiedelungskommission von Wittenberg, Landrath von Hellmann, Superintendent Linke, die Geistlichen der Diözese, die einzuführenden Kirchenältesten, sowie viele Einwohner von Wilke und den angrenzenden Ortschaften. Vom Schulhause aus bewegte sich der Zug unter Choralgesang nach dem Gotteshause, vor dessen Schwelle der Erbauer der Kirche, Baumeister Fischer, den Schlüssel derselben mit entsprechenden Worten dem Präsidenten der Ansiedelungskommission überreichte. Dieser gab denselben weiter an den Generalsuperintendenten und dieser an den Superintendenten Linke, welcher nunmehr das Gotteshaus für den Einzug öffnete. Dasselbe war bald von Andächtigen bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach einem Gesange des Kreuzkirchenchors vollzog Generalsuperintendent Dr. Hesekiel den Weiheakt. Die Festliturgie hielt Superintendent Linke, während die Predigt von Pastor Smend gehalten wurde. Nach einem Gemeindegesange erfolgte sodann die Einführung der neugewählten Kirchenältesten in ihr Amt durch den Superintendenten. Nach Beendigung des Gottesdienstes versammelten sich die eingeladenen Theilnehmer im Schulhause zu einem Festessen.

—i **Gnesen**, 4. Okt. [Elephantenkurzweil. Katholische Schule.] „Miß Mary“, der Wunder Elephant in der Scholzschen Menagerie, hat ein Kunststückchen ausgeführt, wodurch einige Personen weniger in Staunen aber destomehr in unbeschreibliche Angst versetzt wurden. Der wohlgenährte Dickhäuter wurde nämlich in einem Stalle des früheren Modrakowskischen Grundstücks auf dem Pferdemarkt untergebracht. Dieser Stall grenzt unmittelbar an die Wohnung des Tischlergesellen Frankowski. Während der Mittagsstunde hat Miß Mary jedenfalls den in der Küche des Frankowski zubereiteten „Heringsbraten“ gerochen und ungeheuren Appetit auf den öligen Braten bekommen; deshalb stieß „Miß Mary“ in aller Gemüthsruhe ein Loch in die Wand, steckte ihr wohlgeformtes doch gerade nicht sehr kurzes Riechorgan hindurch und versuchte damit den gebratenen Hering zu erwischen. Frau Frankowski, welche gerade in der Küche beschäftigt war, stieß über dieses sonderbare Ereigniß gellende Hilferufe aus, sodaß als-

Die Venetianerin.

Roman von M. E. Braddon. Mit Genehmigung des Autors verdeutscht durch B. T. Koner.

[5. Fortsetzung.]

Zweites Kapitel.

Schön Wetter und windstille Fahrt die ganze Strecke von Venedig bis Alexandria, John Vansittart hatte an Bord der „Berenice“ hinlänglich Zeit und Muße, über seinen letzten Abend in Venedig nachzudenken. Einförmig vergingen ihm die langen Tage, während er, so weit sein Auge reichte, nur den immer klaren Himmel und das spiegelglatte Meer vor sich sah und nichts ihn von seinen düsteren Gedanken abzog. Was fragte er danach, wieviel Knoten das Schiff in der Stunde lief, ob es schnell oder langsam vorwärts kam? Regungslos saß er auf dem Deck, ins Leere starrend, und erschreckt fuhr er jedesmal aus seinem dumpfen Grübeln auf, sobald einer der Mitreisenden sich auf dem Stuhl neben ihm niederließ und irgend eine müßige Frage an ihn richtete, nach Zweck und Ziel seiner Reise und ob dies seine erste Orientreise sei — wie eben Schiffspassagiere, die nichts zu thun haben, und noch weniger zu denken, versuchen, aus Langeweile ein Gespräch anzuknüpfen.

War's möglich, daß er, von Geburt und Erziehung ein Gentleman, in einer Wirthshausschlägerei einen Menschen erstochen hatte? Daß er, der von frühester Jugend an gelehrt worden, seine Kräfte zu ehrlichem Kampf zu gebrauchen, in bestialischer Wuth einem unbewaffneten Gegner einen Dolch in die Brust stoßen konnte! Er, ein gebildeter Mensch aus der besten Gesellschaft, hatte sich wie ein betrunkener Landstreicher betragen.

Er verabscheute sich selbst, er haßte sich, weil er sich so weit vergessen konnte, das ihm zufällig in die Hand gerathene Messer zu benutzen.

Vielleicht hätte er sich das Leben genommen, wenn er nur sich selbst Rechenschaft schuldig gewesen wäre. Er besaß aber eine Mutter, die ihn abgöttisch liebte und an der er mit zärtlicher Ergebenheit hing. Sie stützte ihre Hoffnungen auf ihn als den Erben des Stammgutes. Für den Fall seines Todes würde die Herrschaft in den Besitz seines Onkels, eines alten Junggesellen übergehen und seine Mutter aus dem Schloß verbannt werden, was sie, obwohl sie außerdem Vermögen besaß, immerhin in ihrer gesellschaftlichen Stellung beeinträchtigt hätte. Und seine einzige Schwester, ein hübsches, leichtherziges junges Mädchen, das erst seit kurzer Zeit in der Gesellschaft eingeführt war. Arme kleine Maud! Was würde aus ihr werden, wenn er sich von diesem Dampfer in die Fluthen stürzte? Ein solcher Skandal hätte ihre Aussichten sicher geschädigt. Wie aber, wenn sein Verbrechen nicht geheim blieb, wenn man ihn wegen Mord oder Todtschlag vor Gericht stellte? Die Gesellschaft würde sie als Schwester eines ruchlosen Raufboldes, eines Messerhelden, über die Achsel ansehen und mit den Ansprüchen auf eine glänzende Heirath wäre es für sie vorbei gewesen. Vielleicht war die Polizei in Brindisi oder Alexandria schon telegraphisch benachrichtigt und seine Verhaftung bereits angeordnet. Wie häufig entkommen flüchtige Verbrecher über den Ozean, um in New-York bei der Landung ergriffen zu werden.

Vansittart hatte am Morgen nach seiner Flucht, als er sein Passagiergeld zahlte, dem Kapitän gesagt, er heiße John Smith und sei aus London. Bei Nennung des Namens Smith traf ihn ein argwöhnischer Blick des Kapitäns. Wie ein Schwindler oder Gauner sah der junge Mann jedoch nicht aus. Mochte derselbe auch Gründe haben, sich eines angenommenen Namens zu bedienen, so zweifelte der Kapitän doch nicht daran, daß er einen Gentleman vor sich habe.

Als Vansittart den Dampfer im Hafen von Alexandrien verlassen mußte, war der Abschied beider Männer, wie ihr Verkehr auf der Fahrt es gewesen, äußerst freundschaftlich, und Vansittart sprach mit Wärme:

„Ich werde Ihre Güte gegen einen Ihres Schutzes bedürftigen Reisenden nie vergessen. Es kann sein, daß sie fürs erste nichts von mir hören. Ich beabsichtige Nil aufwärts zu gehen. Aber von London aus werde ich Ihnen schreiben.“

„Leben Sie wohl, Herr Smith, und viel Glück. Einem so tüchtigen Schwimmer sollte es nie daran fehlen.“

„Oh, ich habe ein paar Mal den Schwimmpreis in Oxford gewonnen“, erwiderte der junge Mann. „Wir hatten übrigens mehrere gute Schwimmer unter uns.“

Er dachte nicht daran, den Nil zu bereisen. In einem Kaffeehause nahe beim Hafen ließ er sich die neuesten Zeitungen geben, welche zu haben waren. Er fand dort viele französische Blätter, auch eine italienische Zeitung sehr alten Datums und eine vierzehn Tage alte Nummer des „Daily Telegraph“, die wohl irgend ein Engländer hatte liegen lassen. Vansittart athmete erleichtert auf. Seine Furcht war unbegründet gewesen. Seine bei Danieli zurückgelassenen Effekten konnten

bald ein Menschenauflauf entstand. Wegen dieses unartigen Benehmens von Miß Mary wurde für ein anderweitiges Unterkommen sofort gesorgt. — Die hiesige katholische Schule besuchen 1700 Kinder. Die Schullokalitäten sind jedoch unzureichend und die Zahl der Lehrer gering. Die Regierung hat dies auch anerkannt und erklärt, daß noch ein Rektor und acht Lehrer durchaus nothwendig seien, ebenso daß das Schulgebäude vergrößert, eventuell ein neues gebaut werden müsse. Die Kosten dieser Aenderungen soll die katholische Gemeinde tragen; der Schulvorstand mußte nun in seiner letzten Sitzung erklären, daß es den Familienvätern unmöglich sei, noch größere Lasten zu tragen. Jetzt ist eine Petition an die Regierung abgesandt worden, in der um Subvention gebeten wird.

R. **Aus dem Kreise Bromberg,** 5. Okt. [Beamtenwohnhaus.] Ein Beamtenwohnhaus, welches zwei Aufseherfamilien Raum gewährt, wird für die Beamten der Strafanstalt Kronthal auf dem Terrain der Anstalt gebaut werden. Mit den Vorarbeiten für den Bau ist bereits begonnen worden und soll das Gebäude noch in diesem Jahre unter Dach gebracht werden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

⊙ **Marienwerder,** 5. Okt. [Provinzial-Lehrer-Versammlung.] Heute fand von 8 Uhr ab die Vertreter-Versammlung des Provinzial-Lehrer-Vereins unter Leitung des zweiten Vorsitzenden Herrn Kuhn-Marienburg statt. 96 Lehrer-Vereine der Provinz hatten zusammen 124 Vertreter entsendet. Zunächst wurde von Herrn Mielke I.-Danzig der Jahresbericht erstattet. Darnach umfaßt der Provinzial-Verein jetzt 98 Zweigvereine mit 1843 Mitglieder. In allen Vereinen wird rege gearbeitet, nicht weniger als 578 Vorträge und 54 Unterrichtsproben wurden gehalten. Der von Herrn Hauptlehrer Adler-Langfuhr erstattete Kassenbericht wies 3839 Mark Einnahme, 3037 Mark Ausgabe und 1000 Mark Vermögen nach. Ueber die Berathung verschiedener Anträge ist zu erwähnen, daß sich die Versammlung für die Beibehaltung der jährlichen Vertreter-Versammlungen (nicht alle 2 Jahre) entschied. Einer Erhöhung des Mitgliederbeitrages von 50 auf 75 Pf. wurde zugestimmt, doch sollen nach wie vor auf je 10 Mitglieder der Zweigvereine ein Abgeordneter zu den Vertreter-Versammlungen zugelassen werden. — Bei der Wahl des Vorstandes für die nächsten 3 Jahre wurde als erster Vorsitzender Mielke I.-Danzig wiedergewählt. — Es folgte die Vertreter-Versammlung des Pestalozzi-Vereins, der jetzt 874 Mitglieder zählt. Seine Einnahmen betrugen nach dem von Herrn Gebauer-Danzig erstatteten Kassenbericht im letzten Halbjahre 4458 Mark. Der Verein besitzt 23 412 Mark Vermögen. 35 pensionsberechtigte Wittwen sind vorhanden. Zum ersten Vorsitzenden wurde an Stelle des Herrn Kutsch-Elbing, der eine Wiederwahl ablehnte, Herr Spiegelberg-Elbing gewählt. Herr Kutsch aber zum Ehrenpräsidenten ernannt. — Um 2 Uhr Nachmittags begann die zweite Hauptversammlung des Provinzial-Lehrertages. Vom Herrn Unterrichtsminister wurde folgendes Telegramm mitgetheilt: „Herzlichen Dank für freundliche Begrüßung." Nachdem Florian-Elbing noch einige Mittheilungen über den Emeriten-Verein gemacht, hielt Jaffe-Pelonken einen Vortrag über die Frage: „Inwiefern ist eine endgültige Regelung der deutschen Rechtschreibung dringend nothwendig?" — Auf Grund dieses Vortrages drückte die Versammlung durch eine Resolution ihre Freude darüber aus, daß der Herr Minister bestrebt ist, die Rechtschreibung der Schule mit der des Lebens in Uebereinstimmung zu bringen; sie hält aber eine durchgreifende Vereinfachung der Schulorthographie auf phonetischem Prinzip für unerläßlich, weil durch dieselbe die Schul- und Lehrerarbeit wesentlich erleichtert wird. — Um 3 Uhr wurde die Versammlung mit gemeinsamem Gesang geschlossen.

* **Königsberg,** 4. Okt [Huldigungsfahrt.] Neuerdings versucht man von anderer Seite die Fahrt nach Varzin doch zu Stande zu bringen. Kaum eine Frage der letzten Zeit hat hier augenblicklich soviel Interesse als die, ob die Fahrt unter zahlreicher Theilnahme zu Stande kommen wird.

* **Gerdauen,** 4. Okt. [Bei einem Feuer], durch welches heute zu Neudorf ein Wohnhaus und eine Scheune zerstört wurden, sind zwei Kinder im Alter von 6 Monaten und 5 Jahren verbrannt. Sie waren allein im Hause, als das Feuer ausbrach.

* **Swinemünde,** 4. Okt. [Verhaftung.] Nach eingelaufener telegraphischer Nachricht aus Stettin ist es dieser Tage der Polizei gelungen, den flüchtigen österreichischen Ober-Lieutenant Anton Pinsker zu verhaften. Der Grund zu seiner Flucht aus Oesterreich soll, wie er selbst erzählt hat, folgender sein: P. hatte mit der Tochter seines Regiments-Kommandeurs ein Verhältniß angeknüpft, das nicht ohne Folgen blieb. Der empörte Vater suchte die Ehre seines Kindes zu retten und forderte blutige Genugthuung von dem Verführer, wurde jedoch von diesem im Duell erschossen. P. floh nun nach Deutschland und gelangte nach mancherlei Irrfahrten hierher; er sank immer tiefer, bis er in Pasewalk zum gemeinen Spitzbuben wurde. Er sieht hier einer harten Strafe entgegen, nach deren Abbüßung er dem österreichischen Militärgerichte ausgeliefert werden dürfte.

* **Katscher,** 4. Okt. [Einjährig-Freiwilligen-Examen.] Unser Pädagogium hat bei der diesjährigen Herbstprüfung für den Einj.-Freiw.-Militärdienst, welche am 24., 25. und 26. v. Mts. in Oppeln stattfand, wiederum ein glänzendes Resultat erzielt. Von den 7 Zöglingen der Anstalt haben nämlich 6 das Examen bestanden; insgesammt waren aber 18 Prüflinge erschienen, von denen im ganzen 8 für reif erklärt wurden, so daß also von den 11 übrigen Aspiranten nur 2 bestanden haben. Die Examinanden, die in Katscher vorbereitet wurden, sind Lachmann aus Ratibor, Lösch aus Oppeln, Nowack aus Bankau bei Kreuzburg O.S., Schneider aus Laurahütte O.S., Walczack aus Biskupitz O.S. und Zowe aus Oppeln.

* **Gleiwitz,** 4. Okt. [Das ist die Liebe.] Als Kuriosum sei hierbei bemerkt, daß, wie durch das Meldeamt Gleiwitz nachzuweisen ist, gegen hundert Dienstmädchen mit dem Regiment von Ratibor nach Gleiwitz übergesiedelt sind.

* **Striegau,** 4. Okt. [Fernsprech-Anlage.] Die Verhandlungen hiesiger Interessenten mit dem Reichs-Postamt wegen Einrichtung einer Fernsprech-Anlage behufs telephonischer Verbindung mit Schweidnitz, Breslau ꝛc. sind nach der „Bresl. Ztg." nunmehr zu einem günstigen Abschluß gebracht, so daß mit der Anlage sofort begonnen werden kann.

* **Haynau,** 5. Okt. [Der Segen unseres modernen Versteigerungsverfahrens.] Auf dem Lagerplatz der Hermsdorfer Thonwaarenfabrik bei Haynau sollten 60 000 Stück Verblendziegeln gerichtlich versteigert werden. Da sich nur wenige Käufer eingefunden hatten, wurde für das Tausend Ziegeln, die sonst einen Preis von 25—30 Mark haben, 1 Mark 50 Pfennige geboten.

* **Beuthen O.S.,** 5. Okt. [Furchtbar bestrafte Neugierde.] In Schwientochlowitz, Kreis Beuthen O.S., wurde einem bei der Dreschmaschine beschäftigten galizischen Arbeiter, welcher aus Neugierde seine linke Hand in das Getriebe der Maschine steckte, die Hand bis ans Gelenk durchschnitten und blieb dieselbe nur an einer Sehne hängen. Der Arbeiter lief trotz der entsetzlichen Schmerzen bis nach Kalina, schnitt mit einem Messer die Sehne durch und wurde dann per Wagen nach dem Lazareth transportirt.

Landwirthschaftliches.

Ueber die Obstverwerthung in der Landwirthschaft.

M In den letzten zehn Jahren hat sich die Einfuhr Deutschlands an frischem Obst auf 163 Millionen Mark, an Back- und Dörrobst auf 102 Millionen Mark belaufen, insgesammt mithin auf 265 Millionen Mark oder für das Jahr auf 26,5 Millionen Mark. So lautet eine einfache Notiz der Handelsstatistik; wer aber zu lesen versteht, der liest aus dieser Notiz eine schwere Anklage gegen die deutsche Landwirthschaft und die deutsche Handels- und Eisenbahntarif-Gesetzgebung heraus. Diese 26½ Mill. Mark könnten bei genügenden Maßregeln zum größten Theil der deutschen Landwirthschaft zu Gute kommen. Diese geeigneten Maßregeln müssen sowohl von der Landwirthschaft selbst, wie auch von den gesetzgebenden Faktoren und den Eisenbahnverwaltungen ausgehen. In einigen Gegenden Deutschlands hat man bereits begonnen, die Obstverwerthung in größerem Maße in die Hand zu nehmen. In den meisten Gegenden liegt dieser Zweig der Landwirthschaft aber noch arg darnieder. Die Obstgewinnung und Backobst-Bereitung werden kaum für der Mühe werth gehalten und eine Verwerthung des Obstes in größerem Maßstabe findet auf den meisten Gütern gar nicht statt. Wenn nicht zufällig eine Stadt in der Nähe ist, wohin der Obstabsatz bequem und mehr gelegentlich betrieben werden kann, dann wird das Obst im eigenen Haushalt, in der Viehwirthschaft verbraucht oder verkommt auch bei reichlichen Ernten in den Gärten, indem es abfällt und verfault. Uns selbst sagten im vorigen Jahre mehrere Landwirthe, als wir sie auf die Verwerthung ihrer reichen Obsternte hinwiesen: „Das mag verfaulen! Die Arbeit des Einerntens und Zubereitens und das Verschicken kostet mehr als die ganze Ernte werth ist." — Diese Anschauung ist richtig, falls eben die Obsternte und die Obstverwerthung nicht rationell geschieht. Sowie aber sich in ähnlicher Weise wie bei Molkereigenossenschaften die Landwirthe zu Obstgenossenschaften zusammenschließen, einen Back- und Dörrofen errichten, tüchtige Fachmänner anstellen und mehr Werth auf den Obstbau legen als jetzt, dann lohnte sich die Arbeit schon und der einzelne Landwirth würde einen namhaften Gewinn aus seinem Obst ziehen können, wie die obigen Zahlen der Obsteinfuhrstatistik beweisen. Wenn die deutsche Landwirthschaft nur von den 26,5 Millionen jährlicher Obsteinfuhr 15 Millionen an sich zu ziehen weiß, so wäre das ein erheblicher Gewinn für sie und käme mancher Wirthschaft sehr zu Statten. Hier wäre so recht ein Feld für die Frauenthätigkeit geschaffen! Wie schon jetzt die Frauen und Töchter zahlreicher Landwirthe das Molkereiwesen, den Hühnerhof besorgen, wie zahlreiche Frauen und Mädchen in diesem Wirthschaftszweige thätig sind, so würden sie auch in der Garten- und Obstwirthschaft ganz und gar am Platze sein. Es fehlt noch an Gelegenheit zur Ausbildung der Frauen und Mädchen im Garten- und Obstbau. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß sich eine energische Dame unter Beihilfe von Gesinnungsgenossen entschlossen hat, die Gartenbauschulen für Frauen und Mädchen um eine zu vermehren. Diese Dame ist Fräulein Dr. Elvira Castner, welche vor Kurzem in Friedenau bei Berlin eine solche Schule eröffnet hat. Fräulein Castner steht schon seit längerer Zeit an der Spitze der Frauenbewegung zu Gunsten einer erweiterten Thätigkeit der Frauen. Der Gedanke, Frauen und Mädchen für den Garten- und Obstbau auszubilden, ist jedenfalls einer der sympathischsten und praktischsten, welche diese Frauenbewegung gezeitigt hat. Die Frage dürfte nur sein, ob die deutsche Landwirthschaft auf diese Anregung eingeht und sich und den Frauen einen neuen, ebenso schönen wie auch nutzbringenden Erwerbszweig eröffnen will. Die Gelegenheit ist dazu da. Die Absatzverhältnisse sind günstig, die Konsumenten sind in Menge vorhanden, wie die statistischen Einfuhrzahlen beweisen, der Markt wartet nur auf die Ausnutzung durch die deutsche Landwirthschaft. Der Staat und die Eisenbahnen können in dieser Beziehung aber sehr viel nützen, wenn sie die Frachtsätze für Obst und Obsterzeugnisse heruntersetzen, so daß der Obstversand nicht allein auf die Wasserwege angewiesen ist.

auch, wie er sich nach einiger Ueberlegung sagte, keinen Anhalt für Ermittelung seiner Person gegeben haben. Er hatte weder dem Portier seinen Namen gesagt, noch sich in das Fremdenbuch geschrieben. In dem überfüllten Hotel war er nur als 150 bekannt gewesen — wie ein Sträfling.

Er überzählte seine Baarschaft. Sie reichte für einige nothwendige Einkäufe und die Rückreise aus. Ein Dampfer der Peninsular- und Oriental-Kompagnie sollte, wie Vansittart erfuhr, um Mitternacht nach London abgehen, er sicherte sich sofort einen Kajütenplatz auf demselben und fuhr dann nach einem Kaufhaus, wo er sich mit Reisegarderobe und einem kleinen Kabinenkoffer versah. Nachdem er dann noch verschiedene für den zivilisierten Menschen unentbehrliche Kleinigkeiten und etwas Unterhaltungslektüre gekauft hatte, begab er sich gegen Abend an Bord des Dampfers, wo er, von der linden weichen Luft umfächelt, auf dem Deck hin und her wandelte und den Anblick der erleuchteten Stadt genoß — der gewaltigen Kais, des Leuchtthurms mit seinen über die See strahlenden weißen Lichtstreifen, des ungeheuren Molo — kurz, all der Zeugen europäischen Unternehmungsgeistes, durch welche sich das neue Alexandria des glänzenden Namens würdig zu machen sucht, den die alte Stadt als der Inbegriff aller Pracht und Herrlichkeit in der antiken Welt besaß.

Und dann wieder sah der in der sternenklaren Nacht vor sich hinstarrende Vansittart das Bild des Getödteten, er konnte sich nicht der Erinnerung an den Moment erwehren, da der Mann, wie vom Blitz getroffen, mit dem kurzen Aufschrei „oh, Gott!" zu Boden gesunken war. Kein Todeskampf! Kaum hätte man den mit den Augen zur Decke gerichteten Menschen, wie er so dalag, für einen Todten halten können. Wie vieler Stiche hatte es bedurft, um Cäsars blutiges Ende zu bewirken! Und diesen Mann hatte ein in blinder Wuth gezückter Dolch in einem Nu zu tödten vermocht. In John Vansittarts Fall war der Mord eines Menschen das leichteste von der Welt gewesen. Auch an Fiordelisa mußte er denken, und ihretwegen war ihm das Herz am meisten bedrückt. Er hatte ihr junges Leben ruinirt, und er konnte nichts für sie thun, obwohl er ihrem untergeordneten Bildungsgrad und ihrem Temperament nach befürchtete, daß sie nicht wieder zu den Entbehrungen und dem mühsamen Tagewerk von ehedem zurückkehren würde. Er durfte indessen keine Beziehungen aufrecht erhalten, die geeignet gewesen wären, sein Inkognito zu gefährden, auf dem allein seine Sicherheit vor den Folgen jener verhängnißvollen Katastrophe beruhte. Sein halbes Vermögen hätte er für sie geopfert, und nicht zwanzig Pfund wagte er ihr zu schicken.

In Marseille begab er sich ans Land und ging in eines der großen Kaffeehäuser, wo er hastig nach den Zeitungen griff. So schnell es die unbequemen Stöcke zuließen, in welche sie eingeklemmt waren, schlug er Blatt für Blatt um, und richtig — da stands im Pariser „Figaro" unter „Vermischtes":

Eine Schlägerei mit tödtlichem Ausgang hat sich in der Nacht vom letzten Dienstag in einem der Kaffeehäuser an der Piazza in Venedig zugetragen. Die Kämpfenden waren zwei Engländer, die wegen eines Mädchens in Streit gerathen sind, das sich in Gesellschaft des einen in das Lokal begeben hatte, obgleich sie unter dem Schutze des anderen lebte. Die Männer schienen beide getrunken zu haben, und nach einem desperaten Faustkampf ganz auf englische Art ergriff der Jüngere und entschieden besser aussehende einen Dolch und traf damit seinen Gegner in das Herz. Der Tod erfolgte auf der Stelle. Der Thäter entkam in dem Tumult, welchen die Katastrophe verursachte, und seine Flucht wurde ferner durch das Gedränge auf der Piazetta und an der Riva begünstigt. Er ist dann in das Wasser gesprungen, und hat vermuthlich, wenn es ihm nicht gelang, in irgend eine auf der Fahrt begriffene Gondel zu klettern und den Bahnhof zu erreichen, den Tod in den Wellen gefunden. Alle Bemühungen der venetianischen Polizei, des Vermißten habhaft zu werden, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Der Getödtete hieß John Smith, und sein Ruf in Venedig war nicht der beste. Er hatte bei vielen der kleineren Geschäftsleute am Rialto nicht unbeträchtliche Schulden. Sonst ist wenig über ihn bekannt, und selbst die ältere Frau, welche ihm die Wirthschaft führte, und das Mädchen, wegen dessen er ums Leben gekommen ist, wissen nichts Näheres von seinen Verhältnissen."

John Smith! Seltsamerweise der auch von Vansittart gewählte und höchst wahrscheinlich ebenfalls ein angenommener Name.

Dem Artikel zufolge schien der Fall nicht so viel Aufregung verursacht zu haben, wie Vansittart gefürchtet hatte. Der Mann war keine Persönlichkeit von Bedeutung gewesen. Hätte er einflußreichere Beziehungen gehabt, so wäre vielleicht energischer auf seinen Mörder gefahndet worden.

(Fortsetzung folgt.)

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—70.

Für Einjährig-Freiwillige!

Dilthey's Militärischer Dienst-Unterricht für Einjährig-Freiwillige, Reserve-Offizier-Aspiranten und Offiziere des Beurlaubtenstandes der **Infanterie**, bearbeitet von O. v. d. Knesebeck, Hauptmann und Kompagniechef. 25. Aufl. 1894.
M. 3,—, gebd. M. 3,50.

Poten, Oberst, Dasselbe für die **Kavallerie**. 6. Auflage. 1892.
M. 4,—, gebd. M. 4,60.

Wernigk, Hauptmann. Dasselbe für die **Feldartillerie**, zugleich 6. Aufl. des Handbuchs vom Oberst v. Abel 1894.
M. 5,50, gebd. M. 6,—.

Weigelt, Hauptmann. Dasselbe für die **Fußartillerie**.
M. 6,50, gebd. M. 7,—.

Hartmann, Oberst, Dasselbe für **Pioniere**. 1894.
M. 5,—, gebd. M. 5,50.

Eiswaldt, Oberstlt., Dasselbe für den **Train**. 2. Auflage. 1894.
M. 3,—, gebd. M. 3,50.

Dr. **Kowalk**, Stabsarzt, Dasselbe für **Aerzte**. 2. Auflage. 1894.
M. 4,50, gebd. M. 5,—.

Dr. **Salzmann**, Korpsstabsapothek. Dasselbe für **Apotheker**.
M. 3,—, gebd. M. 3,50.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. 127(9

Gautzsch'sche Gasglühlichtbrenner

bei Behörden und Privaten mit Erfolg eingeführt
offerirt zu 8908

9,00 Mark

Ernst Jentsch,
Posen, Ritterstr. 20. (Telephonanschl. 85.)

Ausverkauf!

zu bedeutend ermäßigten Preisen. 7898
Louis Gehlen, gegenüber der Post.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 18. und 19. October cr.
Hauptgewinne: 90 000, 30 000, 15 000 Mk. Baar etc.
Original-Loose à 3 Mark — Porto u. Liste 30 Pf. — versendet 12896
J. Eisenhardt, Berlin NW., Brücken-Allee 34.

Feinst. Magdeb. Delicateß-Sauerkraut
unübertroffen im Geschmack u. Schnitt, à Bord.-Oxhoft ca. 500 Pfd. 17 M., 1/2 Oxhoft ca. 225 Pfd. 10 M., Eimer ca. 110 Pfd. 7,50 M., Anker ca. 58 Pfd. 4,50 M.; 1/2 Anker ca. 28 Pfd. 3 M., Postdose ca. 10 Pfd. 1,50 M. **Salzgurken, saure,** Pa. Ank. 9 M., 1/2 Ank. 5,50 M.; 1/4 Anker 3,50 M.; Postdose 1,60 M.; **Pfeffergurken;** pikant ca. 3-10 cm lang, 1/2 Anker 9,50 M.; 1/4 Anker 5,50 M., Postdose 2,75 M.; **Essiggewürzgurken ff.;** ca. 10 cm lang, 1/2 Anker 6,50 M., 1/4 Anker 4 M.; Postdose 2,25 M.; **Senfgurken;** hart und glasig, 1/2 Anker 11,50 M.; 1/4 Anker 6,75 M.; Postdose 3,75 M.; **Grüne junge Schnittbohnen;** Anker 13,50 M., 1/2 Anker 7,25 M., 1/4 Anker 4,25 M., Postdose 2,25 M., **Perlzwiebeln ff;** klein, 1/4 Anker 9,25 M., Postdose 4,75 M.; **Mixed Pickles**, Postdose 4,75 M.; **Preißelbeeren;** in Raff. geleeartig eingek. v. 20 Pfd. an p. Bo.-Pfd. 40 Pf., Postdose 4,25 M.; **ff. Pflaumenmus** in 1/1 und 1/2 Ctr.-Fässern v. 100 Pfd. Netto 14,50 M.; Postfäßchen 2,25 M.; **Sardellen;** beste Brab. Postfäßchen 6,75 M.; **Tafel Mostrich;** Postdose 2,75 M. **Spargel, Erbsen, Carotten, Compot, Früchte** laut Preisliste. Alles incl. Gefäß ab hier, gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages. Preislisten kostenlos. Wiederverkäufern Vorzugspreise. **Garantie, kostenlose Zurücknahme. Albert Kelm & Co., Conserven-Fabrik, Magdeburg.** 12624

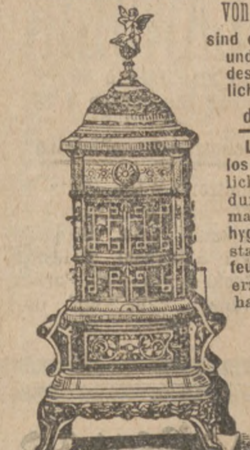
„Dortmunder Zeitung",

Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Dortmund,
im Verlage von **C. L. Krüger** in Dortmund
täglich 2 mal erscheinend, ältestes, gelesenstes und damit für Publications-Zwecke jeglicher Art geeignetstes Blatt des industriereichen Westfalens (Kohlen, Eisen, Bier etc.), hält sich zu Abonnements und Insertionen bestens empfohlen. Probeblätter wie auch Preisanstellungen über Anzeigen auf Wunsch bereitwilligst und kostenfrei. 3312

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Junker & Ruh-Öfen



von Junker & Ruh in Karlsruhe (Baden)
sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zuggebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung
die beliebtesten aller Dauerbrenner.

Leicht verständlich und desshalb auch mühelos zu regieren, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials äusserst sparsam im Brande, auch hygienisch sehr empfehlenswerth, weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme erzeugen und ausserdem leicht rein zu halten sind.

Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Allein-Verkauf: 10820
Moritz Brandt,
Posen, Neuestrasse 4.

Eisenwerke Gaggenau A.-G.

in **Gaggenau** Baden.
fabriziren

Dampf-Pat.-Sparmotor System Friedrich v. 1/2—30 Pferdekr. 1500 Stück im Betr. Best. Motor f. d. Kleinind. Feinste Referenzen, Höchste Auszeichnungen.

Landwirthschafts-Werkzeug- & Gewerbemaschinen. Wieseneggen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Farbmühlen.
Haushaltungsartikel. Waagen, Saftpressen, Leitern etc.
Eisen- u. Metall-Giesserei. Bau- Maschinen- und Kunstguss
Automaten u. Luftwaffen.
Gasartikel. Gaskochherde, Gasheizöfen, Gasregulatoren, Argand-Brenner etc.
Emaillewerk. Kunstgegenstände, Ornamente, Façaden, Friese, Schriften und Reclameschilder.

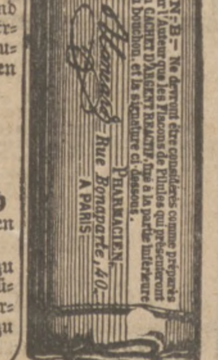
Badenia-Fahrräder
Anerkannt bestes Fabrikat nur neuste Modelle, Solid, hochelegant und leichtlaufend mit Kissen- und sämmtlichen Pneumatic-Reifen.
Zubehörtheile Laternen, Glocken, Gepäckhalter, Pumpen, Huppen etc.



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln. Schwächezuständen,
unregelmäßiger
Menstruation, Blutarmuth
und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



Römling & Kanzenbach, Posen

Repräsentanten für die Provinz Posen
von
R. Wolf, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Magdeburg-Buckau.
Locomobilen mit ausziehbarem Röhrensystem von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste, dauerhafteste und leistungsfähigste Motoren für Landwirthschaft, Gross- und Klein-Industrie.

Kronen

für Gas, Petroleum und Kerzen in sehr reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt 12233
Sigism. Ohnstein.

Maschinen- und Bauguss

nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die 16724
Krotoschiner Maschinenfabrik. Krotoschin.

Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 18. u. 19. d. M.
Hauptgewinne M. 90 000, 30 000, 15 000 etc.
baar ohne Abzug. **Originalloose à M. 3.** Porto u. Liste 30 Pf.
13054 empfiehlt und versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Jedes Loos 1 Mk.

Rothe Kreuz Lotterie

Ziehung am 15. October 1894.
20,000 Geldgewinne
Haupttreffer: 30,000 Mk., 10,000 Mk. etc.
à Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste und Porto 30 Pfg.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg.
Jedes Loos 1 Mk.

Jedes Loos 1 Mk. Jedes Loos 1 Mk.

Geld-Lotterieen

Rothe Kreuz	Weseler
Ziehung 24.—26. Oktober.	**Ziehung 9. November.**
Hauptgew. 50000, 20000 M.	Hauptgew. 90000, 40000 M.

baares Geld — ohne Abzug. 1311(
Originalloose à 3 M. Porto u. Liste je 30 Pf.
Georg Joseph, Berlin C. Grünstr. 2.
Der 1. Haupttreffer der letzten Serie wurde bei mir gewonnen.
Telegr.-Adr.: Dukatenmann, Berlin.

Sanitätsrath Dr. Kober's Gesundheits-Hemd

D. R. G. M. S. No. 17368.

Dieses Hemd, welches durch den erprobten Grad seiner **Porosität** die **Haut** trocken erhält, schützt vor **Frösteln** und **Erkältung**, vermindert daher **Husten** und **Rheumatismus**. Dieses Hemd verbessert durch Zulassung ausgiebiger Athmung der **Haut** die **Ernährung** des Körpers, hält **warm** und erzeugt das **Gefühl der Behaglichkeit. Dieses Hemd ist bereits tausendfach im Gebrauch und wird allgemein als bester und billigster Ersatz aller wollenen Hemden anerkannt.** 11514

Nach Belieben als Ober- oder Unterhemd zu tragen.

Leichte, schnelle und kostenlose Wäsche; deshalb von den **Hausfrauen** besonders geschätzt.

Crême, naturbraun oder graubeige.
Preis 2 Mark pro Stück
gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Bei Bestellungen von **mindestens 6 Stück portofreie Zusendung.**

Für **Frauenhemden** Angabe der **Länge**, für **Männerhemden** Angabe der **Halsweite** erforderlich.

Wiederverkäufer, nur erste kaufmännische Firmen, gesucht.
Alleiniger Fabrikant:
M. Teichmann, Leobschütz i. Schlesien.

Riessner-Patent-Ofen



von C. Riessner & Co., Nürnberg
ununterbrochen brennend, mit Ventilation, Luft- und Fussbodenwärmecirkulation, sowie reichlicher Wasserverdunstung.

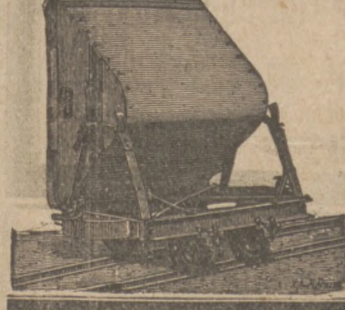
Rationelle, der Gesundheit zuträgliche u. behagliche Heizung.

Diese Oefen übertreffen alle anderen Permanentbrenner durch **überaus sinnreich vereinfachte Regulirvorrichtung,** welche **falsche Behandlung unmöglich** macht. Erst durch diesen **Patent-Regulator** ist Gewähr dafür geleistet, dass der Ofen diejenige Wärme abgiebt, welche gerade verlangt ist, und dass er **so sparsam brennt,** dass z. B. ein Zimmer von **80 cbm.** bei einem Kohlenverbrauch von **7** bis **8 kg.** pr. **24 Stunden** völlig ausreichend geheizt wird. Ausserdem sind die Oefen von vollendeter Schönheit, und trotz aller Neuerungen und Vorzüge **nicht theurer** als andere Dauerbrandöfen.



Vollständige Gebrauchs-Anweisung:
„Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke". 11355

Niederlagen: **F. Peschke, H. Wilczynski,**
Posen.



Feld-Stahlbahnen

für **Landwirthschaft** u. **Industrie, neue** und **gebrauchte, kauf-** und **miethsweise** und **sämmtliche Utensilien** empfehlen sofort ab Lager
Gebrüder Lesser
in **Posen,** 10634
jetzt Ritterstraße 16.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.
Neu! Aßmanns Briefordner. Neu!
D. R.-P. Nr. 44 895
übertrifft durch seine überraschend leichte Handhabung alle bisherigen Systeme. Zu beziehen durch alle Schreibwaaren-Handlungen.
Preis pro Ordner und Locher je 1,25 M. 1464
General-Vertreter für Schlesien und Posen:
Max Fiedler, Breslau, Vorderbleiche Nr. 10.

EIN PRACHTWERK ERSTEN RANGES.

Der Verlag der „Posener Zeitung" beehrt sich seinen Lesern mitzutheilen, dass er mit der **WERNER COMPANY** in Chicago und Berlin, der grössten Firma für Kunstpublikationen in den Vereinigten Staaten, eine Vereinbarung getroffen hat, nach welcher das Prachtwerk:

„Im Fluge durch die Welt"

eine Sammlung von sechzehn Kunstmappen, jede sechzehn auserlesene photographische Ansichten der berühmtesten Landschafts- und Städte-Bilder der Alten und Neuen Welt enthaltend, unserem Blatte auf Wunsch der Abonnenten als Supplement beigegeben werden wird.

Die vollständige Sammlung wird ein Kunst-Album von bedeutendem Werth und unbeschreiblicher malerischer Schönheit bilden. Es wird den wohlthätigen Einfluss von durch Reisen gewonnener Bildung in Palast wie Hütte tragen und ein gleich willkommener Freund in der Bibliothek des Studirenden wie im Salon der Weltdame und im Heim des Arbeitsmannes sein.

Vorauszuschicken ist, dass die Ausgabe dieses bemerkenswerthen und einzigen Kunstwerks am Sonnabend, den 6. Oktober ihren Anfang nimmt.

Die erste Lieferung (Grösse der Tafeln 28 : 34 Centimeter) wird die folgenden ganzseitigen photographischen Ansichten enthalten:

Panorama von Paris.
Ann Hathaway's Hütte, Stratford-on-Avon, England.
Ellen-Insel und Loch Katrine, Schottland.
Blarney-Castle, Irland.
Panorama von Stockholm.
Gruppe von Lappen, Norwegen.
Das Heidelberger Schloss.
Luzern, Schweiz.
Der „Graben", Wien.
Der „sterbende Gallier", Kapitol, Rom.
Columbus-Denkmal, Genua.
Der Mailänder Dom.
Garten von Gethsemane, Palästina.
Botanischer Garten und Mt. Corcovado bei Rio de Janeiro.
Stroh-Hütten bei Salamanca, Mexico.
Am Indian River, Florida.

Den Ansichten der ersten Lieferung ist ein wohlgetroffenes Bildniss **JOHN L. STODDARD's** beigegeben, des Mannes, dem die Herausgeber die Original-Photographien und den begleitenden Text zu denselben verdanken.

Mr. Stoddard, der unlängst als der „unzweifelhaft grösste lebende Reisende" bezeichnet wurde, ist für diese schwierige Aufgabe in ganz hervorragendem Maasse befähigt, da er die ganze Welt bereist und die Sitten und Bräuche jedes Volksstammes, jeder Nation auf das Gründlichste studirt hat.

Was die näheren Bedingungen betrifft, unter denen dieses **Grosse Prachtwerk** unserem Leserkreise zugänglich gemacht werden wird, so werden unsere weiteren Bekanntmachungen darüber jeden erwünschten Aufschluss geben.

Lieferung I ist erschienen und kann gegen Zahlung von 50 Pf. in unserer Expedition in Empfang genommen werden. Franco-Versandt nach auswärts gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefmarken oder Baar.

Der Einfachheit halber empfiehlt es sich den Betrag für sämmtliche 16 Lieferungen à 60 Pf. im Ganzen einzusenden. Die Zuschickung erfolgt prompt.

Verlag der „Posener Zeitung".
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel).

Mein Installationsgeschäft für **Gas-, Wasser- u. Kanalisationsanlagen** etc. befindet sich von nun ab **Ritterstraße Nr. 20.** (Telephon 85.) 12766
Ernst Jentsch.

Neueste Schrotmühle
mit **Stahl-Mahlscheiben. Leichter Betrieb.** Leistung je nach Betriebsart und Feinheit 1—4 Centner pro Stunde. Für jedes Getreide, besonders auch Hafer und Lupinen. Für Hand- oder Göpelbetrieb. 11464
Preis M. 110,— komplett.
Schrotmuster und Beschreibungen gratis.
Heinrich Lanz in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 35.

Schering's Malzextrakt
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich zur Linderung bei Reizzuständen der **Athmungsorgane**, b. **Katarrh, Keuchhusten** etc. Fl. 75 Pf. u. 1.50 Mk.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** etc. verordnet werden. Fl. Mk. 1.— u. 2.—.
Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit grossem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Flasche M. 1.—.
Schering's Grüne Apotheke in **Berlin N.**, Chausseestr. 19. (Fernsprech-Anschluss.)
Niederlagen in fast sämtl. Apotheken u. grösseren Drogen-Handlungen.

Unübertroffen
als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette-Cream- **LANOLIN**



aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde. Nur ächt wenn mit Schutzmarke „Pfeilring".
In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 20 und 10 Pf. 9834

In den Apotheken von Dr. **O. Leschnitzer**, Wilh.-Platz 13, **R. Meusel** und **Rothe Adotheke, Markt 37**, sowie in den Drogerien von **Adolph Asch Söhne, R. Barcikowski, Th. Bestynski, Czepczynski & Sniegocki, L. Eckart, Jasinski & Olynski, M. Jeszka, E. Koblitz, M. Levy, O. Muthschall, S. Otocki & Co., M. Pursch, J. Schleyer, J. Schmalz, Arthur Warschauer, Paul Wolff** und **W. Zielinski.**

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz
v. MAX ELB in DRESDEN.
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

In Originalflacons für 10 ganze Flaschen Essig, mit **Theilung** zur augenblicklichen Bereitung je einer Flasche in richtiger Stärke für die Tafel oder zum Früchte-Einmachen. Vorräthig in den Sorten **naturel** oder auch **weinfarbig** 1 M., **à l'estragon** 1 M. 25 Pf., **aux fines herbes** 1 M. 50 Pf. In **Posen** echt zu haben bei:

Jacob Appel, Ad. Asch Söhne, R. Barcikowski, W. Becker, E. Brecht's Wwe., O. Boehme, Rudolf Chayn, A. Cichowicz, Czepczynski & Sniegocki, Central-Drogerie, **F. G. Fraas Nachf., B. Glabisz, Jasiński & Ołyński, K. Jeszka, E. Koblitz, H. Laskowski,** St. Martin, **J. N. Leitgeber, Max Levy, W. F. Meyer & Co., Otto Muthschall, Leopold Placzek, S. Samter jr., J. Smyczyński, J. Schleyer, Oswald Schaepe, J. Schmalz, St. Woyniewicz, Carl Wronker, St. Ziętkiewicz.**

Man **verlange** und **nehme** nur 6835
Elb's Essig-Essenz.

Vor **Nachahmungen wird dringend gewarnt.** Bei Bezügen verlange man stets das **durch Patent geschützte** allein echte **Originalfabrikat**
Carbolineum D. R.-P. No. 46021. **Avenarius**
Seit 14 Jahren bewährter Holzschutzanstrich. Gegen Fäulnis, Schwamm u. feuchte Wände. Billigster Ersatz für Oelfarbe u. Teer.
Prospekte u. Zeugnisse kostenfrei durch
Niederlage für die Provinz Posen bei 8910
F. G. Fraas Nachflg., Posen.

Haupttreffer i. W. v. **50,000 Mark**
1 Meininger Mark-Loose.
5000 Gewinne.
11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 Mark. 12422
Porto u. Liste 20 Pf. extra sind zu beziehen von der **Verwaltung der Lotterie** für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen.
In Posen zu haben bei **E. Ripke,** Ritterstr. 34, Ecke St. Martin, **M. Bendix,** Lampenfabrik, Wasserstrasse 7, **Rudolph Ratt,** Markt 70. 12422



M. Zabłocki, Schuhmachermstr.
Hotel de France,
Werkstatt u. Lager selbstgefertigter, modern. u. rationeller
Fussbekleidung.
Spezialität: Reit- und Jagdstiefel.

Extraf. neuer Astr. **Caviar** grobk. Pfd. $4^{1}/_{4}$ M., **Ural** $3^{3}/_{4}$ M., 8 Pfd. 29 M., 8 Pfd. 33 M.,
Geléeaal, dick, Postdose 6 M., $^{1}/_{2}$ D. $3^{1}/_{2}$ M., 4 St. 2 Pfd.-D. $6^{3}/_{4}$ M.,
Geléeheringe, Postdose 3 M., $^{1}/_{2}$ D. 1.80 M., 4 St. 2 Pfd.-D. 3.60 M.,
Matjesheringe, Postd. 5 u. 3 M.,
Fischsalat in Gelée, Postd. 4 M., $^{1}/_{2}$ D. $2^{1}/_{4}$ M., 4 St. 2 Pfd.-D. 4.80 M.,
Ochsenfleischsalat in Gelée **m. Zunge,** Postd. $5^{1}/_{4}$ M., $^{1}/_{2}$ D. 3 M., 4 St. 2 Pfd.-D. 6 M. g. Nachn.
E. Gräfe, Ottensen (Holst.).

Fabrikkartoffeln
kauft ab jeder Bahnstation und erbittet bemusterte Offerten.
Gerhard Blumenthal
Posen, 11506
Friedrichstraße 2.

Für **ausrangirte Pferde** und **Kastanien** ist Abnehmer der Zoologische Garten. 13147

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.
Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.
Waschanstalt für Tüll- u. Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.
Reinigungs-Anstalt für **Gobelins,** Smyrna-, Velours- und **Brüsseler Teppiche** etc.
Färberei und Wäscherei für **Federn und Handschuhe.**
Annahme für **Posen** bei
Amanda Oehmig
in Firma 12236
A. Schöneich,
Friedrichstrasse 28.

Färberei.

Liegnitzer Saure Gurken, hochfein im Geschmack, in Gebinden von ca. 8 Schock, pro Schock 1 M.
Prima Sauerkohl, in Gebinden von 2—3 Ctr. Bto. für Nr. 3 M. 50 Pf. pro Ctr.
Feinste Liegnitzer Zwiebeln inkl. Sack zu billigsten Tagespreisen, jetzt 2 M. 75 Pf. pro Ctr. empfehlen nur in besten Qualitäten gegen Kasse oder Nachn.
Gebr. Schmidt in Liegnitz
Kräutereibesitzer. 12822

Zwiebeln-Offerte.
Zwiebeln, bester Qualität, liefert billigst 11822
W. Arndt in **Calbe a. S.,** Barbyerstr. 17.

Tisch- und Hängelampen,
in **größter Auswahl** als **Specialität,** sowie **sämmtliche**
Haus- und Küchengeräthe
empfiehlt **billigst**
H. Rosenkranz,
12353 **56 Markt 56.**

Für Zuckerkranke!
In allen Stadien der Krankheit hat sich Apotheker **Dr. Knorrs Extract. fluid. myrtill. comp.** mit vorzüglichem Erfolge bewährt. Preis in flüssiger oder Kapselform 6 Mark. Prospekt mit zahlreichen Attesten, Diät-Vorschrift und Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. — Versandt durch die **Kgl. priv. Hof-Apotheke in Kolberg.** 4849

Knaulgras, Schafschwingel und reine Sandwicken, Seradella,
1894er Ernte, kauft und erbittet großbemusterte billigste Anstellung. 10984
Jacob Beermann,
Schwerin a. W.

Dank!
Seit langer Zeit litt ich an Nervenschwäche, Angstgefühl, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Uebelkeit und Erbrechen, ohne daß irgend eine Verordnung Hilfe brachte. Endlich wandte ich mich auf Empfehlung brieflich an Herrn **G. H. Braun,** Spezialarzt für nervöse Kopf- u. Magenleiden, **Breslau, Hummerei 57, I., Ecke Schweidnitzerstraße,** und hatte die Freude durch dessen Verordnungen Besserung und bald völlige Heilung von den Leiden zu finden, wofür ich meinen innigsten Dank ausspreche Frau Kaufmann **Clara Serzisko,** Oppeln, Krakauerstraße 3[illegible]. 13109



Bei gleichen Qualitäten **billiger** wie **ausländische Fabrikate.**

Bis zum Frühjahr vorräthig bestkaen 1294
Haide-Scheibenhonig
Pfd. 1 M. II. Waare 70, Leck 70, Seim (Speisehonig) 50, Futterhonig 60, in Streifen 75, Bienenwachs 1.40 Postcolli gegen Nachnahme, en gros billiger. Nichtpassendes nehme umgehend franko zurück.
Soltau, Lüneburger Haide.
E. Dransfelds Imkereien.

Gummi-Artikel.
Sanitäts-Bazar **J. B. Fischer Frankfurt a. M. 41,** versendet verschl. Preisliste nur **bester** Waaren gegen 10 Pf. 15469

Billige Strumpfgarne
in Wolle und Baumwolle. Jede sparsame Dame verlange Muster und Preisliste vom **Garn-Versandtgeschäft Gebr. Gördes in Düren** (Rheinland). 7549

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit: 3722
Bergmanns Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., in Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner).** Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie alle **Hautunreinigkeiten.** à Stück 50 Pf. bei: **R. Barcikowski, J. Schleyer, Paul Wolff Jasinski & Olynski** und **L. J. Birnbaum.**

C. Riemann,
prakt. Zahnarzt, 9765
Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditorei).

Künstliche Zähne, Plomben!
C. Sommer, 11018
Wilhelmsplatz 5.
Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen

Nach langjähriger ärztlicher Praxis z. Wohle f. Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich **Tausenden z. Gesundheit u. Kraft.** Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** Wird in Couvert verschl. überschickt.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Dr. med. Meyer,
Berlin, nur Leipzigerstr. 91,
Spezialarzt für Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauen-Krankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. 11—2, 5—7. Ausw. geeignetenfalls briefl. 4133

In 3 bis 4 Tagen
werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 12699

Dam. m. s. vrt. w. a. Fr. Heb. **Mellicke, Berlin W.,** Wilhstr. 122a. Sprz. 2-6.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Meseritz,** 5. Okt. Die Strafkammer verhandelte in der Mittwoch-Sitzung gegen den Handelsmann Abraham Schmul zu Wollstein, der wegen öffentlicher Beleidigung des Malers Steinborst, des bekannten antisemitischen Agitators, sowie Bedrohung desselben vom Schöffengericht in Wollstein eine Woche Gefängniß erhalten hatte. Die von Schmul eingelegte Berufung hatte insofern Erfolg, als das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben und die Strafe auf drei Tage Gefängniß ermäßigt wurde; die dem Kläger früher zugesprochene Publikationsbefugniß im „Bomster Kreisblatt“ wurde aufrecht erhalten. — Gegen den Maurer Martin Mrozek aus Swichocin ist von dem Schöffengericht hierselbst auf ein Tag Gefängniß wegen Uebertretung des Feld- und Forst-Polizeigesetzes erkannt worden. Die vom Angeklagten angebrachte Berufung wurde verworfen. — Der Dienstknecht Joseph Bock aus Semritz wurde vom Schöffengericht Schwerin a. W. wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu zwei Tagen Gefängniß bestraft. Nachdem Bock Berufung eingelegt und zur Verhandlung darüber bereits früher Termin angestanden hatte, dieser aber zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt war, wurde das erste Urtheil heut aufgehoben und der Angeklagte nur zu drei Mark verurtheilt. — Ferner wurden zur weiteren Beweisaufnahme vertagt die Anklagen: gegen den Eigenthümer August Matysiak aus Marienborf wegen Körperverletzung, gegen den Arbeiter Diengott Lehmann aus Wioska-Hld. wegen Diebstahls, den Schneidermeister Michael Sroka aus Betsche wegen Beleidigung des Lehrers Päch und gegen den Arbeitersohn Vincent Stürzebecher aus Grolewo wegen Diebstahls.

Für die am 15. d. Mts. beginnende Schwurgerichtsperiode sind aus dem diesseitigen Kreise folgende Herren als Geschworene ausgeloost worden: Heinrich Werner, Seminarlehrer-Paradies, Ernst Pieper, Ober-Steuerkontrolleur-Meseritz, v. Kalckreuth, Rittergutsbesitzer-Kurzig, Ernst Rostock, Oberinspektor-Kranz, Otto Männel, Mühlenbesitzer-Kupferhammer, Friedrich Wünsche, Posthalter-Meseritz, Emil Borngräber, Kaufmann-Tirschtiegel, Karl Student, Posthalter-Tirschtiegel, Alexander Clemens, Kürschnermeister-Meseritz, Albert Stosch, Glashüttenpächter-Lomnitz und Otto Penther, Gutsbesitzer-Brätz.

Schneidemühl, 5. Okt. Vor dem heutigen Schwurgericht wurde die Anklagesache wider den Müllergesellen Eduard Finder aus Kolmar i. P. wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. — Am 24. Juni cr. brach in der Stadtmühle zu Kolmar i. P. Feuer aus, welches jedoch bald gelöscht wurde, sodaß ein erheblicher Schaden nicht entstanden ist. Als der Anstiftung des Brandes verdächtig wurde der Müllergeselle Finder, welcher bei dem Besitzer der Mühle in Arbeit stand, noch an demselben Tage verhaftet. Derselbe hatte sich vor Ausbruch des Feuers durch verschiedene Redensarten verdächtig gemacht. Er leugnete die That beharrlich; erst heute vor dem Schwurgericht bequemte er sich zu einem Geständniß und gab zu, das Feuer aus Rache gegen seinen Brotherrn, der ihn aus seinem Dienste zu entlassen beabsichtigte, angelegt zu haben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Das Urtheil lautete daher dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß auf 4 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust.

* **Gleiwitz,** 4. Okt. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde, wie die „Bresl. Ztg.“ mittheilt, der Krankenwärter Karl Illgner aus Zabrze, welcher am dortigen Knappschaftslazareth angestellt war, wegen versuchten Mordes zu 10 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurtheilt. Illgner wollte, wie s. Z. berichtet, am 27. August d. J. den Knappschaftsarzt Dr. Nägeli mit einem sechsläufigen geladenen Revolver niederschießen, wurde aber von dem Arzte in dem Augenblicke, als der Attentäter an ihn heransprang, um sein Vorhaben auszuführen, erfaßt und der Polizeibehörde übergeben.

* **Beuthen O. S.,** 5. Okt. [Arbeiterkrawallprozeß.] Heute, am dritten Verhandlungstag, wurden die Entlastungszeugen vernommen; einige derselben sagen für den Hauptangeklagten Rezlik günstig aus und bestreiten, daß derselbe mit Steinen nach dem Gendarm geworfen habe. Eine Auffoederung zum Auseinandergehen wollen viele der Zeugen nicht gehört haben. Bemerkt sei, daß der Angeklagte Sowada, der Einberufer der verbotenen Versammlung, eine brennend rothe Kravatte trägt. Viele Zeugen werden nicht vereidigt, da sie der Theilnahme an dem Krawall verdächtig sind.

* **Pr.-Stargard,** 4. Okt. Vor dem hiesigen Amtsgericht hatte sich gestern der jetzt in Skorlin, Kreis Löbau, wohnhafte Vikar v. Wilkany, der vorher eine Zeit lang den katholischen Pfarrer zu Gardschau vertrat, zu verantworten. Es handelte sich um folgenden sensationellen Vorfall: Ein katholisches Mädchen hatte den evangelischen Arbeiter Graudt in Gardschau geheirathet und sich evangelisch trauen lassen. Im Januar d. J. ging die junge Frau zu dem Vikar v. Wilkany, dem damaligen Vertreter des Pfarrers, und bat um Einsegnung ihrer Ehe nach katholischem Ritus. Der Vikar erklärte jedoch, die Frau sei exkommunirt; nachdem sie erklärte, ihre Kinder katholisch taufen lassen zu wollen, holte der Vikar vom bischöflichen Vikariat zu Pelplin die Erlaubniß ein, die Ehefrau wieder in die Gemeinschaft der katholischen Kirche aufzunehmen. Als nun die Frau an einem Freitage zu ihm kam, um sich „restituiren“ zu lassen, eröffnete ihr der Vikar, daß er diese feierliche Handlung am nächsten Sonntage in der Kirche nach beendetem Gottesdienste vornehmen werde. Am Sonntag war die Kirche recht stark besucht und der Vikar hielt eine Predigt über die Mischehen und deren Schädlichkeit. Es sei der Gemeinde bekannt, daß ein solch „trauriger Fall“ in Gardschau vorgekommen sei, er werde nun zeigen, wie eine solche Person wieder aufgenommen werde und theoretisch Züchtigung (!) und Wiederaufnahme vornehmen. Er stieg sodann von der Kanzel herab, setzte sich auf einen Stuhl und hieß die Ehefrau (die nur einen Monat vor ihrer Entbindung stand) vor sich niederknieen und ertheilte ihr mit dem Cingulum (einer gedrehten Schnur mit Knoten) 10—15 Schläge über den Rücken. Von Schmerz und Scham überwältigt, begab sich die Frau in die Sakristei, die sie nicht eher zu verlassen wagte, als bis sämmtliche Andächtige die Kirche geräumt hatten. Zu Hause angelangt, begab sie sich zu Bette, ohne indeß ihrem Manne von dem Geschehenen Mittheilung zu machen. Der Ehemann erfuhr erst durch Andere das Vorgefallene und holte den Arzt, um sie untersuchen zu lassen. Der Arzt konnte Körperverletzungen nicht feststellen. Bei der gestern hier angesetzten Gerichtsverhandlung hielt der Erste Staatsanwalt Herr Lippert aus Danzig die Anklage in vollem Umfange aufrecht. Dieselbe lautete dahin, daß der Angeklagte über die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel hinausgegangen sei und sich der Beleidigung und Körperverletzung schuldig gemacht habe. Als Strafe beantragte der Erste Staatsanwalt drei Monate Gefängniß. Der Gerichtshof verkündete nach längerer Berathung das Urtheil dahin lautend, daß eine Körperverletzung nicht nachweisbar sei, daß aber der Angeklagte wegen thätlicher und öffentlicher Beleidigung zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt sei. Der Herr Kultusminister hat über diese Gerichtsverhandlung Bericht eingefordert. Die Handlung des Vikars ist um so weniger verständlich, als das bischöfliche Vikariat in Pelplin sich gutachtlich dahin geäußert hat, daß eine solche Wiederaufnahme in die katholische Kirchengemeinschaft sehr wohl auch privatim vorgenommen werden kann, und daß eine öffentliche Handlung gar nicht erforderlich sei.

R. C. **Leipzig,** 5. Okt. Ungeheizte Schulräume wurden im Januar d. J. in dem Dorfe Obra (Reg.-Bez. Posen) mehrfach unangenehm empfunden. Der Verdacht, das Heizungsmaterial zu eskamotiren, lenkte sich auf die Häuslersfrau Xaverina Duber, welche mit der Heizung der Schulräume beauftragt war. Am 23. Januar begegnete die verehel. P. der Duber auf der Straße und bemerkte, daß sie in einem Tuche irgend welche Gegenstände mit sich führte. Sie sagte ihr die Mitnahme von Brennmaterial auf den Kopf zu und entdeckte dann in dem Tuche Holz und Kohlen. Die Duber warf diese Sachen schnell zu Boden und erklärte den hinzukommenden Leuten unverfroren, die P. habe das Brennmaterial bei sich gehabt. Das Tuch, welches noch von den Kohlen geschwärzt war, sprach jedoch gegen sie. Die Strafkammer beim Amtsgerichte Wollstein verurtheilte am 22. Mai die Duber wegen Rückfallsdiebstahls zu 4 Monaten Gefängniß. — Auf die Revision der Angeklagten hob heute das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache in die Vorinstanz zurück, weil die Annahme, daß der Angeklagten das Brennmaterial anvertraut war und deshalb eine Unterschlagung vorliege, nicht ohne Weiteres ausgeschlossen erscheine.

* **Brüssel,** 2. Okt. Unter der Spitzmarke „Ein Justizirrthum“ schreibt die „Frankf. Ztg.“: Vor einiger Zeit wurden zwei Seeleute, belgischer Nationalität, die Brüder de Graeve aus Ostende, unter dem Namen der Brüder Rorique in Brest (Frankreich) zum Tode verurtheilt. Sie waren des Mordes angeklagt und des Raubes eines Schiffes in den Antillen. Ihre Verurtheilung stützte sich einzig auf die Aussagen eines Negers, der Koch auf ihrem Schiffe gewesen war und der sie der gräßlichsten Thaten beschuldigte. Trotz aller Proteste und Betheuerungen ihrer Unschuld ist es den Angeklagten, die als Seeleute eine ruhmvolle Vergangenheit aufzuweisen hatten, nicht gelungen, das französische Tribunal von der Grundlosigkeit der Anklage zu überzeugen. Sie wären wahrscheinlich ohne Weiteres hingerichtet worden, wenn nicht ein Brief, den sie an ihre Mutter schickten und der glücklicherweise in Ostende früh genug ankam, den schrecklichen Irrthum, unter dem sie von dem französischen Tribunal verurtheilt worden waren, aufgedeckt hätte. Sie waren nämlich unter dem Namen Rorique verfolgt und verurtheilt worden, und als sie ihren wirklichen Namen de Graeve anführten und die schriftlichen Beweise ihrer früheren Heldenthaten als Seeleute vorbrachten, kamen sie in den Verdacht, diese Schriftstücke gestohlen zu haben, nachdem sie wahrscheinlich deren Eigenthümer ermordet hätten. So dachte wenigstens der französische Richter. Als dies in Belgien bekannt wurde, bildete sich ein Comitee von Freunden der sehr angesehenen Familie De Graeve, welche Alles aufbot, um zunächst die Hinrichtung der Verurtheilten aufzuschieben und womöglich eine Revision des Prozesses zu erlangen. Minister Beernaert, welcher persönlich mit der Familie De Graeve bekannt ist und mit den zwei Brüdern früher befreundet gewesen war, interessirte sich für ihre Sache und ihm gelang es, vom verstorbenen Präsidenten Carnot zunächst den Aufschub der Hinrichtung zu erlangen. Seitdem haben die Freunde der zwei Brüder keinen Schritt versäumt, um eine Revision des Urtheils und des Prozesses zu erhalten. Selbst in Frankreich haben sich einige hochherzige Leute für die Sache der beiden Belgier interessirt, namentlich der frühere französische Kommissär in Tahiti Texier, welcher sie in den Antillen gekannt und nur Gutes über sie erfahren hat. Trotzdem ist es bis jetzt nicht gelungen, von der französischen Justizverwaltung ein neues Verfahren zu erlangen. In Folge dessen haben gestern Mutter und Schwester der beiden Unglücklichen eine Audienz beim belgischen Justizminister gehabt, um demselben die ganze Sache vorzutragen und auf die vermuthlich gefälschten Akten der Verurtheilung hinzuweisen. Die beiden Frauen waren auch beim schwedischen Gesandten Grafen Burenstam, dem sie ihre Noth klagten und eine Denkschrift für den König Oskar überreichten, die alle Aktenstücke enthält und den König schließlich bittet, seinen Einfluß beim Präsidenten Casimir-Perier geltend zu machen, um eine Revision des Prozesses zu erreichen. König Oskar kennt nämlich die zwei Brüder, die er eigenhändig vor fünf oder sechs Jahren mit einer Medaille beschenkte, nachdem sie in heldenmüthiger Weise, während eines fürchterlichen Sturmes die Mannschaft eines verunglückten Schiffes an der schwedischen Küste gerettet hatten. Dergleichen Auszeichnungen haben die Brüder De Graeve in England, Holland, Dänemark und Belgien errungen, wo sie sich stets als tapfere, ja heldenmüthige Seeleute gezeigt haben. Unter welchen Umständen und nach welchen Irrfahrten sie plötzlich schändliche Seeräuber geworden wären, hat bis jetzt nicht bewiesen werden können. Allem Anschein nach, liegt hier ein Irrthum der Justiz vor. Die Brüder De Graeve sind augenblicklich im Gefängniß von Saint-Martin de Ré an der französischen Küste. Mit großer Spannung erwartet man hierzulande den weiteren Verlauf dieses außerordentlichen Falles.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 6. Okt. Eine statistische Zusammenstellung des Fremdenverkehrs im Monat September hat ergeben, daß während desselben in hiesigen Gast-

Kämpfende Herzen.

Roman frei nach dem Amerikanischen von Erich Friesen.

[42. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

„Ich bitte die Herren, ihre Uhren aufzuziehen und es den Damen mit den Matten und Fellen so behaglich wie möglich zu machen,“ fuhr er fort. „Um neun Uhr Abends werden wir etwas essen, dann schlafen — aber nicht zu viel. Aengstigen Sie sich nicht, meine Damen! Ich war schon zweimal unter dem Schnee vergraben!“

„Aber wir werden ersticken,“ jammerte Gräfin Irma.

„Nein, Gnädige. Es ist viel Luft in der Hütte vorhanden, und überdies können wir die Oeffnung durch den Schnee vergrößern.

* * *

Zwei Tage später . . . .

Fast die ganze Bewohnerschaft von Zermatt war ausgerückt, um den aus dem Schnee Ausgegrabenen entgegenzugehen. Der Gasthof hatte seine Eingangsthür mit Guirlanden umwunden, inmitten derer ein großes Transparentbild das Wort „Willkommen“ zeigte.

Unsere kleine Gesellschaft wurde im Triumph nach dem Dorf geleitet. Im Gasthof sollte ein Festessen zu Ehren der Geretteten stattfinden. Diese selbst fühlten sich von den Strapazen und der Angst der letzten beiden Tage so erschöpft, daß sie nur ein kleines Mahl zu sich nahmen und dann sofort weiterfuhren.

„Sehen wir wirklich Randa wieder!“ rief Erna träumerisch. „O, Armin, ich hatte die Empfindung, als wenn wir gestorben und zusammen begraben gewesen wären!“

„Laß es als ein gutes Omen gelten, mein Herz,“ flüsterte Armin, „daß wir zusammen leben und sterben und in ein und demselben Grabe liegen werden.“

„Also wirklich zurück und Alle wohlauf,“ sagte Laura von Waldeck zu dem neben ihr kutschirenden Baron Franz. „Und doch hätte sich so leicht da oben Jemand verlieren und umkommen können“, fügte sie nachlässig hinzu.

Baron Franz gab keine Antwort. Er war froh, daß er glücklich dem Tode entronnen war. Wie alle leichtlebigen, genußsüchtigen Menschen hing er, trotz der ihm drohenden Armuth, mit allen Fasern seines Herzens am Leben. —

Kathi empfing ihre Gräfin mit heftigem Schluchzen und rothgeweinten Augen.

„Warum hast Du Dich so sehr gegrämt?“ fragte Erna verwundert. „Du weißt ja, Baron Armin war bei mir. Nichts kann mich schrecken oder betrüben, so lange ich ihn habe.“

Kathi seufzte tief und schwer auf. Mußte sie sprechen . . . Nein, nein — lieber sterben. Und sie verließ schluchzend das Zimmer und betete in ihrem Stübchen heiß und inbrünstig für das Wohl der geliebten Herrin.

XXXIII.

Kaum war man glücklich dem Tode entronnen, und schon wurde eine zweite gefahrvolle Bergtour in Aussicht genommen.

Wer es angeregt, wer das erste Wort darüber fallen gelassen — Niemand konnte es sagen. Vielleicht hatte der Zauber der Gletscher die Seelen so gänzlich gefangen genommen, daß sie blindlings ihren Lockungen folgten.

Am nächsten Morgen wollte der männliche Theil unserer kleinen Gesellschaft eine Tour nach dem Theodule-Paß unternehmen. Die Damen mußten diesmal zu Hause bleiben, da der Weg zu anstrengend war.

Erna befand sich in einer unerklärlichen Aufregung.

„O, warum gehen sie!“ rief sie wiederholt, „es wird ihnen etwas passiren!“

„Unsinn,“ entgegnete Laura ärgerlich. „Was soll ihnen passiren! Die Herren haben ganz Recht. Sie sind es müde, ewig uns Damen gegenüber die Aufmerksamen zu spielen und unsere Handarbeiten zu bewundern.“

„Sie wissen ja selbst, aus eigener Erfahrung, wie die Alpen Jeden bezaubern,“ lächelte Gräfin Irma.

„Ja, gewiß,“ gab Erna zögernd zu, „aber ich habe solche Angst vor diesem Ausflug. Ich werde Armin bitten, sich nicht daran zu betheiligen.“

„Dann wird er gewiß dableiben,“ sagte Laura. „Er muß sich hübsch als Pantoffelheld ausnehmen. Wie man über ihn lachen wird, hahahaha!“ Und sie lachte laut und spöttisch auf.

Erna blickte erröthend zu Boden und schwieg.

„Kommen Sie, liebe Erna,“ sagte Gräfin Irma freundlich, „seien Sie vernünftig! Den Theodule-Paß zu erklimmen ist für Männer ein Kinderspiel. Ich denke nicht daran, meinen Bräutigam davon zurückzuhalten.“

„Du bist nervös,“ spöttelte Laura. „Die Männer hassen nervöse Frauen.“

Erna schämte sich ihrer Angst und versuchte, sie zu bekämpfen. Vergebens. Klopfenden Herzens sah sie den Vorbereitungen zu der Parthie zu, hörte sie verschiedene Einzelheiten derselben besprechen.

„Es erscheint mir eine Ewigkeit, daß ich Dich nicht sehen werde, Armin,“ sagte sie traurig, als sie am Abend zusammen auf dem kleinen Balkon vor dem Wohnzimmer saßen.

„Nur bis übermorgen früh, mein Herz, oder vielleicht sogar nur bis morgen Abend,“ tröstete Armin, indem er ihr betrübtes Gesichtchen innig küßte.

„Ach! Das ist sehr lange,“ seufzte sie.

„Wie lieb von Dir, so zu sprechen, Erna . . . . Aber, wenn es Dich traurig macht — weshalb schließe ich mich überhaupt an? Ich kann ja hier bleiben!“

Erna zögerte einige Augenblicke. Dann flüsterte sie:

„Nein — geh!“ — —

Am nächsten Morgen — die Dämmerung war noch nicht hereingebrochen — verließen die fünf Herren wohlgemuth das Hotel. Die Damen schliefen noch fest. Nur Erna wachte. Sie hatte die ganze Nacht nicht geschlafen. In einen flanellgefütterten rothseidenen Schlafrock gehüllt, lehnte sie am offenen Fenster. In ihrem Zimmer brannte kein Licht, so daß sie von unten nicht gesehen werden konnte. Nur die Umrisse der geliebten Gestalt wollte sie erblicken, nur die theure Stimme hören . . . .

Als das letzte Echo der enteilenden Schritte verhallt war, da warf sie sich auf das Sopha nieder und vergoß bittere, heiße Thränen um das Wohl des einen Menschen auf Erden, den sie mit aller Leidenschaft, mit aller Gluth ihres Herzens liebte.

Gegen Morgen fiel sie in einen festen Schlaf. Die Angst und Erregung der letzten Stunden hatten sie gänzlich erschöpft.

höfen 44 903, in Hotel garnis und Chambre garnis 3646, in sonstigen Herbergen 8126, zusammen in öffentlichen Logir-Anstalten 56 675 Fremde abgestiegen sind.

Eine Selbstverleugnungswoche gedenkt die Heilsarmee in den Tagen vom 20. bis 27. d. Mts. abzuhalten. In derselben haben sich alle Offiziere und Soldaten der Armee der Genüsse jeder Art zu enthalten und die dadurch erzielten Ersparnisse dem Korps zu opfern. In der Festwoche hat jedes Korps außerdem ein Erntedankfest zu veranstalten, welches Gelegenheit geben soll, Gaben Gottes als Opfer darzubringen. In dem an die Korps erlassenen „Armeebefehl" werden ausdrücklich drei Arten solcher Opfer angeführt, Opfer, die man geerntet hat, wie „Kartoffeln, Kohl, Rüben, Zwiebeln, Aepfel, Birnen, Pflaumen und dergl.", Opfer, die sich im Hause oder Geschäfte finden, „Butter, Käse, Mehl, Graupen, Gries, Kaffee, Thee, Zucker, Tücher, wollene Decken, auch Hühner, Enten, Gänse" und endlich Opfer, die der Hände Geschicklichkeit ihre Entstehung verdanken, „Körbe, Kessel, Eimer, Töpfe, Tassen, weibliche Handarbeiten, vor Allem gut gestrickte Strümpfe und dergl.", man sieht, zum Besten des Heils wird alles genommen.

Die schwarze Fahne. Nur eine einzige Wohnung zeugte gestern noch von vergangener Pracht der östlichen Seite der Rosenstraße, und heute ist auch diese letzte menschliche Wohnstätte geräumt worden. Ein braves Schneiderlein trug seine Habe hinaus und blickte wehmüthig zurück auf die Stätte, an der er so lange Zeit gehaust. Da kam dem Meister von der Nadel ein pietätvoller Gedanke: der Auszug mußte angemessen gefeiert werden, und zum Zeichen der Trauer ließ der letzte der Rosenstraßenbewohner eine große schwarze Fahne aus der Dachluke wehen. Ob dieses Unterfangens bildete sich natürlich ein größerer Auflauf, und es wurden Witze laut, die zu der „würdigen" Feier wenig paßten. Nun wird die östliche Seite der Rosenstraße den Weg alles „Irdenen" wandeln, und die Reichshauptstadt wird wieder um ein Stück Alt-Berlin ärmer.

† **Ein junger Hamburger Arzt** hatte sich kürzlich zu wissenschaftlichen Versuchen Wasser aus der mit Cholerabazillen verseuchten Weichsel kommen lassen; er nahm mannigfache Experimente vor, bei denen ihm zufällig ein Tropfen der Flüssigkeit auf die Lippen fiel, erkrankte und starb dieser Tage unter den unzweideutigen Symptomen der asiatischen Cholera. Diesen Vorgang wollte der „Voss. Ztg." einer ihrer Hamburger Mitarbeiter durch folgende Drahtmeldung anzeigen: „Aus sicherster Quelle erfahre ich die Bestätigung Todes Assistenzarztes Doktor Oergel hier (ungenau bereits nach auswärts, selbst England, gemeldet) in Folge Cholera nach unvorsichtigen Versuchen mit aus Weichselwasser gewonnenen Kulturen." Diese Meldung ist vom Hamburger Telegraphenamt beanstandet worden: der Postdirektor wollte sich zu der Beförderung nur verstehen, wenn statt „Cholera" der Ausdruck „Laboratoriumsvergiftung" gebraucht würde.

* **Von Franz Knirschen als Zeugen** erzählt dat „Plattdütsch Sünndags-Bladd" (Bielefeld, A. Helmichs Verlag) folgende Geschichte: „Sie sollen also, wie Sie wissen, als Zeuge vernommen werden", seggt dei Amtsrichter tau Fritz Knirschen. „Wie ist Ihr Vorname?" „Friedrich, Herr Amtsrichter." „Vatersname?" „Knirsch." „Alter?" „In't dreiunföftigst." „Konfession?" „Je, Herr Amtsrichter, mit dei Konfeschon, dat's so'n Sak; von Rechtswägen bün ick jo Buer; äwerst ick heww' mi dat nu tau Jehanni entseggt un heww' mi up min Ollendeihl set und heww' min Gewäs' minen Sähn äwergäben un . . ." „Ach, sie verwechseln die Konfession mit Profession; ich meine, was Sie glauben." „Je, Herr Amtsrichter, ick glow', de Sak' ward wohl gahn. Sehn S', min Sähn is jo 'n düchtigen Kierl' un sei, wat sin' Fru nu is, hett jo uck 'n poor Schilling Geld mitbröcht un is jo uck 'n reputierlich Frugensminsch . . . ." „Aber Knirsch, das kümmert uns hier alles nicht. Ich meine . . ." Un dorbi kraugt hei sich in dei Hoor' un kek sinen Schriewer an, dat dei em tau Hülp' kamen süll. Dei sei äwerst uck doa und makt' 'n Gesicht, as wenn dei Rott' dunnern hürt. Endlich söt dei Amtsrichter von frischem an: „Ich meine, welcher Kirche gehören Sie an?" „Ick hür' nah Sietow." Dei Amtsrichter sprüng up un lep 'n poor Mal achter den'n gräunen Disch hen un her, as 'n Löw' in'n Käffg. Tauletzt bögt hei sich öwer den'n Disch räwer, kek den'n Buern in dei Ogen un bröllt: „Glauben Sie an Gott?" „Huching!" säd Fritz Knirsch und verfiert sich ganz möglich; „Herr Amtsrichter, so'n Knäp verbidd ick mi! Wo känen Sei 'n ollen Minschen woll so verfieren! — Ob ich an'n leiwen Gott glüwen dauh? Hollen Sei mi vielleicht för'n Sozialdemokraten?" „Glauben Sie an Christus?" „Dat versteiht sich!" „Kennen Sie Dr. Martin Luther?" „Ne, Herr Amtsrichter, den'n kenn' ick nich. Wenn wi eis krank sünd, denn gahn wie ümmer nah Dr. Meiern."

† **Bei einem Pistolenduell** zwischen zwei französischen Offizieren in Charlerot wurde am Donnerstag der Major Pochez durch einen Schuß in den Kopf getödtet.

† **Der beeidete Waarenmakler** Pingault in Paris, der für den Baron Hirsch an der Pariser Waarenbörse Geschäfte zu besorgen pflegte, hatte bei Abwickelung einer Hirsch'schen Zuckerspekulation 3 600 000 Franken eingenommen. Statt sie an seinen Auftraggeber abzuführen, erschien er bei Hirsch und jammerte, der ungeheure Betrag sei ihm gestohlen worden. Hirsch glaubte ihm dies nicht, sondern erstattete Anzeige, die Polizei überwachte Pingault und verhaftete ihn am Nordbahnhof, als er nach Belgien ausreißen wollte. Vor dem Polizeikommissar legte er nach dringendem Zureden ein offenes Geständniß ab und sagte auch, wo das Geld sei. Die Polizei fand die ganzen 3 600 000 Franken und konnte sie Hirsch zurückgeben, der darauf von der Klage abstand. Pingault wird indeß voraussichtlich trotzdem gerichtlich verfolgt werden.

† **Die Glocken von Corneville.** Die Bewohner von Corneville schenkten vor einiger Zeit dem Meister Planquette (dem Komponisten der bekannten Operette „Die Glocken von Corneville") ein großes, silbernes Glockenspiel, welches für den Dachfirst seiner Villa in Merville-sur-Mer bestimmt, allstündig das Glockenmotiv aus genannter Operette spielte. Dieses Glockenspiel erwies sich sozusagen als ein Danaergeschenk. Es zog nämlich den Blitz an, der in das Spiel einschlug und die ganze Villa zerstörte.

† **Eine grausame Pflanze** ist der Kletterstrauch (Physianthus albens) in Kanada, wo Cruel Plant ihr gewöhnlicher Name ist. Sie blüht mit hübschen, duftenden Blumen im August, und die Honigtröpfchen, die in ihrem Kelche sich befinden, ziehen zahlreiche Schmetterlinge an. Die Armen! Kaum haben sie sich den süßen Saft ein wenig schmecken lassen, so fassen zwei bewegliche Staubfäden wie feste Zangen den Saugrüssel und lassen ihn nicht mehr los. Der gefangene Schmetterling sucht vergeblich sich loszureißen. Er flattert sich ab und stirbt. Eine andere Pflanze Kanadas, die schnell wachsende Cnicus discolor enthält in ihrer Blüthe einen zähen Leim. Kleine Insekten werden dadurch gefangen und sterben. Bei beiden Pflanzen ist man völlig im Unklaren über die Ursache ihrer grausamen Verfolgung der zartbeschwingten bunten Flügler.

† **Die Heirath des Königs von Tonga.** Georg II., der jüngst den Thron der Tonga-Inseln bestiegen hat, verheirathet sich mit der Tochter der Exkönigin von Hawaii, einer in England erzogenen Jungfrau. Georg II. (für die Damen Oceaniens heißt er Taufa Aliau) ist kaum 20 Jahre alt. Der junge konstitutionelle Monarch, der seine Herrschergewalt in Nukualofa auf der Tonga-Tabu-Insel unter der Beihülfe eines aus 31 erwählten Mitgliedern bestehenden Parlaments ausübt, ist der Nachfolger seines Urgroßvaters Georg I. alias Tuabou, der im vorigen Jahre im Alter von 98 Jahren das Zeitliche gesegnet hat. Georg II. ist der erste Monarch, der sich jenseits des heimischen Inselmeeres ein Weib sucht.

† **Ueber den Taotai,** den Oberpräsidenten von Tientsin, Scheng, welcher des Hochverraths beschuldigt wird, enthalten englische Blätter das Folgende: Die, welche den Taotai kennen, sind nicht erstaunt darüber, daß er sich an die Japaner vom Beginn des Krieges verkauft hat. Er war der Schlimmste in der ganzen Umgebung Li Hung Tschangs, und das heißt viel. Scheng ist angeblich ein entfernter Verwandter des großen Vicekönigs, der ihn mehr als einmal gerettet hat. Scheng ist ein Erpresser der furchtbarsten Art. Die Erpressung wurde bei ihm System. Als Taotai von Schanghai, als Chef der Telegraphenverwaltung, als Concessionsgeber der Pfandhäuser, als Regierungsagent für Anleihen, Ankauf von Kriegs- und Baumaterial hat er nur einen Plan verfolgt: sein Land zu verkaufen. Er war nur zu glücklich, daß er ein Land zu verkaufen hatte. Abgesetzt ist er mehr als einmal worden. Scheng kann Niemandem ins Gesicht schauen. Dabei besitzt er eine Glattzüngigkeit, die aufs vortrefflichste mit Pfiffigkeit und Galgenhumor gemischt ist. Er ist ein Meister der Täuschung. Schamgefühl kennt der Mann nicht. Scheng weiß, weshalb die chinesischen Truppen ihre eigenen Gewehre zerbrechen; er weiß, welche ungeheuere Commission ihm und Anderen für den Schund ausgezahlt worden ist. Die Soldaten bekommen häufig Patronen, welche entweder für die Gewehre nicht passen oder nicht explodiren. Die chinesischen Offiziere sind gleichfalls die größten Betrüger unter Gottes Sonne. Kein Wunder, wenn die Soldaten wild werden und außer Rand und Band gerathen. Bei europäischen Soldaten würde es unter solchen Verhältnissen wohl nicht anders sein. Die Geschichte Schengs dürfte noch nicht zu Ende sein. Er wird noch einmal wieder auftauchen."

† **Heiteres.** Naiv. Gerichtskassenrendant (bei Auszahlung des Zeugengeldes): „Haben Sie etwas versäumt?" — Fräulein (verschämt): „Jawohl . . . ein Rendez — vous!"

Boshaft. „. . . Als ich gestern ausritt, Fräulein Ella, bin ich kolossal aufgefallen!" — „So! . . . Sie haben sich aber doch nicht weh gethan?"

Scharfer Rangunterschied. An den Königlichen Gerichts-Assessor und Leutenant der Reserve Herrn Hugo Müller Wohl- bezw. Hochwohlgeboren. Hier.

Gedankensplitter. Wenn man mit seiner Zeit machen kann, was man will — dann macht man Dummheiten.

Handel und Verkehr.

** **Vom oberschlesischen Kohlenmarkt,** 4. Okt. In dieser Berichtswoche entwickelte sich der oberschlesische Kohlenmarkt recht lebhaft. Aufträge gingen reichlich ein und selbst für die bisher vernachlässigten Stückkohlen war mehr Nachfrage wie bisher. Besonders begehrt waren Würfel, Nuß I. und II., sowie Förderkohlen, so daß die letzteren theilweise von Beständen verladen werden mußten. Backfähige und Schmiedekohlen gehen schlank ab, ebenso ist der Bedarf an Klein- und Erbskohlen bedeutend gewesen. Auch erfolgten nicht unwesentliche Sendungen in verschiedenen Kohlenarten nach Rußland, wohl eine Folge des Arbeitermangels, welcher auf den nachbarlichen polnisch-russischen Kohlenwerken in jüngster Zeit eingetreten ist. Der Platzdebit auf den Werken hat sich bedeutend gehoben, namentlich auf denjenigen Gruben, die einen mehrmeiligen Umkreis haben. Im Nikolaier Kohlenrevier hat sich das Geschäft auch gebessert und ist der Absatz in Stück-, Würfel- und Nußkohlen ein reger gewesen; besonders ist der Einzeldebit dadurch gehoben, indem Fuhrwerke aus größeren Entfernungen Wintervorräthe einführen. Im Rybniker Revier ist ebenfalls in allen Kohlensorten reichlich verladen worden und wurden sogar theilweise Bestände in Angriff genommen. Auch die Eisenbahnverladungen nach Oesterreich haben zugenommen, so daß im Allgemeinen hier das Geschäft als gut bezeichnet werden kann, da auch der kummulative Debit sich sehr wesentlich gehoben hat. Das Geschäft in Cokes ist gegen die Vorwoche unverändert geblieben, da noch genügender Absatz vorhanden ist. In Theer- und Theerprodukten ist aus dem Inlande die Nachfrage etwas geringer geworden; dagegen gehen nach dem Auslande, besonders nach Rußland, wesentliche Verladungen vor sich. (Bresl. Morg.-Ztg.)

Doch es war kein stärkender Schlaf. Der zarte Körper warf sich im Bett hin und her. Von Zeit zu Zeit hob ein schwerer Seufzer die gequälte Brust. Dabei schlief sie immer weiter und weiter.

Gegen fünf Uhr Abends konnte es Kathe nicht mehr mit ansehen.

„Frau Gräfin, Frau Gräfin, wachen Sie auf! Was ist Ihnen? rief sie angstvoll.

Mit einem langen, zitternden Seufzer öffnete Erna die Augen. Sie sprang hastig auf.

„Wo bin ich? Was ist passirt? O, war Alles nur ein Traum?"

„Sie sind in Ihrem Zimmer, theure Frau Gräfin. Es ist gar nichts passirt. Es war nur ein Traum. Aber Sie sind übermüdet, Frau Gräfin. Legen Sie sich wieder nieder!"

Erna schüttelte energisch den Kopf.

„Sind sie zurück, Kathi?" fragte sie mit zitternden Lippen.

„Nein, Frau Gräfin, es ist ja erst fünf Uhr. Soll ich Sie ankleiden?"

„Ja ja, schnell! Ich will ausgehen und Menschen sehen. Ich habe so fürchterlich geträumt. Baron Armin lag todt in seinem Blute und große, schwarze Vögel flogen kreischend um ihn herum. Ach, Kathi — es war schrecklich!"

Sie bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen, wie wenn sie das schreckliche Bild verscheuchen wollte.

Kathi badete die fieberglühende Stirn ihrer Herrin mit Eau de Cologne und versuchte, sie zu beruhigen.

„Es war ja nur ein Traum. Ich kleide Sie jetzt an. Mittlerweile kommen die Herren, Frau Gräfin."

Leise Stimmen und Schritte wurden in der unteren Halle hörbar.

„Lauf Kathi! Sieh, was los ist!" rief Erna außer sich. „Es ist etwas geschehen!"

Kathi gehorchte und kam schon nach wenig Augenblicken zurück.

„Es ist nichts, theure Frau Gräfin. Lassen Sie mich Ihr Kleid vollends schließen. Wie Sie zittern! Jetzt sehen Sie ganz weiß aus; vorhin waren Sie so roth. Ein Stein ist dem Grafen Festeticz auf den Fuß gefallen. In ein oder zwei Tagen ist er wieder gesund. Frau Gräfin, Sie müssen ein anderes Band —"

Erna war schon zur Thür hinaus. Dort begegnete sie dem Grafen Sandor.

„Wo ist Armin? Ist ihm etwas zugestoßen?" rief sie angstvoll.

„Nein, durchaus nicht. Er ging nur, seinen Vetter zu suchen, der etwas zurückgeblieben war."

„Dann wissen Sie nicht, wo er ist? O, Graf Sandor, suchen Sie Armin!"

„Liebe Gräfin, er ist wohlauf, ich versichere Sie."

„Nein, nein, er ist es nicht. Mir träumte, — er sei verwundet — todt — ich sah es ganz deutlich. Suchen Sie ihn, ich beschwöre Sie! Nehmen Sie Leute mit! Ich zahle ihnen, was sie verlangen. Suchen Sie, suchen Sie, oder ich werde wahnsinnig."

Es lag eine solche Todesangst in der zitternden Stimme, in den thränenschweren Augen, daß Graf Sandor ihrem Wunsche willfahrte.

„Ich will Alles thun, was Sie wünschen," sagte er herzlich. „Aber beruhigen Sie sich! In einer Stunde werden Sie selbst über Ihre Angst lächeln."

Sie umfaßte seine Rechte mit beiden Händen.

„Sie sind so gut! Sie helfen mir immer! O, wie danke ich Ihnen!"

Kurze Zeit darnach schon begab sich Graf Sandor mit den beiden Führern und einigen anderen kräftigen Männern auf den Weg.

* * *

Was hatte sich zugetragen zu der Zeit, da Erna von jenen schrecklichen Träumen gequält wurde? . . . .

Der Theodule-Paß war von den fünf jugendfrischen Herren gar bald erklommen. Schon hatte man den Rückweg angetreten. Die Führer bemerkten gerade, daß es nichts Leichteres gäbe als den Abstieg, als von oben ein lautes, dumpfes Geräusch ertönte, gefolgt von einem ganzen Schauer größerer und kleinerer Steine. Der größte derselben traf den Fuß des Grafen Festeticz und machte ihm das Auftreten unmöglich. In aller Eile verfertigten die Führer aus Seilen und Stricken eine Art Hängematte und legten den Grafen hinein.

Im Begriff, den Weg fortzusetzen, wurde Baron Franz vermißt.

„Ich sah ihn noch vor wenigen Minuten hinter uns," sagte der eine der Führer. „Er muß einen anderen Weg eingeschlagen haben. Verunglückt kann er nicht sein."

Trotz dieser Versicherung wollte Armin seinen Vetter nicht im Stich lassen. Er bat die Anderen, weiter zu gehen und machte sich allein auf, den Vermißten zu suchen. Er ging zuerst den Weg zurück, den sie gekommen, als zu einer Stelle, wo ein anderer Weg sich abzweigte. Vielleicht hatte Franz diesen Pfad eingeschlagen?

Armin übersah sofort, daß er bedeutend abkürzen kann, wenn er einen schmalen, ganz mit Schnee und Eis bedeckten Steg erklimmt. Er hält sich mit der einen Hand an den vorstehenden Felsen fest und beginnt zu klettern. Noch fünf, sechs Schritte, und er ist oben. Doch plötzlich giebt der Schnee unter ihm nach. Er glitscht und stürzt in die Tiefe . . . .

Baron Franz, der wirklich den anderen Weg eingeschlagen, sieht ihn fallen. Schnell Hilfe herbei! Vielleicht ist er noch zu retten.

Er läßt sich den Abhang hinunter und erreicht in verhältnißmäßig kurzer Zeit den Weg, der nach Randa führt. Schon sinkt die Sonne hinter die hohen Fichtenbäume. Also schnell — schnell!

In seiner Hast rennt er beinahe eine Dame um, die langsam unter den Fichten daherschlendert.

„Frau von Waldeck!"

„Baron Franz — allein? Und in solcher Aufregung? Was giebt's denn? Wo sind die Uebrigen?"

„Auf einem anderen Wege, wie ich glaube. Sie tragen den Grafen Festeticz der sich verletzt hat. Armin und ich, wir blieben zurück, „oder vielmehr — Jeder von uns blieb für sich allein zurück. Er stürzte vor kurzer Zeit einen Abhang hinunter."

(Fortsetzung folgt.)

SIEMENS & HALSKE

BERLIN. CHARLOTTENBURG

ELEKTRISCHE

BELEUCHTUNG * KRAFTÜBERTRAGUNG * METALLURGIE

ELEKTRISCHE BAHNEN.

TECHNISCHES BUREAU **POSEN**, WILHELM-STRASSE 2.

1217

Verein Posener Hausbesitzer.

Dem **Wohnung suchenden Publikum** offeriren wir eine **Auswahl** von Wohnungen verschiedener Größe.

Die Listen sind einzusehen bei:

J. Neumann, Wilhelmsplatz 8
J. P. Beely & Co., Wilhelmstr. 5,
B. Leitgeber, Gr. Gerberstr. 16.
G. Schubert, Schützenstraße 1, Ecke Petriplatz.

16725 Der Vorstand.

Meine Wohnung befindet sich jetzt 12658

Wilhelmstraße 16,

Ecke der St. Martinstraße.

Zahnarzt Mallachow.

Den geehrten Damen die ergebene Mittheilung, daß das **Mode- u. Confectionsgeschäft** 12494

Maison de Paris,

bis jetzt **Theaterstr. Nr. 7**, vom **1. Oktober d. J.** nach

Wilhelmstraße Nr. 28 I. Stock

(gegenüber der Post) verlegt wird.

Hüte in größter Auswahl zu soliden Preisen.

Fahrräder
deutsche und englische Fabrikate.

Nähmaschinen
aller Systeme für Familien u. Handwerker

Reparatur-Werkstätte

sowie Lager
aller Zubehörtheile.

10277



Emil Mattheus,

Sapiehaplatz 2a.

Die Zahnpflege

ist das wichtigste Objekt der gesunden und kosmetischen Erhaltung des Mundes. Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße und reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft und hat sich zur Erhaltung und Reinigung der Zähne und des Mundes die nun seit 29 Jahren eingeführte unübertroffene **C. D. Wunderlich's Zahnpasta (Odontine)** am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, den Weinstein entfernt und somit dem Verderben der Zähne vorbeugt, jeden üblen Athem und Tabaksgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt. Zu haben à 50 Pf., ovale Dose à 60 Pf., bei Herren **J. Schleyer**, Breitestr. 13, Droguist **J. Barcikowski**, Neuestr.

Im Fluge durch die Welt.

POSENER ZEITUNG-COUPON.

7. October 1894.

Jedermann, der sich mit den 6 COUPONS der laufenden Woche als Leser unseres Blattes ausweist, erhält gegen **60 Pfennig** in Baar oder Briefmarken

Lieferung I

unseres Prachtwerkes franco zugesandt.

Bei Abholung des Heftes bei unserer Expedition beträgt der Preis nur

FÜNFZIG PFENNIG.

Details unserer Offerte siehe 2. Beilage.

Städt. techn. Lehranstalten z. Neustadt i. Meckl.

13107 **Baugewerk- und Tischler-Schule** | **Maschinen-Ingenieur-, Techniker- u. Werkmeister-Schule.**
Elektrotechnik. Beginn d Semesters 5. Nov, d Vorunterrichts 15. Oct.

Schule „Frauenschutz", Posen, Petriplatz 3 und 4
verbunden mit Pensionat.

Beginn des Unterrichts am 9. Oktober. Aufnahmen täglich Vormittags erbeten für nachstehende Abtheilungen:

Seminar für Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen, Dauer eines Kurses 6 Monate.

Gewerbliche Lehranstalt, Ausbildung in allen technischen Unterrichtsgegenständen. Kurse monatlich und halbjährlich.

Mädchen Fortbildungsschule, Kurse halbjährlich, Unterricht Nachmittags.

Handelsschule, Kursus 3 Monate umfassend, Honorar 50 M.

Kochschule, Dauer eines Kursus 3 Monate, Honorar 50 M.

Landwirthschaftliche Haushaltungsschule, Dauer eines Kursus 6—12 Monate. 12931

(Frequenz im letzten Jahre 315 Schülerinnen).

Belowsche höhere Mädchenschule.

Das Winterhalbjahr beginnt am **Mittwoch, den 10. Oktober 9 Uhr.** — Anmeldung neuer Schülerinnen am Tage vorher zwischen 11 und 1 Uhr. 12660

M. Knothe.

Realprogymnasium mit Alumnat
zu Jenkau bei Danzig.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 16. Oktober. Die Sexta wird nach dem Lehrplan der **Realschule** unterrichtet. Anmeldungen nimmt Herr Direktor Dr. Bonstedt in Jenkau entgegen.

Danzig, im Oktober 1894. 12945

Direktorium der von Conradi'schen Stiftung.

Dr. Krohn's Paedagogium in Katscher O./S.,

seit vielen Jahren bewährte **Lehr- und Erziehungsanstalt**, giebt die **beste** Vorbereitung für die **oberen** Klassen aller höheren Schulen. Schüler, die nur geringe Aussicht auf **Versetzung** haben, können durch möglichst **baldigen** Eintritt ein volles Schuljahr ersparen. 11460

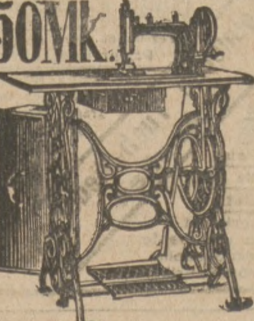
Einjährig-Freiwilligen-Examen.
Nachweislich **vorzügliche** Erfolge erzielt
Dr. Krohn's Paedagogium in Katscher O./S.

Die landwirthschaftliche Lehranstalt
zu Oranienburg bei Berlin,

mit **Pensionat**, Gutswirthschaft und Gärtnerei verbunden, gewährt jungen Leuten im Alter von 15–30 Jahren zeitgemäße wissenschaftliche Ausbildung zum Landwirth. Beginn des **Winterkursus: Dienstag, den 23. Oktober er.** (24. Schuljahr.) 12542

Prospekt und Jahresbericht kostenfrei durch den Direktor
Albert Heymer.





Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-Fabrik, M. Jacobsohn, Berlin N., Linienstrasse 126, berühmt durch langjährige Lieferungen an: Lehrer-, Militär-, Krieger- und Beamtenvereine, liefert neueste hocharmige Singer-Nähmaschinen, elegant mit Fussbetrieb für **M. 50** (üblicher Ladenpreis M. 80—90). Maschinen sind in allen Orten zu besichtigen. Cataloge kostenlos. Alle Sorten Handwerksmaschinen zu Fabrikpreisen. **4 wöchentl. Probe, 5 Jahre Garantie** Nichtconvenirende Maschinen nehme anstandslos auf meine Kosten zurück. Leser dieser Zeitung erhalten den gleichen Rabatt wie oben genannte Vereine. **Warnung vor Täuschungen!!** Meine Inserate werden nachgeahmt; ich bitte deshalb genau auf meine Firma zu achten. 1302[illegible]

Hochfeinen, perlenden

Astrachaner Caviar

versendet stets in **frischer, ganz vorzüglicher Waare** zu **M. 7,— und 7,50 das Zollpfund** exclus. Büchse

12459 **B. Persicaner, Myslowitz.**

Lampen!

Salon-, Tisch- und **Hängelampen**, sowie **Lichtkronen** und **Ampeln** in den neuesten Façons empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

F. Adolph Schumann

(Th. Gerhardt). 13138

Grösste Auswahl in Damen- und Kinderhüten

halten stets auf Lager

Z. A. Tułodziecki,

13118 Posen, Wilhelmstr. 3 a.

Deutsche Cognac's in verschiedenen Preislagen!

A. Krumnow & Co., Grünberg i. Schl.

(Inhaber: Erler & Baensch.)

Cognac-Brennerei.

Goldene Medaille Internationale Ausstellung Prag 1894.

Zu Aufträgen für Wiederverkäufer hält sich empfohlen:

M. Lassociński, Posen, St. Martin 16/17.

Proben gratis und franko. 11803

Schrotmühlen

neuester und bester Konstruktion, für Hand-, Göpel- und Riemenbetrieb, mit **schärfbaren Steinen aus glashartem Stahlguß**

fabriciren **als Specialität** und empfehlen wegen ihrer großen Leistungsfähigkeit und soliden Bauart zu den billigsten Preisen.

Eisenhüttenwerk u. Maschinenfabrik
Tschirndorf N.-Schles.
Gebr. Glöckner.

Wir warnen vor ähnlichem, ganz geringwerthigem Fabrikat mit Steinen aus gewöhnlichem Gußeisen. 12907

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

vormals **Schuckert & Co.**

Zweigniederlassung Breslau,
Alexanderstrasse 8.

Elektrische Beleuchtungsanlagen

jeder Art und Grösse,

Bau elektrischer Centralen

für Städte und Ortschaften zu Abgabe von Licht und Kraft.

Elektrische Motoren.

Elektrische Strassenbahnen.

Galvanoplastische, elektrolytische und elektrochemische Einrichtungen.

Pläne und Kostenanschläge gratis. 2370